Sächsische
37 8°
2064
Landesbibl.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Lit. VII.

D 15

Der Landkreis Delitzsch im mitteldeutschen Industriegebiet

Volksdichte, Bevölkerungsentwicklung und Einkommensquellen der Einwohner des Kreises Delitzsch

Von

Walter Abendroth
aus Unterröblingen am See

Spezialbetrieb für Dissertationsdruck von Robert Noske in Borna-Leipzig

1938

Sächsische
Landesbibliothek
23. APR. 1963
Dresden

9

Erscheint gleichzeitig unter dem Titel
„Der Landkreis Delitzsch im mitteldeutschen Industriegebiet. Volksdichte, Bevölkerungsentwicklung und Einkommensquellen im Landkreise Delitzsch. Ein Beitrag zur Raumforschung im mitteldeutschen Industriegebiet“ im Verlag Robert Noske, Borna Bezirk Leipzig

Meinem lieben Vater †
Meiner lieben Mutter

SLUB
Wir führen Wissen.

Vorwort.

Die ersten Anregungen für die vorliegende Arbeit erhielt ich in einer von Herrn Priv.-Doz. Dr. Pfeffer geleiteten Übung. Wertvolle Hinweise gab mir Herr Prof. Dr. Freyer. Beiden Herren bin ich zu großem Dank verpflichtet. Ferner möchte ich an dieser Stelle allen denen danken, die mir bereitwilligst Quellenmaterial zur Verfügung gestellt haben. Besonderer Dank gebührt Herrn Landrat Meister in Delitzsch, der der Arbeit größte Förderung zuteil werden ließ.

Walter Abendroth.

SLUB
Wir führen Wissen.

Inhalt.

A. Text.

		Seite
I.	Der Kreis Delitzsch in seiner Umgebung	1
II.	Die Volksdichte	5
III.	Die Bevölkerungsentwicklung	10
IV.	Die Einkommensquellen der Landgemeinden im Kreise Delitzsch	20
	a) Die Landwirtschaft	21
	b) Das Handwerk	26
	c) Die Industrie des Kreises Delitzsch	29
V.	Die Pendelwanderungen	30
VI.	Zusammenfassung und Ergebnis	36

B. Übersichten.

Übersicht 1: Die Einwohnerzahlen der Gemeinden des Kreises Delitzsch in den Jahren 1818, 1875 und 1936. Zu- bzw. Abnahme der Einwohnerzahlen 1818—1875 und 1875—1936. Größe der Gemeindegebiete.

Übersicht 2: Die Volksdichte der Gemeinden des Kreises Delitzsch in den Jahren 1818, 1875 und 1936.

Übersicht 3: Die Gemeinden des Kreises Delitzsch mit einer Volksdichte von mehr als 75 E/km² in den Jahren 1818, 1875 und 1936.

Übersicht 4: Die Gemeinden des Kreises Delitzsch mit einer Volksdichte von mehr als 75 E/km² in den Jahren 1818, 1875 und 1936, geordnet nach Dichtegruppen.

Übersicht 5: Die Wanderungen in den Gemeinden des Kreises Delitzsch in der Zeit von 1875 bis 1933.

Übersicht 6: Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf 1 ha in den Gemeinden des Kreises Delitzsch (Stand 1925).

Übersicht 7: Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche und der Holzungen am Gesamtgebiet der Gemeinden des Kreises Delitzsch.

Übersicht 8: Die landwirtschaftlichen Betriebsgrößen in den Gemeinden des Kreises Delitzsch.

Übersicht 9: Die landwirtschaftlichen Erwerbstätigen in den Gemeinden des Kreises Delitzsch nach ihrer Zugehörigkeit zur bäuerlichen Familie oder zu den fremden Arbeitskräften auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche.

Übersicht 10: Die landwirtschaftlichen Erwerbstätigen in den Gemeinden des Kreises Delitzsch nach ihrer Zugehörigkeit zur bäuerlichen Familie oder zu den fremden Arbeitskräften.

Übersicht 11: Die Handwerker in den Gemeinden des Kreises Delitzsch nach ihrer Zugehörigkeit zur Familie des Handwerksmeisters oder zu den fremden Arbeitskräften. Anzhl der Hndwerker auf 100 Einwohner.

Übersicht 12: Die Pendelwanderungen nach Arbeitsorten innerhalb des Kreises Delitzsch.

Übersicht 13: Die Pendelwanderungen nach Arbeitsorten außerhalb des Kreises Delitzsch.

Übersicht 14: Eigene und fremde landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Einkommensquellen in den Gemeinden des Kreises Delitzsch (Herbst 1936).

C. Karten.

Karte 1: Der Kreis Delitzsch und seine Nachbarkreise. Volksdichte 1933.

Kreis Delitzsch.

Karte 2: Volksdichte 1936.
Karte 3: Volksdichte 1818.
Karte 4: Volksdichte 1875.
Karte 5: Die wichtigsten Verkehrslinien.
Karte 6: Die Wanderungen 1875 bis 1933.
Karte 7: Die durchschnittlichen Grundsteuerreinerträge (Stand 1925).
Karte 8: Die Verbreitung des Waldes.
Karte 9: Die Verbreitung der landwirtschaftlichen Betriebsgrößen.
Karte 10: Dichte der landwirtschaftlichen Erwerbstätigen (ständige und nichtständige).
Karte 11: Der Anteil der ständigen landwirtschaftlichen Fremdarbeiter (männl. und weibl.) an den Erwerbstätigen in der Landwirtschaft.
Karte 12: Dichte der ständigen landwirtschaftlichen Fremdarbeiter (männl. und weibl.).
Karte 13: Der Anteil der verheirateten an den männlichen ständigen Fremdarbeitern in der Landwirtschaft.
Karte 14: Dichte der verheirateten männlichen, ständigen Fremdarbeiter in der Landwirtschaft (auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche).
Karte 15: Dichte der Handwerker (auf 100 Einwohner).
Karte 16: Dichte der Pendelwanderer nach Arbeitsorten innerhalb des Kreises.
Karte 17: Dichte der Pendelwanderer nach Arbeitsorten außerhalb des Kreises.
Karte 18: Dichte der Pendelwanderer (ohne Berücksichtigung des Arbeitsortes).

D. Abbildungen.

Abbildung 1: Die Bevölkerungskurven der Kreise Bitterfeld, Delitzsch und Torgau 1818 bis 1933.
Abbildung 2: Die Bevölkerungskurven des Kreises Delitzsch, der drei Städte und der Dörfer des Kreises 1818 bis 1936.
Abbildung 3: Die Bevölkerungskurven der Städte Eilenburg, Delitzsch und Landsberg 1818 bis 1936.
Abbildung 4: Die Bevölkerungskurve des Dorfes Niederglaucha 1818 bis 1936.
Abbildung 5: Die Bevölkerungskurve des Dorfes Mocherwitz 1818 bis 1936.
Abbildung 6: Die Bevölkerungskurve des Dorfes Ochelmitz 1818 bis 1936.
Abbildung 7: Die Bevölkerungskurve des Dorfes Dölbau 1818 bis 1936.
Abbildung 8: Die Bevölkerungskurve des Dorfes Werben 1818 bis 1936.
Abbildung 9: Die Bevölkerungskurve des Dorfes Selben 1818 bis 1936.
Abbildung 10: Die Bevölkerungskurve des Dorfes Peterwitz 1818 bis 1936.

I. Der Kreis Delitzsch in seiner Umgebung.

Dort, wo das dicht bevölkerte mitteldeutsche Industriegebiet und der dünn bevölkerte, agrarische deutsche Osten hart aufeinanderstoßen, liegt der Kreis Delitzsch. Mit seiner größten Ost—West-Ausdehnung von 50 km und seiner größten Nord—Süd-Ausdehnung von 20 km drängt er sich wie ein Keil zwischen die Industrie- und Großstadtkreise, als eine Spitze des agrarischen deutschen Ostens, mit dem er durch den Kreis Torgau unmittelbar zusammenhängt (Karte 1). Die Volksdichte des Kreises liegt im Jahre 1933 weit über der Dichte des östlichen Nachbarkreises Torgau, aber wesentlich unter der Dichte der angrenzenden Industrie- und Großstadtkreise.

Volksdichte 1933*).

Kreis Torgau	61,3	Einwohner auf	1 km²
Kreis Delitzsch	113,2	„ „	1 km²
Amtsh. Grimma . . .	121,4	„ „	1 km²
Kreis Bitterfeld . . .	151,8	„ „	1 km²
Kreis Merseburg . . .	218,8	„ „	1 km²
Saalkreis	562,5	„ „	1 km²
Amtsh. Leipzig . . .	1676,6	„ „	1 km²

Dabei sind der Kreis Merseburg, der Saalkreis und die Amtshauptmannschaft Leipzig mit den in ihnen liegenden Stadtkreisen Merseburg, Halle und Leipzig als je eine Einheit aufgefaßt und dafür die Dichte berechnet worden, denn die Stadtkreise ragen mit ihren Agglomerationen weit in die Kreise hinein und bestimmen in hohem Maße deren bevölkerungsmäßige Struktur.

Der Kreis Delitzsch nimmt also eine Mittelstellung ein zwischen dem Kreis Torgau und den übrigen Nachbarkreisen. Am nächsten kommt ihm die Amtshauptmannschaft Grimma, die mit ihrer Volksdichte nur wenig über der Dichte des Kreises Delitzsch liegt.

Die Bevölkerungsentwicklung der sieben Kreise ist zahlenmäßig faßbar in den preußischen Kreisen Delitzsch, Bitterfeld, Torgau, Merseburg

---

*) Nachdem der größte Teil der zu dieser Arbeit nötigen Erhebungen und Untersuchungen durchgeführt worden war, fand am 1. Dezember 1936 zu Verwaltungszwecken eine Volkszählung im Kreis Delitzsch statt. Soweit es möglich war, wurden die Untersuchungen umgearbeitet und das Ergebnis dieser Zählung berücksichtigt. Hier, beim Vergleich des Kreises Delitzsch mit seinen Nachbarkreisen, war das nicht möglich, weil für die Nachbarkreise nur die Volkszählungsergebnisse vom Jahre 1933 erreichbar waren.

und dem Saalkreis seit 1818, in den sächsischen Amtshauptmannschaften Leipzig und Grimma von 1834 bis 1933.

	1818 Einw.	1875 Einw.	Zunahme 1818/75	%
Kreis Torgau	34 324	54 475	20 151	58,7
Kreis Delitzsch	35 771	57 156	21 385	59,8
Kreis Bitterfeld	30 181	49 499	19 318	64,0
Kreis Merseburg (mit Merseburg Stadtkreis)	38 576	64 734	26 158	67,8
Saalkreis (mit Halle)	51 621	126 201	74 580	144,5
	1834		**1834/75**	
Amtsh. Grimma	56 540	76 467	19 927	35,3
Amtsh. Leipzig (mit der Stadt Leipzig)	91 411	260 030	168 619	184,5

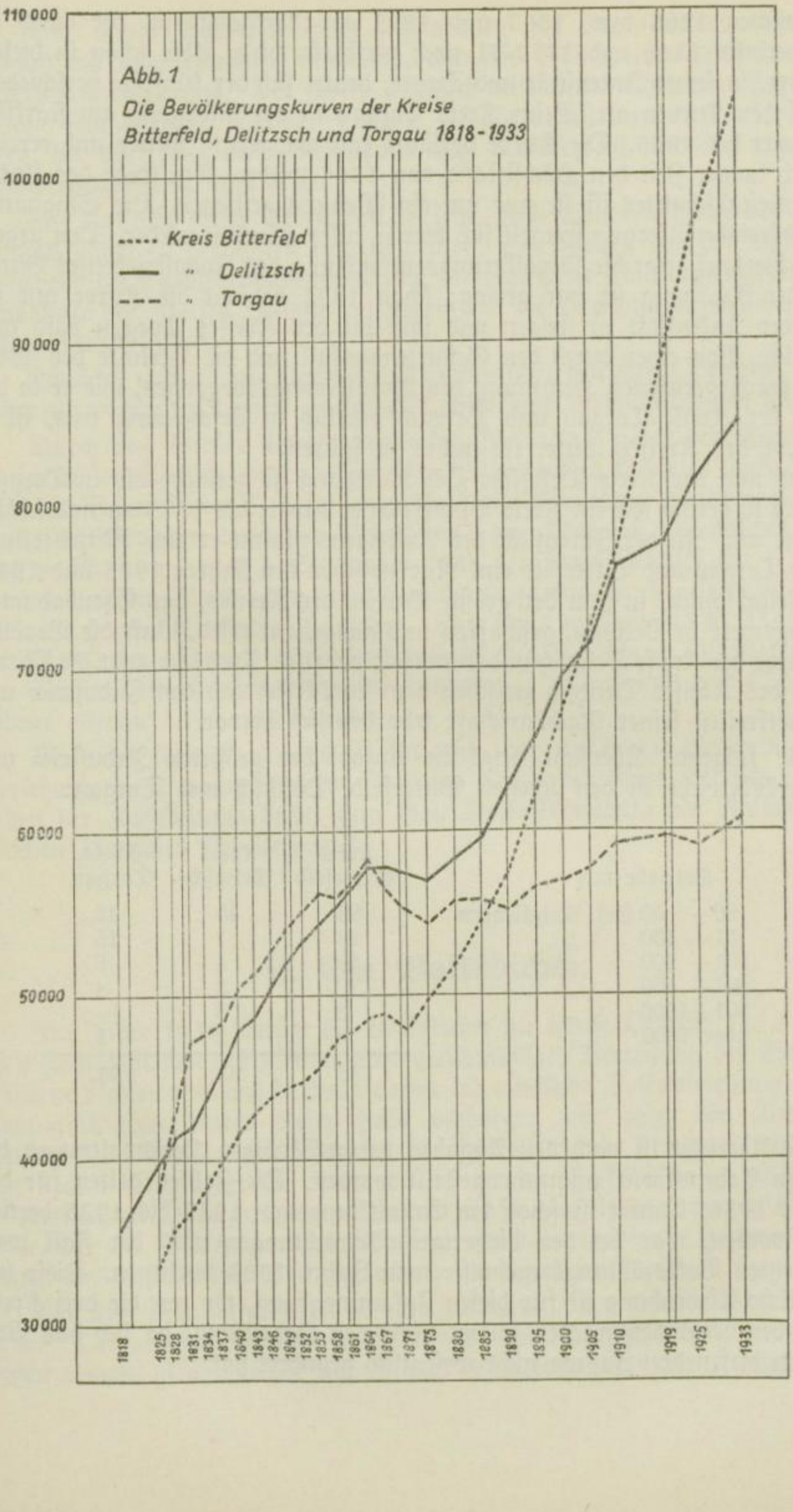
	1875 Einw.	1933 Einw.	Zunahme 1875/1933	%
Kreis Torgau	54 475	60 706	6 231	11,5
Kreis Delitzsch	57 156	85 370	28 214	49,4
Kreis Bitterfeld	49 499	104 960	55 461	112,1
Kreis Merseburg (mit Merseburg Stadtkreis)	64 734	126 328	61 594	95,2
Saalkreis (mit Halle)	126 201	302 482	176 281	136,7
Amtsh. Grimma	76 467	120 389	43 922	57,4
Amtsh. Leipzig (mit der Stadt Leipzig)	260 030	836 125	576 095	222,5

Bis zum Jahre 1875, das ist in der ersten Hälfte dieses Zeitabschnittes, ist die Zunahme in den Kreisen, die keine Großstädte haben, fast gleich und beträgt nur wenig über oder unter 60%. Das Zurückbleiben Grimmas hinter den anderen Kreisen hat seinen Grund darin, daß bei den sächsischen Amtshauptmannschaften, die den preußischen Kreisen entsprechen, der Untersuchungsabschnitt um 18 Jahre kürzer ist als bei den preußischen Kreisen. Bei den beiden Kreisen, die die Großstädte in ihre Grenzen einschließen, ist die Zunahme wesentlich höher. Dabei ist zu bemerken, daß für den Untersuchungsabschnitt für die Amtshauptmannschaft Leipzig das Gleiche wie für Grimma gilt. Am Ende des zweiten Abschnittes, im Jahre 1933, hat sich das Bild wesentlich gewandelt. Der Kreis Delitzsch hat um 49,4% zugenommen. Der Kreis Torgau mit 11,5% liegt weit darunter. Alle anderen Kreise haben eine weit größere Zunahme als Delitzsch. Sie sind von der Industrialisierung Deutschlands erfaßt worden, ihre Volkszahlen sind gewaltig gewachsen. Der Landkreis Torgau nimmt an dieser Entwicklung kaum teil, seine Bevölkerung stagniert. Der Kreis Delitzsch nimmt auch hier eine besondere Stellung ein.

Diese Mittelstellung des Kreises Delitzsch tritt noch klarer hervor, wenn wir seine Bevölkerungsentwicklung mit der des Industriekreises Bitterfeld und der des Landkreises Torgau vergleichen (Abb. 1). Bis in die Mitte der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts ist sie fast gleichförmig ansteigend. Dann

Abb. 1

Die Bevölkerungskurven der Kreise Bitterfeld, Delitzsch und Torgau 1818-1933



tritt zwischen 1864 bzw. 1867 und 1875 ein Rückgang ein, der durch die Kriegsverluste 1866 und 1870/71 noch verstärkt wird. Aber schon in diesem Rückgang, in seiner Intensität und Dauer, deutet sich der künftige verschiedene Verlauf der Kurven an. Beim Kreis Torgau ist der Rückgang am stärksten und dauert bis 1875. Die Kurve verläuft fast waagerecht weiter und erreicht erst nach langer Zeit den Höchststand von 1864 wieder. Am Ende des Untersuchungszeitabschnittes ist sie nur um ein Weniges gestiegen. Die Stagnation der Landkreisbevölkerung spiegelt sich hier in aller Klarheit wieder. Den gegenteiligen Verlauf zeigt die Bevölkerungsentwicklung des Industriekreises Bitterfeld. Der Rückgang ist nur gering; schon 1871 beginnt die Kurve mit zunehmender Intensität zu steigen und läßt die des Kreises Torgau bald weit hinter sich. Von einer durch den Geburtenausfall und die Verluste des Weltkrieges hervorgerufenen Hemmung des Bevölkerungsvorganges, wie er in den Kurven der Kreise Torgau und Delitzsch deutlich in Erscheinung tritt, ist in der Kurve des Kreises Bitterfeld nichts zu spüren.

Und nun der Kreis Delitzsch: Der Rückgang ist geringer als in Torgau, aber nicht so gering wie im Kreis Bitterfeld; er dauert bis 1875 an und schlägt dann erst um. In der Intensität des Ansteigens nimmt er eine Mittelstellung zwischen Torgau und Bitterfeld ein. Nur zwischen den Jahren 1905 und 1910, jenem Zeitabschnitt, in dem der größte Betrieb des Kreises, das Eisenbahnausbesserungswerk in Delitzsch, geschaffen und ausgebaut wird, läuft die Bevölkerungskurve der Kreise Delitzsch und Bitterfeld parallel. Auch hier tritt die Mittelstellung des Kreises Delitzsch zwischen dem Landkreis und den Industrie- und Großstadtkreisen seiner Nachbarschaft sehr deutlich hervor.

Die folgende Übersicht zeigt die Anzahl der größeren Industrie- und Handwerksbetriebe in den Kreisen Bitterfeld, Delitzsch und Torgau:

Betriebe mit		Kreis Bitterfeld	Kreis Delitzsch	Kreis Torgau
20— 50	Gef.-Mitgliedern	83	45	42
51— 100	„	23	7	15
101— 200	„	13	4	9
201— 500	„	10	3	4
501—1000	„	3	3	—
über 1000	„	6	1	1
		138	63	71

Die Übersicht ist nach den Angaben der zuständigen Kreiswaltungen der Deutschen Arbeitsfront zusammengestellt worden. Die Zahlen gelten für den Sommer 1936. Damit ist schon die Entwicklung von 1933 bis 1936 berücksichtigt worden, was bei den bisherigen Betrachtungen nicht der Fall war, da die letzten Volkszählungsergebnisse vom Jahre 1933 vorliegen. Diese unvermeidliche Abweichung ist für diesen Zusammenhang, wo nur die drei Kreise miteinander verglichen werden sollen, nicht von Bedeutung, da sich das Verhältnis in diesen drei Jahren nicht wesentlich geändert hat.

Der Kreis Bitterfeld zeigt sich deutlich als Industriekreis, der Kreis Torgau als industriearmer Landkreis, und das bedingt ihre verschiedene Bevölkerungsentwicklung. Der Kreis Delitzsch tritt uns nach diesen Ergebnissen — wie sein östlicher Nachbar Torgau — als industriearmer Landkreis entgegen, der aber über den Durchschnitt dicht bevölkert ist und eine eigenartige Bevölkerungsentwicklung zeigt.

Die Aufgabe dieser Arbeit soll es sein, diese Sonderstellung des Kreises Delitzsch näher zu betrachten und zu deuten. Wir wollen von der Volksdichte ausgehend die Bevölkerungsentwicklung verfolgen, die Einkommensquellen der Einwohner des Kreises Delitzsch aufzeigen und die Beziehungen zwischen diesen Faktoren untersuchen.

Zunächst noch einige allgemeine Angaben über den Kreis Delitzsch, die sein bisher in wenigen Strichen gezeichnetes Bild noch vervollständigen sollen.

Durch den Wiener Vertrag vom 18. Mai 1815 fielen drei Fünftel des Königsreiches Sachsen an Preußen. Im Süden dieses Gebietes lagen die ehemals sächsischen Ämter Delitzsch und Eilenburg. Aus ihnen wurde nach einigen Grenzveränderungen durch die Verordnung der Königlich Preußischen Regierung in Merseburg vom 4. September 1816 der Kreis Delitzsch am 1. Oktober 1816 geschaffen. So wie der Kreis damals abgegrenzt wurde, ist er im wesentlichen bis heute unverändert geblieben. Der Kreis umfaßte 1936 754,23 km² mit 87 210 Einwohnern; 46,90 km² mit 39 595 Einwohner entfallen auf die drei Städte Delitzsch, Eilenburg und Landsberg; 707,33 km² mit 47 615 Einwohner auf die 139 Landgemeinden.

Der Sitz des Landrates ist Delitzsch, der zuständige Regierungsbezirk Merseburg, die Provinz Sachsen. Politisch gehört der Kreis, der sich mit dem Gebiet der Kreisleitung deckt, zum Gau Halle-Merseburg der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei.

II. Die Volksdichte.

Im Jahre 1936 beträgt die Volksdichte im Kreise Delitzsch 115,6 E/km². Diese Zahl geht von der Fiktion einer gleichmäßigen Verteilung der Einwohner in ihrem Gebiet aus und verdeckt damit die wirkliche Volksverteilung. Welche Mannigfaltigkeit hinter dieser Zahl verborgen ist, zeigt die Übersicht 2 (Spalte 3), auf der die Volksdichte für jede Gemeinde berechnet worden ist, zeigt noch einprägsamer die Karte 2, auf der die Volksdichte der Gemeinden des Kreises, zu Dichtegruppen zusammengefaßt, eingetragen worden ist. Diese Karte, der die Volksdichte der kleinsten Verwaltungsbezirke zugrunde liegt, kommt der tatsächlichen Volksverteilung im Kreis sehr nahe.

Bei aller Mannigfaltigkeit ist eine Zweiteilung des Kreises deutlich zu erkennen. Der an Verdichtungen reiche Westen hebt sich scharf von dem an Ballungen armen, gleichmäßiger und dünner besiedelten Osten des Kreises ab, be-

sonders vom Nordosten. Unter Verdichtungen wollen wir dabei Gemeinden verstehen, deren Volksdichte über 75 E/km² liegt. Bevor wir uns den Einzelheiten im Kartenbild zuwenden, soll zunächst versucht werden, in groben Umrissen ein Bild von der Entwicklung der gegenwärtigen Volksverteilung im Kreis Delitzsch zu gewinnen.

Im Jahre 1818, in dem im Kreise Delitzsch die erste Volkszählung durchgeführt worden ist, beträgt hier die Volksdichte 47,4 E/km². Damit liegt die Kreisdichte nur wenig unter der damaligen, auf das Bismarckreich berechneten Reichsdichte von 49,1 E/km². Die Volksverteilung innerhalb des Kreises (Karte 3) unterscheidet sich wesentlich von der im Jahre 1936. Anstatt der bunten Mannigfaltigkeit herrscht hier Gleichförmigkeit. Nur wenige Ballungen ragen steil aus dem gleichmäßig dünn besiedelten Gebiet empor. Das sind einmal die drei Städte des Kreises: Delitzsch, Eilenburg und Landsberg; dann aber auch die Dörfer Wellaune an der Nordgrenze und Zschölkau an der Südgrenze des Kreises; nordwestlich von Zschölkau das Dorf Krostitz und an Landsberg nach Süden anschließend mit geringerer Dichte das Dorf Gollma; also sieben Verdichtungen, von denen sechs zwischen 100 und 200 E/km² liegen (Übersicht 3 und 4) und damit weit über die anderen Gemeinden hinausragen.

Einen zweiten Querschnitt wollen wir durch diese Entwicklung im Jahre 1875 legen. Wenn wir gerade diesen Zeitpunkt wählen, so nicht allein, weil er ungefähr in der Mitte zwischen den Jahren 1818 und 1936 liegt, sondern vor allem, weil die Bevölkerungskurve des Kreises Delitzsch dort einen deutlichen Bruch zeigt, der diese Unterteilung des gesamten Zeitabschnittes rechtfertigt (Abb. 1). Das Bild hat sich nach 57 Jahren wesentlich geändert (Karte 4). Die alten Ballungen sind intensiver geworden (Übersicht 3). Eine Ausnahme bildet Wellaune, dessen Dichte geringer geworden ist; trotzdem bleibt es noch als eine wesentliche Verdichtung bestehen. Neue Ballungen haben sich gebildet; ihre Zahl ist seit dem Jahre 1818 von 7 auf 24 gestiegen (Übersicht 3). Die Übersicht 4 zeigt ihre Verteilung auf die verschiedenen Dichtegruppen. Ein Teil dieser neuen Verdichtungen ist in unmittelbarer Nachbarschaft alter Ballungen entstanden (Karte 4). So ist südlich von der alten Verdichtung Landsberg—Gollma Reinsdorf angewachsen und bildet damit zusammen ein Dichtegebiet. Angrenzend an die Stadt Delitzsch, sind die Dörfer Kertitz, Gertitz, Quering und Groß-Lissa als Verdichtungen neu hervorgetreten; neben Zschölkau ist Güntheritz emporgewachsen. Glesien und Wiedemar im Südwesten des Kreises sind nebeneinander als Ballungen entstanden. Die übrigen Verdichtungen ragen allein aus ihrer Umgebung hervor.

Die Einförmigkeit, die sich 1818 zeigte, ist durchbrochen; der Unterschied zwischen dem Osten und Westen des Kreises deutet sich an.

Im Verlauf von 118 Jahren ist 1936 das Bild bunter Mannigfaltigkeit entstanden, von dem unsere Betrachtungen ausgingen und das ganz klar die verschiedene Volksverteilung im Osten und Westen des Kreises zeigt (Karte 2).

Die alten Ballungen, die schon auf dem Kartenbild von 1875 hervortreten, haben sich weiter verdichtet (Übersicht 3). Eine Ausnahme machen die

Dörfer Kossen und Quering, deren Dichtzahl absinkt, soweit, daß sie aus der Reihe der Verdichtungen ausscheiden. Zu den alten gesellt sich eine große Anzahl neuer Ballungen hinzu. Ihre Zahl steigt von 24 auf 45 (d. s. 31,7% der Kreisgemeinden). Sie verteilen sich fast gleichmäßig auf die Dichtegruppen 75—100 und 100—200 E/km² (Übersicht 4). Ein kleiner Rest kommt auf die Spitzengruppen 200—500 und über 500 E/km². In die letzte reichen nur die Städte Delitzsch und Eilenburg hinein; in der vorhergehenden Gruppe finden sich neben der dritten und kleinsten Stadt des Kreises, Landsberg, auch drei Dörfer: Krostitz, Güntheritz und Zschortau, von denen Krostitz und Güntheritz mit ihren Dichtezahlen Landsberg weit überragen. Bemerkenswert ist, daß sich fast alle neuen Ballungen in unmittelbarer Nachbarschaft alter Verdichtungen gebildet, gewissermaßen ankristallisiert haben und teilweise miteinander zu größeren Dichtegebieten verbinden. Diese so entstandenen Dichtegebiete sollen nun aufgezeigt werden, und zwar nur nach ihrer äußeren Lage zueinander, ohne Rücksicht auf ihre innere Struktur. Es bleibt also zunächst eine offene Frage, ob es sich jeweils um e i n großes Dichtegebiet handelt oder um mehrere aneinandergrenzende oder sich ganz oder teilweise überdeckende Gebiete. Über ihre innere Struktur etwas zu sagen, wird erst im Verlaufe der Arbeit möglich sein, wo eine Deutung des hier Gewonnenen versucht werden soll.

Von Westen nach Osten fortschreitend, treffen wir auf folgende sieben Dichtegebiete:

1. N a u n d o r f b. R e i d e b u r g mit Dölbau, Klepzig und Queis;
2. den alten Kern L a n d s b e r g mit Gollma, Reinsdorf und Gütz;
3. ein sich im Norden von Z s c h e r n i t z über Klitzschmar, Sietzsch, Wiedemar nach G l e s i e n und von dort nach Osten über Freiroda, Radefeld und Hayna erstreckender Dichtegürtel, der in Schladitz auf einen weiteren Dichtegürtel stößt, der sich
4. von D e l i t z s c h über Z s c h o r t a u nach G ü n t h e r i t z, den alten drei Dichtekernen, erstreckt und zu dem die Dörfer Kertitz, Gertitz, Groß-Lissa, Spröda, Döbernitz, Zschepen, Selben, Zschortau, Biesen, Lemsel, Rackwitz und Zschölkau gehören;
5. Krensitz mit Groß- und Klein-Wölkau;
6. Krostitz und Hohenleina;
7. Eilenburg mit Wedelwitz, Bötzen und Jesewitz.

Neben diesen Dichtegebieten ragen noch einzelne Ballungen aus ihrer dünnbevölkerten Nachbarschaft heraus; Paupitzsch, Löbnitz, Wellaune und Laußig an der nördlichen Grenze des Kreises und Pressen westlich von Eilenburg.

Auf zwei bedeutsame Tatsachen, die auf der Karte deutlich hervortreten, muß noch hingewiesen werden (Deckkarte 5 auf Karte 2). Einmal, daß fast alle Verdichtungen in der Nähe von Eisenbahnlinien liegen, die durch den Kreis oder in nächster Nähe des Kreisgebietes verlaufen. Die Gemeinden, die zu dem Dichtegürtel gehören, der sich von Delitzsch über Zschortau nach Güntheritz zieht, gruppieren sich um die Bahnlinie Bitterfeld—Leipzig, die den

Kreis von Norden nach Süden durchläuft. Für die Verdichtungen an der Südostgrenze des Kreises ist die Bahnlinie Halle—Leipzig gut erreichbar, die an dieser Kreisgrenze entlangführt. Außerdem liegen sie in der Nähe der Kleinbahnlinie Delitzsch—Zwochau—Kölsa—Rackwitz. Die übrigen Verdichtungen im Westen des Kreises liegen an den Bahnlinien Halle—Delitzsch—Eilenburg, die den Kreis von Westen nach Osten durchquert und an der Linie Halle—Bitterfeld, die die Nordwestecke des Kreises schneidet oder nahe an der Kreisgrenze verläuft. An der Linie Halle—Delitzsch—Eilenburg liegen die Ballungen um Krensitz, Pressen und Eilenburg. Die Ballung um Eilenburg mit Wedelwitz, Bötzen und Jesewitz liegt an der Bahnlinie Leipzig—Eilenburg. Krostitz-Hohenleina ist durch eine Kleinbahn an die Bahnlinien Bitterfeld—Leipzig und Halle—Delitzsch—Eilenburg angeschlossen. Laußig liegt an der Bahn Eilenburg—Düben.

Ein Zusammenhang zwischen der Volksverteilung und der Verkehrslage ist danach unverkennbar. Auf diesen Zusammenhang werden wir im Laufe unserer Arbeit noch zurückkommen.

Eine zweite Tatsache, die sich deutlich aus der Karte der gegenwärtigen Volksverteilung (Karte 2) ablesen läßt, ist die folgende: Der Westen ist nicht nur an Ballungen reicher als der Osten des Kreises, sondern hier sind auch die Dörfer, deren Dichte nicht 75 E/km² überschreitet und die wir nicht zu den Ballungen rechnen, noch dichter bevölkert als dort; im Westen reicht die Volksdichte der Mehrzahl dieser Dörfer über 50 E/km² hinaus, im Osten bleibt sie bei der Mehrzahl darunter.

Wir wollen das Bild der Volksdichte im Kreise Delitzsch noch ergänzen und feststellen, welche Volksdichte in den Jahren 1818, 1875 und 1936 unter den Gemeinden unseres Kreises vorgeherrscht hat.

Wie die Zusammenstellung am Ende der Übersicht 2 zeigt, hat sich das Bild im Laufe der 118 Jahre in zweifacher Hinsicht geändert. Die vorherrschende Volksdichtegruppe ist nicht nur von 20—60 E/km² auf 30—80 E/km² gestiegen, sondern die Anzahl der Gemeinden, die sich zuweils auf die vorherrschende Volksdichtegruppe konzentrieren, ist geringer geworden. Die Gemeinden verteilen sich heute auf eine größere Zahl von Volksdichtegruppen. Hier spiegelt sich die Entwicklung der Mannigfaltigkeit wieder, die wir oben aufzeigten.

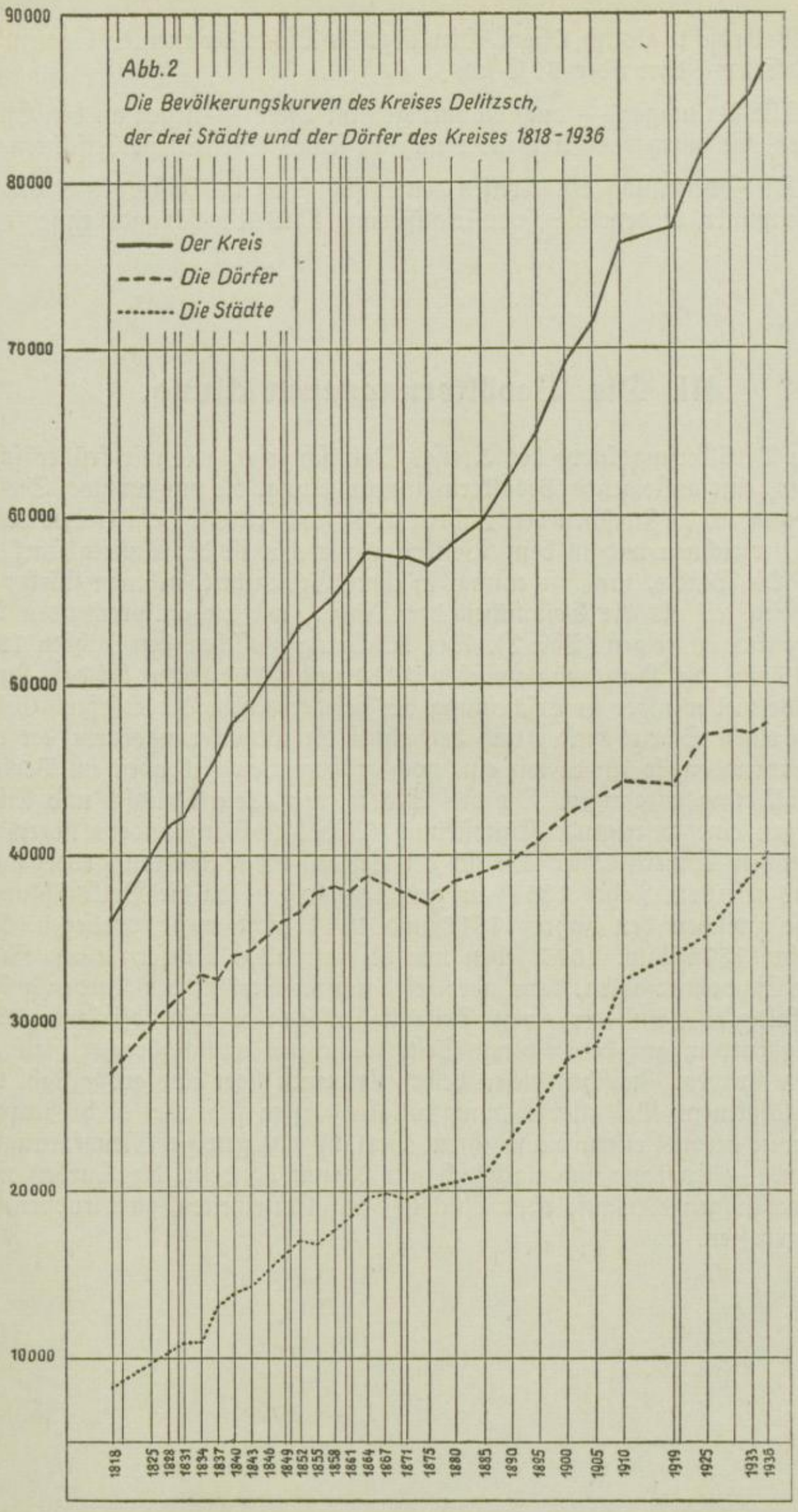
Fassen wir die wichtigsten Ergebnisse unserer Untersuchung der Volksdichte im Kreise Delitzsch zusammen:

1. Im Jahre 1936 zeigt der Kreis in bezug auf die Volksdichte deutlich eine Zweiteilung. Der an die mitteldeutschen Industrie- und Großstadt-Kreise angrenzende Westen ist stärker als der an den agrarischen deutschen Osten angrenzende östliche Teil des Kreises, wo sich der Nordosten als ganz besonders dünn besiedelt abhebt.

2. Der Westen ist nicht nur reicher an Ballungen, d. h. Dichtegebieten mit mehr als 75 E/km², sondern auch die übrigen Gemeinden haben hier eine

Abb. 2

Die Bevölkerungskurven des Kreises Delitzsch,
der drei Städte und der Dörfer des Kreises 1818 - 1936



größere Volksdichte als im Osten. Hier liegt die Dichte der meisten Gemeinden unter 50 E/km², dort über 50 E/km².

3. Alle Ballungen — auch die wenigen im Osten — liegen an den Eisenbahnlinien, die durch den Kreis oder nah an seinen Grenzen vorbeiführen.

4. Die Zweiteilung des Kreises deutet sich schon im Jahre 1875 an, zu einem Zeitpunkt, in dem die Industrialisierung Mitteldeutschlands einsetzt.

III. Die Bevölkerungsentwicklung.

Die Bevölkerungskurve des Kreises Delitzsch zeigt, wie wir früher schon feststellten, eine ansteigende Bevölkerungsentwicklung, die nur an zwei Stellen unterbrochen wird. Zwischen den Jahren 1864 und 1875 ist ein kleiner Rückgang zu verzeichnen und in dem Weltkriegsjahrzehnt ist der Anstieg stark gehemmt. Die Städte, zunächst einmal in ihrer Gesamtheit, nehmen stärker an dem Anstieg teil als die Gesamtheit der Dörfer, wie die entsprechenden Bevölkerungskurven zeigen (Abb. 2). Der Rückgang zwischen den Jahren 1864 und 1875 und die Hemmung zwischen 1910 und 1919 treten bei der Kurve der Städte viel weniger in Erscheinung als bei der Kurve der Dörfer. Gehen wir noch einen Schritt weiter und betrachten die Bevölkerungskurve der einzelnen Gemeinden, so finden wir eine noch größere Verschiedenheit im Verlauf des Bevölkerungsvorganges. Die drei Städte, vor allem Delitzsch und Eilenburg zeigen eine ansteigende Entwicklung (Abb. 3). Ganz anders liegen die Dinge bei den Dörfern. Hier läßt sich der Verlauf des Bevölkerungsvorganges allerdings erst vom Jahre 1867 an genau verfolgen, da die Volkszählungsergebnisse zwischen den Jahren 1818 und 1867 nicht mehr vorliegen. Bis zum Jahre 1871 bzw. 1875 sehen wir bei fast allen Dörfern einen Rückgang der Einwohnerzahlen, dann aber zeigt sich im Verlauf der Kurven größte Mannigfaltigkeit. Auf der einen Seite stehen Dörfer mit absinkenden Bevölkerungskurven, auf der anderen Seite solche mit ununterbrochen steil ansteigenden Kurven. Zwischen diesen beiden Extremen liegt eine große Zahl von Übergangsformen. Bei aller Mannigfaltigkeit lassen sich aber doch Gruppen von Kurven herausstellen, die in ihrem Verlauf eine gewisse Gleichförmigkeit aufweisen. — Es kann sich natürlich nur darum handeln, die Kurven nach ihrem großlinigen Verlauf, ohne Rücksicht auf Einzelheiten, zu Gruppen zusammenzufassen.

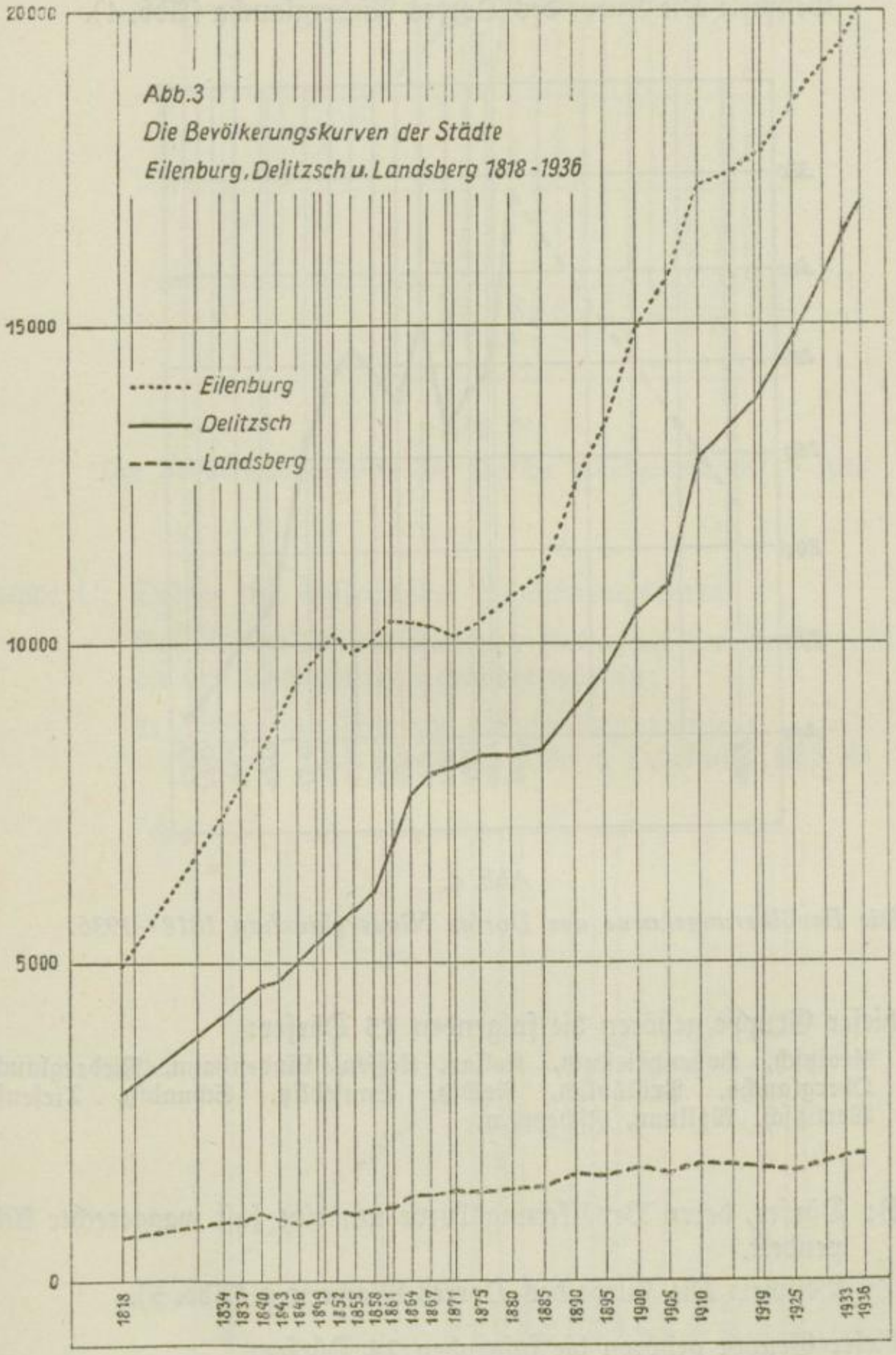


Abb.3
Die Bevölkerungskurven der Städte
Eilenburg, Delitzsch u. Landsberg 1818 - 1936

Auf diese Weise lassen sich folgende Gruppen bilden:

Gruppe A: Dörfer mit absinkender Bevölkerungskurve.

Beispiel: Die Kurve des Dorfes Niederglaucha (Abb. 4).

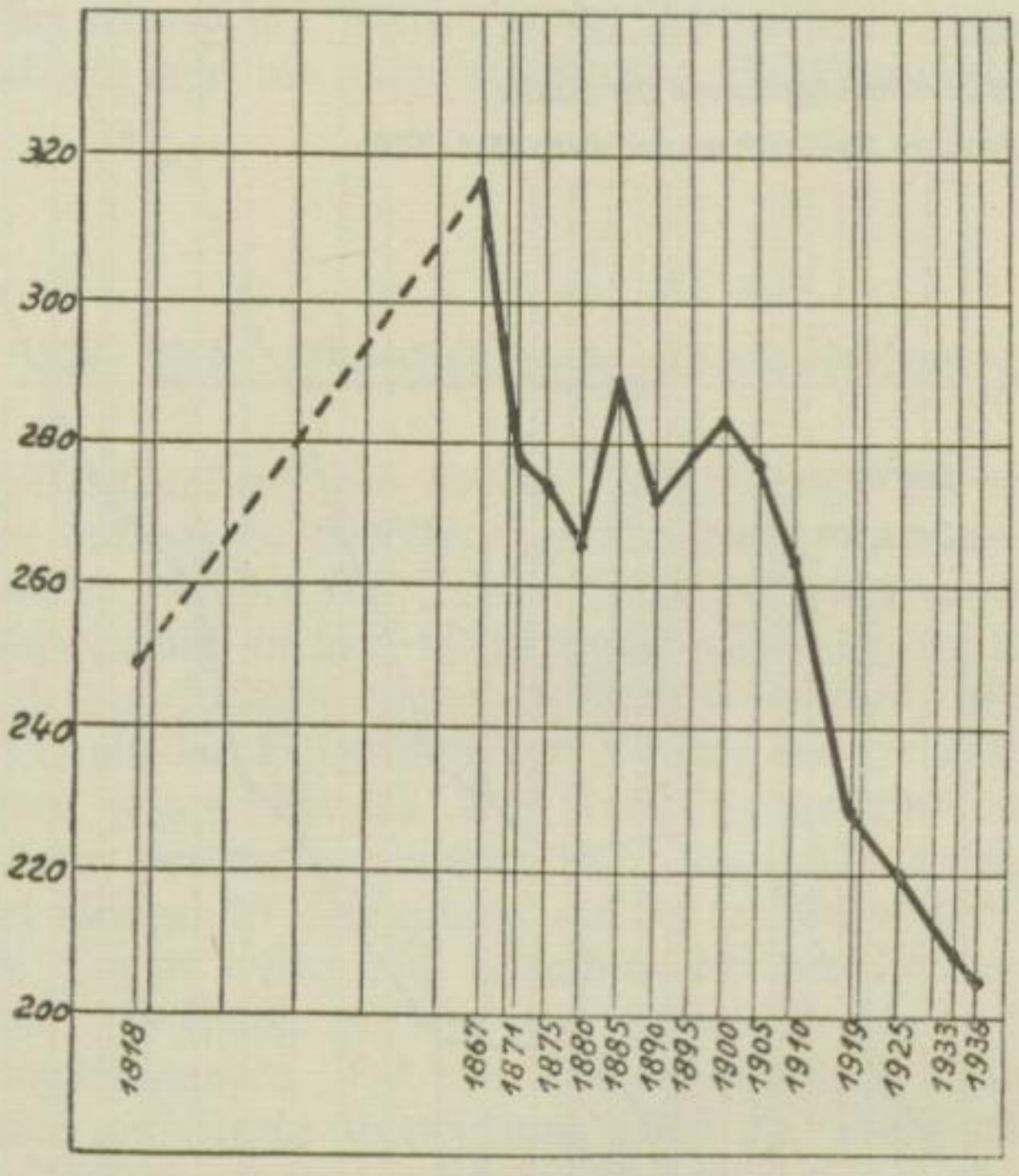


Abb. 4.

Die Bevölkerungskurve des Dorfes Niederglauchau 1818—1936.

Zu dieser Gruppe gehören die folgenden 15 Dörfer:

Groitzsch, Hohenprießnitz, Kollau, Kossen, Lindenhayn, Niederglaucha, Oberglaucha, Pristäblich, Reibitz, Sausedlitz, Schnaditz, Tiefensee, Werlitzsch, Wöllnau, Zschepplin.

Gruppe B: Dörfer, deren Bevölkerungskurve um eine fast waagerechte Achse pendelt.

Beispiel: Die Kurve des Dorfes Mocherwitz (Abb. 5).

Zu dieser Gruppe gehören die folgenden 24 Dörfer:

Beuden, Boyda, Gostemitz, Göritz, Hainichen, Kattersnaundorf, Klepzig, Kölsa, Kreuma, Krippehna, Lehelitz, Lohnsdorf, Mocherwitz, Mutzschlena, Poßdorf, Priester, Pröttitz, Reinsdorf, Roitzschjora, Seelhausen, Steubeln, Wannewitz, Wellaune, Zwochau.

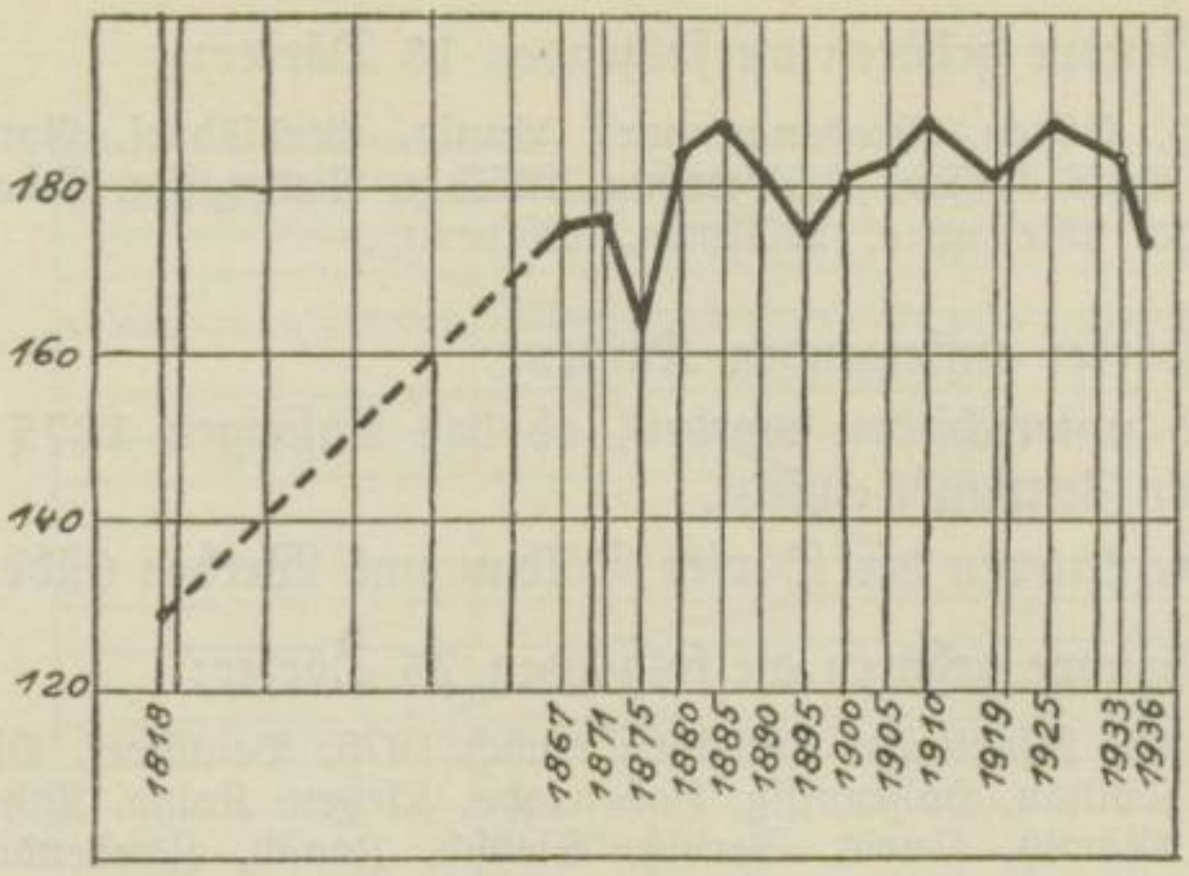


Abb. 5.

Die Bevölkerungskurve des Dorfes Mocherwitz 1818—1936.

Gruppe C: Dörfer mit ansteigender Bevölkerungskurve.

Auf Grund der verschiedenen Intensität des Ansteigens sind hier die drei Untergruppen gebildet worden:

1. Dörfer mit langsam ansteigenden Kurven:
   Beispiel: Die Kurve des Dorfes Ochelmitz (Abb. 6).

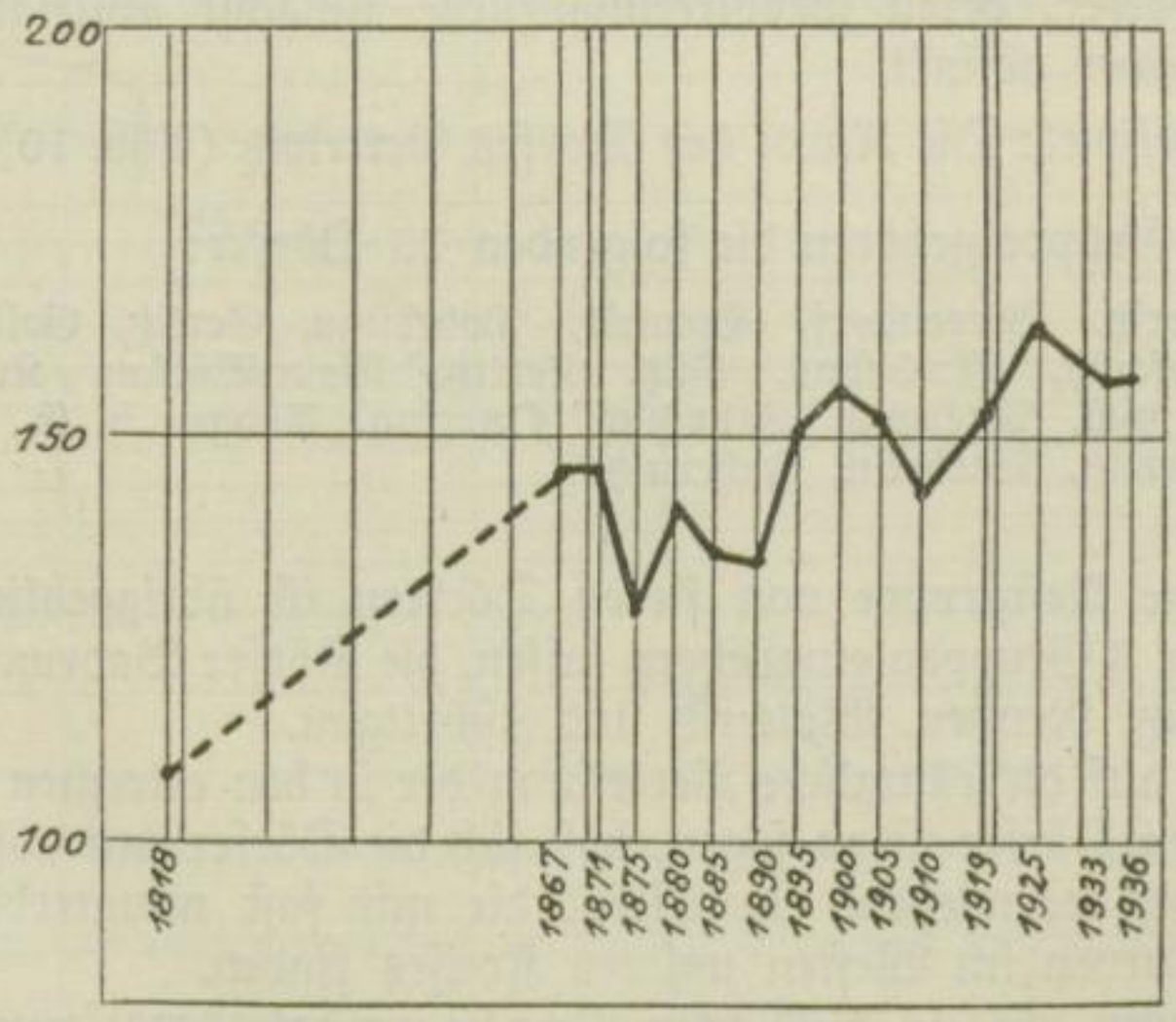


Abb. 6.

Die Bevölkerungskurve des Dorfes Ochelmitz 1818—1936.

Zu dieser Gruppe gehören die folgenden 18 Dörfer:

Behlitz, Bötzen, Brodenaundorf, Bunitz, Gerbisdorf, Gordemitz, Klein-Lissa, Laue, Lössen, Luckowehna, Mölbitz, Niederossig, Ochelmitz, Pressen, Spröda, Wiesenena, Wöllmen, Wölpern.

2. Dörfer mit stärker ansteigenden Kurven:

Hier ist noch unterschieden worden, ob das Ansteigen 1875 oder erst in einem späteren Zeitpunkt einsetzt.

Beispiele: Die Kurven der Dörfer Dölbau und Werben (Abb. 7 u. 8).

Zu dieser Gruppe gehören die folgenden 25 Dörfer:

a) Mit sofortigem Ansteigen nachch 1875: Benndorf, Biesen, Brodau, Dölbau, Hohenossig, Hohenroda, Kletzen, Kospa, Kyhna, Liemehna, Mörtitz, Queis, Serbitz, Sietzsch, Zaasch, Zwebendorf.

b) Mit dem Anstieg von einem späteren Zeitpunkt an: Battaune, Gallen, Groß-Wölkau, Gruna, Laußig, Naundorf b. E., Rödgen b. D., Werben, Wiedersdorf.

3. Dörfer mit fast ununterbrochen steil ansteigenden Kurven.

Beispiel: Die Kurve des Dorfes Selben (Abb. 9).

Zu dieser Gruppe gehören die folgenden 27 Dörfer:

Doberschütz, Döbern, Döbernitz, Freiroda, Glesien, Gollma, Güntheritz, Hayna, Hohenleina, Jesewitz, Klitzschmar, Krensitz, Krostitz, Löbnitz, Naundorf b. R., Paschwitz, Paupitzsch, Rackwitz, Radefeld, Schladitz, Selben, Sprotta, Wedelwitz, Wiedemar, Zschepen, Zschölkau, Zschortau.

Gruppe D: Dörfer, deren Bevölkerungskurve zunächst ansteigt, dann aber wieder absinkt.

Beispiel: Die Kurve des Dorfes Peterwitz (Abb. 10).

Zu dieser Gruppe gehören die folgenden 23 Dörfer:

Bageritz, Beerendorf, Brinnis, Doberstau, Gertitz, Gollmenz, Gotha, Grabschütz, Grebehna, Gütz, Kertitz, Klein-Wölkau, Kupsal, Lemsel, Pehritzsch, Peterwitz, Pohritzsch, Quering, Rödgen b. E., Schenkenberg, Weltewitz, Werbelin, Zschernitz.

Eine kleine Restgruppe von sieben Dörfern ist übriggeblieben, die sich nicht in eine der 4 Gruppen eingliedern lassen, die Dörfer Badrina, Groß-Lissa, Kockwitz, Rabutz, Reußen, Wolteritz und Zschettgau.

In bezug auf die räumliche Verteilung der in den extremen Gruppen zusammengefaßten Dörfer ist zu sagen, daß sich die Dörfer mit absinkenden Bevölkerungskurven vorwiegend im Osten, die mit fast ununterbrochenen steil ansteigenden Kurven im Westen unseres Kreises finden.

Damit haben wir ein Bild vom Verlauf des Bevölkerungsvorganges gewonnen. Im Folgenden wollen wir nun das zahlenmäßig faßbare Ergebnis dieses Vorganges näher untersuchen.

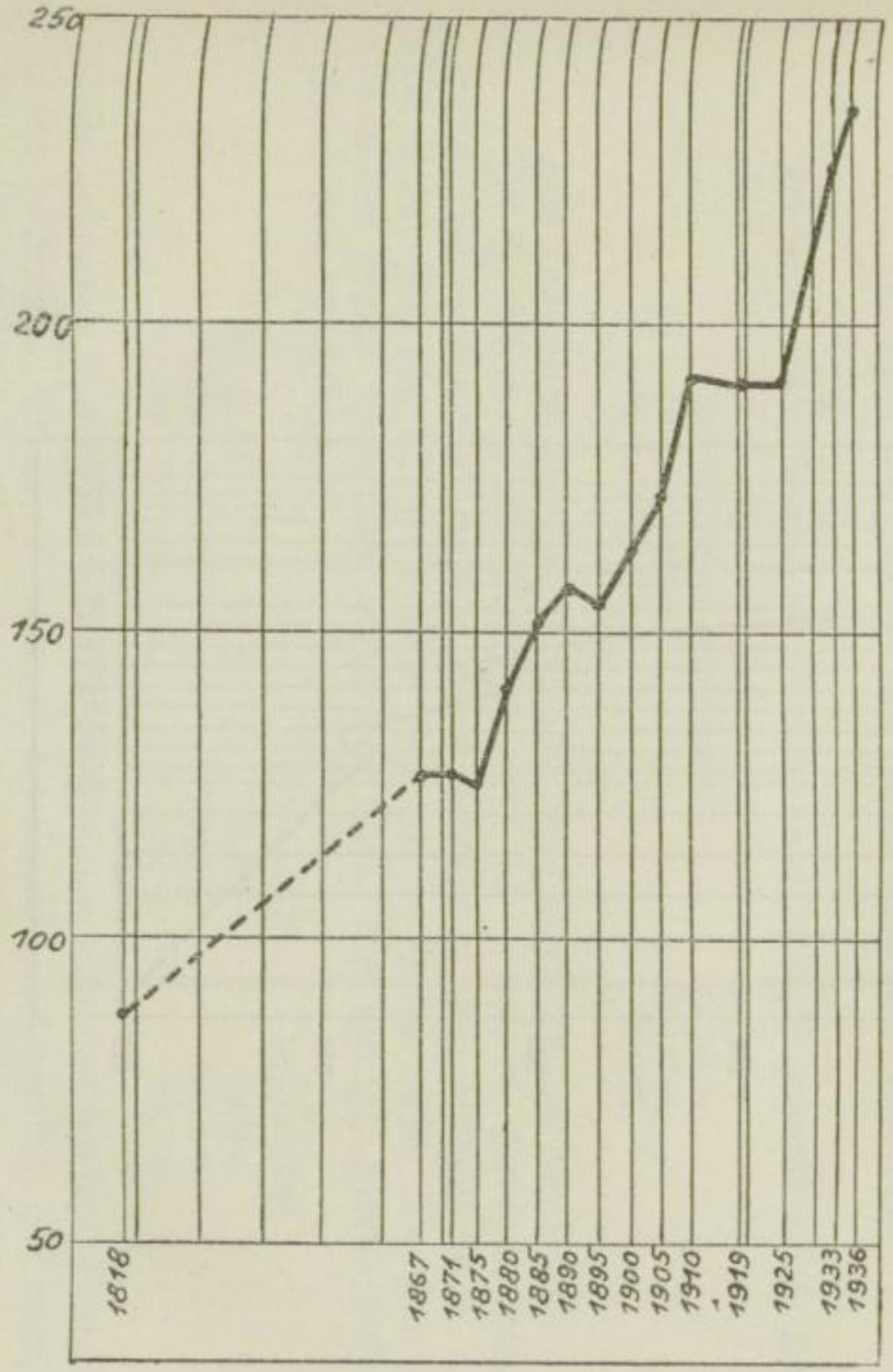


Abb. 7.
Die Bevölkerungskurve des Dorfes Dölbau 1818—1936.

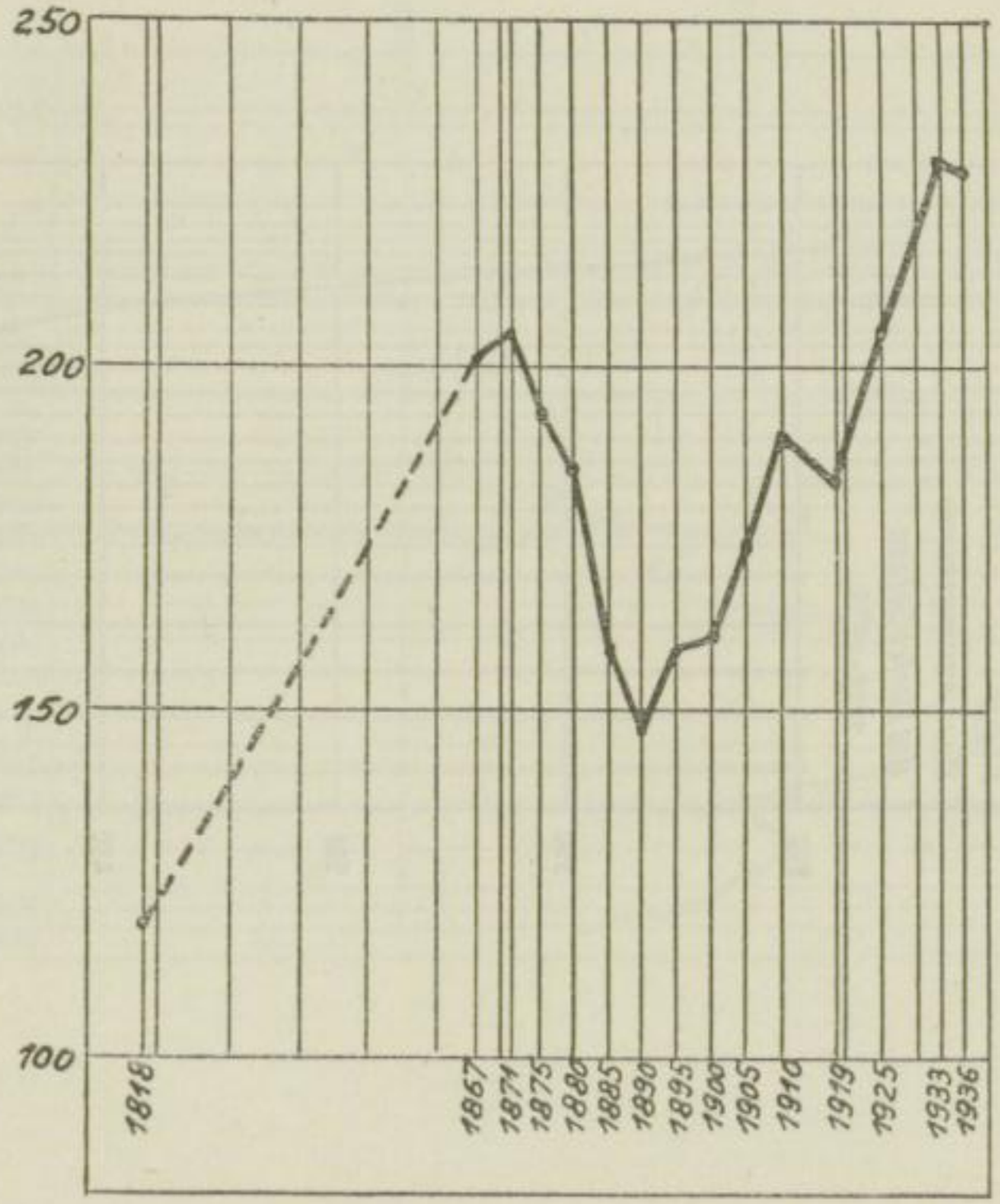


Abb. 8
Die Bevölkerungskurve des Dorfes Werben 1818—1936.

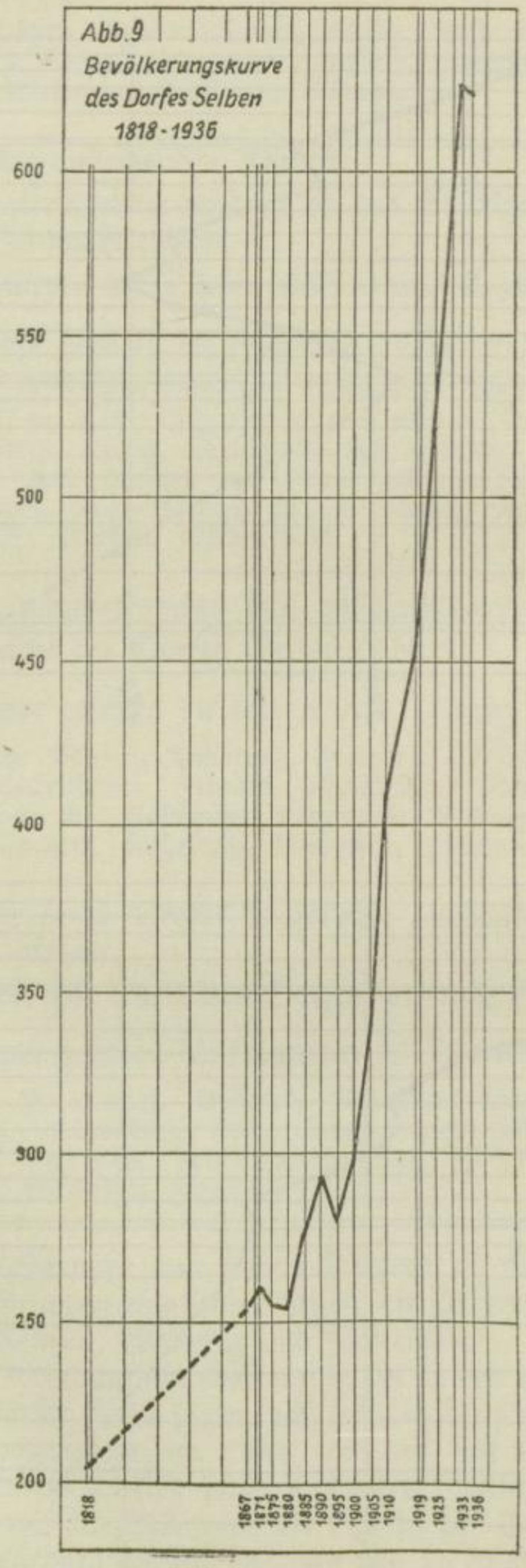


Abb.9
Bevölkerungskurve
des Dorfes Selben
1818 - 1936
600
550
500
450
400
350
300
250
200
1818
1867
1871
1875
1880
1885
1890
1895
1900
1905
1910
1919
1925
1933
1936

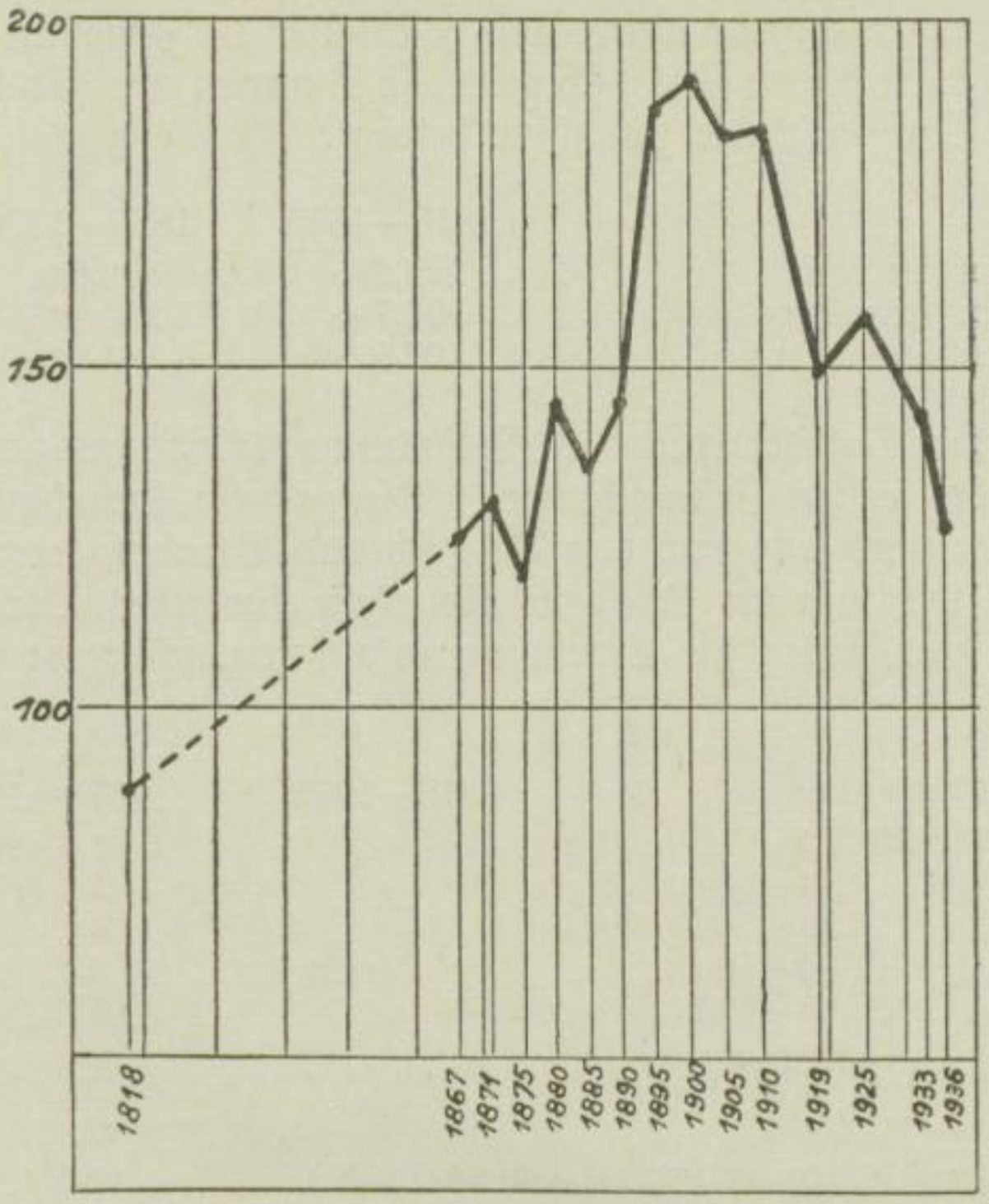


Abb. 10.
Die Bevölkerungskurve des Dorfes Peterwitz 1818—1936.

Im Jahre 1936 beträgt die Bevölkerungszunahme gegenüber dem Stand von 1818

im gesamten Kreisgebiet . . .	143,8%
in den Städten	361,0%
in den Dörfern	76,0%

Das Wachstum der Städte ist also viel stärker als das der Dörfer.

Die Bevölkerungsentwicklung vollzieht sich — wie die Kurve deutlich erkennen läßt — eigentlich nicht in einem, sondern in zwei Zeitabschnitten, nämlich in der Zeit von 1818 bis 1875 und von 1875 bis 1936. Die Zunahme ist in den beiden Abschnitten verschieden stark. Sie beträgt, jeweils auf den Stand von 1818 bezogen

	1818—1875	1875—1936
im Kreis	59,8%	84,0%
in den Städten	132,5%	228,5%
in den Dörfern	36,7%	38,3%

Beim gesamten Kreisgebiet und bei den Stätten liegt das stärkere Wachstum in der 2. Periode. Bei den Dörfern ist der Unterschied so gering, daß man von einer gleichmäßigen Zunahme in den beiden Zeiträumen sprechen kann.

Gehen wir einen Schritt weiter und bestimmen die Zunahme der einzelnen Gemeinden in diesen beiden Zeitabschnitten, so kommen wir für die Städte zu dem folgenden Ergebnis: Die Zunahme beträgt:

	1818—1875	1875—1936
in Delitzsch	178,6%	309,6%
in Eilenburg	108,7%	200,8%
in Landsberg	105,5%	84,2%

Bei der Stadt Landsberg ist das Wachstum am Ende des zweiten geringer als am Ende des ersten Zeitabschnittes. Die größere Zunahme der Städte in der 2. Periode wird also nur von Delitzsch und Eilenburg verursacht.

Berechnen wir nun die Zu- bzw. Abnahme für jedes Dorf (Übersicht 1 Spalte 3 u. 5) und fassen die Ergebnisse zusammen, so ergibt sich folgendes Bild:

	1818—1875	1875—1936
Eine Abnahme von		
mehr als 40— 50% zeigte	—	1 Dorf
„ „ 30— 40% zeigen	—	3 Dörfer
„ „ 20— 30% „	—	6 „
„ „ 10— 20% „	2 Dörfer	8 „
„ „ 0— 10% „	4 „	15 „
Weder Zu- noch Abnahme „	— „	2 „
Eine Zunahme von		
mehr als 0— 10% zeigten	12 Dörfer	12 Dörfer
„ „ 10— 20% „	19 „	18 „
„ „ 20— 30% „	22 „	18 „
„ „ 30— 40% „	18 „	7 „
„ „ 40— 50% „	15 „	8 „
„ „ 50— 60% „	15 „	5 „
„ „ 60— 70% „	10 „	5 „
„ „ 70— 80% „	10 „	4 „
„ „ 80— 90% „	2 „	3 „
„ „ 90—100% „	3 „	3 „
100% „	4 „	18 „

Am Ende des ersten Zeitabschnittes haben nur 6 Dörfer einen Rückgang ihrer Einwohnerzahl zu verzeichnen. Alle übrigen Dörfer haben zum größten Teil sogar verhältnismäßig hohe Zunahmen. Im Jahre 1936 hat sich das Bild geändert. Bei 33 Dörfern ist die Einwohnerzahl zurückgegangen. Die übrigen Dörfer zeigen meist nur eine geringe Zunahme. Dafür hat bei 18 Dörfern die Einwohnerzahl um mehr als 100% zugenommen, vier davon gehen über 200, zwei sogar über 300% hinaus. Während also die Zunahme zwischen 1818 und 1875 von der Mehrzahl der Dörfer getragen wird, wird die gleiche Zunahme in der Zeit von 1875 bis 1936 vorwiegend von einer kleinen Gruppe von Dörfern verursacht, die aber dafür um so größere Zunahmen aufweisen.

Die Bevölkerungsentwicklung wird bestimmt durch den biologischen Bevölkerungsvorgang und durch die Wanderungen. Den biologischen Vorgang, der seinen deutlichsten Ausdruck in der bereinigten Lebensbilanz findet, können

wir nicht verfolgen, da uns dazu das nötige Material fehlt. Es ist auch sehr fraglich, ob in diesem verhältnismäßig kleinen Kreisgebiet mit seinen ländlichen und kleinstädtischen Verhältnissen wesentliche Unterschiede im biologischen Bevölkerungsvorgang bestehen. Wahrscheinlich werden für die verschiedene Bevölkerungsentwicklung innerhalb des Kreises Delitzsch die Wanderungen verantwortlich zu machen sein.

Die Wanderung ist leicht festzustellen als Differenz zwischen Geburtenüberschuß und tatsächlicher Zunahme der Einwohnerzahl während eines Zeitabschnittes. Ist die Zunahme der Einwohnerzahl größer als der Geburtenüberschuß, hat eine Zuwanderung, ist sie kleiner, hat eine Abwanderung stattgefunden. Die Zu- oder Abnahme der Einwohnerzahlen ist an Hand der Volkszählungsergebnisse leicht zu berechnen. Der Geburtenüberschuß müßte für jede Gemeinde aus den standesamtlichen Geburts- und Sterberegistern festgestellt werden. Eine Fehlerquelle ist dadurch gegeben, daß — vor allem in den letzten Jahrzehnten — die Kinder der Dorfbewohner in den Krankenhäusern der Städte geboren und dort standesamtlich erfaßt werden. Das gilt auch dann, wenn Dorfbewohner in den Krankenhäusern der Städte sterben und die Sterbefälle in den städtischen Standesamtsregistern eingetragen werden. Soweit die Krankenhäuser in Eilenburg und Delitzsch in Frage kommen — und das ist in den allermeisten Fällen — sind diese Fehler an Hand der Krankenhaus-Tagebücher berichtigt worden. Gelegentliche Geburten und Sterbefälle Ortsfremder in den Dörfern sind ebenfalls nicht mitgezählt worden. Standesamtliche Register werden in Preußen seit dem 1. Oktober 1874 geführt. Für die früheren Jahre hätten die Kirchenbücher herangezogen werden können. Darauf ist verzichtet worden. Eine derartig umfangreiche Arbeit war kaum durchzuführen, da die Kirchenbücher für andere Zwecke (arischer Nachweis!) sehr stark in Anspruch genommen werden. Das gleiche gilt zwar auch für die Standesamtsregister. Da aber in Preußen jedes Standesamtsregister in zwei Exemplaren, einem Haupt- und einem Nebenregister geführt wird, die beide genau übereinstimmen, hat die Erhebung durchgeführt werden können, ohne die laufenden Arbeiten zu beeinträchtigen. Die Wanderungen sind dann nur für die Zeit von 1875 bis 1933 festgestellt worden. Das Ergebnis der im Kreise Delitzsch am 1. Dezember 1936 durchgeführten Volkszählung lag beim Abschluß dieser Erhebungen noch nicht vor; das letzte bekannte Ergebnis war das der Zählung vom Jahre 1933. Um die Wanderungen der einzelnen Gemeinden miteinander vergleichen zu können, ist die Zahl der Zu- bzw. Abgewanderten jeweils auf 100 Geburten des Geburtenüberschusses berechnet worden.

Für den Kreis Delitzsch ergibt sich für die Zeit von 1875 bis 1933 folgendes Bild (Übersicht 5): In 136 von den 142 Gemeinden des Kreises bleibt das Wachstum unter der Zahl des Geburtenüberschusses. Nur 6 Gemeinden, darunter die Städte Delitzsch und Eilenburg, wachsen über die Zahl des Geburtenausschusses hinaus, müssen also Zuwanderung gehabt haben. Die meisten Gemeinden verlieren einen sehr hohen Prozentsatz ihres Geburtenüberschusses; 22 Gemeinden geben nicht nur den gesamten Geburtenüberschuß, sondern darüber hinaus noch Menschen ab. Bei 47 Gemeinden liegt der Wanderungs-

verlust zwischen 80 und 100%, bei weiteren 39 Dörfern zwischen 60 und 80% des Geburtenüberschusses. 113 d. i. 80% aller Gemeinden verlieren durch Abwanderung mehr als die Hälfte ihres Geburtenüberschusses.

Die Dörfer mit den größten Wanderungsverlusten liegen vorwiegend im Nordosten des Kreises (Karte 8). Nach Süden und Westen wird die Abwanderung geringer. Auch hier tritt die Zweiteilung des Kreises deutlich in Erscheinung; im Osten hebt sich der Nordosten durch seine hohen Wanderungsverlustte besonders stark ab.

Die wichtigsten Ergebnisse unserer Untersuchung der Bevölkerungsentwicklung lassen sich dahin zusammenfassen:

1. Der Kreis Delitzsch zeigt eine ansteigende Bevölkerungsentwicklung. Die Zunahme der Volkszahl beträgt im Jahre 1936 gegenüber 1818 143,8%; sie vollzieht sich in zwei Zeitabschnitten; zwischen 1818 und 1875 und zwischen 1875 und 1936.

2. Die Zunahme ist in der zweiten Periode größer als in der ersten. Während im ersten Abschnitt fast alle Gemeinden an der Zunahme teilhaben, sind es im zweiten Abschnitt vor allem die Städte Delitzsch und Eilenburg und eine kleine Gruppe von Dörfern mit außerordentlich starkem Wachstum; die Mehrzahl der Dörfer zeigt nur eine geringe Zunahme oder gar eine Abnahme der Einwohnerzahlen.

3. Trotz dieser ansteigenden Bevölkerungsentwicklung ist der Kreis Abwanderungsgebiet. Der Wanderungsverlust ist in den meisten Gemeinden sehr hoch. Im Nordosten des Kreises ist die Abwanderung am größten; sie nimmt über Südosten nach Westen zu ab. Die Zweiteilung des Kreises tritt also auch hier deutlich in Erscheinung.

IV. Die Einkommensquellen der Einwohner der Landgemeinden im Kreise Delitzsch.

Wenn wir im Folgenden die Einkommensquellen betrachten, so wollen wir damit einmal die Frage zu beantworten versuchen, wovon die Einwohner des Kreises leben und dann die weitere Frage, ob der Landkreis Delitzsch seine Einwohner selbst ernähren kann oder ob sie außerhalb des Kreises Arbeit und damit Einkommensquellen suchen müssen. Es kann sich natürlich nicht darum handeln, ein vollständiges Bild von sämtlichen Einkommensquellen zu geben; wir müssen uns darauf beschränken, das Bild in groben Linien zu zeichnen. Das genügt aber auch, um eine befriedigende Antwort auf unsere Fragen zu bekommen. Einen ersten Hinweis gibt uns die folgende aus der Statistik des Deutschen Reiches entnommene Übersicht.

Von den hauptberuflich Erwerbstätigen entfallen im Kreise Delitzsch nach nach dem Stand vom 25. Juni 1933 auf die:

Wirtschaftsabteilung	1:	Land- und Forstwirtschaft	45,1%
"	2/3:	Industrie und Handwerk	31,2%
"	4:	Handel und Verkehr	15,8%
"	5:	Öffentliche Dienste und private Dienstleistungen	5,0%
"	6:	Häusliche Dienste	2,9%

Die Land- und Forstwirtschaft steht an erster Stelle, daneben gibt aber auch Industrie und Handwerk einen beträchtlichen Teil der Einwohner des Kreises Nahrung. Die anderen Wirtschaftsabteilungen treten dahinter weit zurück. Ihre Bedeutung wird noch geringer, wenn wir — wie das im Folgenden geschehen soll — nur die Dörfer in den Mittelpunkt unserer Untersuchung stellen. Damit wird natürlich auch der Anteil der in der Industrie und im Handwerk Beschäftigten geringer werden. Die Frage, ob und wie weit diese Wirtschaftsgruppe in den Dörfern des Kreises eine Rolle spielt, werden wir im folgenden mit zu beantworten haben.

Wir wollen zunächst feststellen, wie weit

1. die Landwirtschaft
2. das Handwerk und
3. die Industrie

den Einwohnern unseres Kreises Arbeit und damit Einkommensquellen bieten. Mit dem in der Statistik des Deutschen Reiches vorliegenden Material kommen wir nicht weiter. Da hilft uns das Material, das bei den neugeschaffenen ständischen Organisationen, dem Reichsnährstand, der Kreishandwerkerschaft und der Arbeitsfront, und bei den Arbeitsämtern vorliegt. Allerdings reicht es noch nicht in allen Fällen dazu aus — wie es wünschenswert wäre —, die Zahl der Berufszugehörigen zu errechnen und damit gleichzeitig die Frage zu beantworten, wie viele Menschen jeweils von einem Hof, einem Handwerksbetrieb oder einer Arbeitsstelle leben. Wir müssen uns vorläufig mit der Zahl der Erwerbstätigen begnügen.

a) Die Landwirtschaft.

Der Westen des Kreises Delitzsch gehört zur Halle-Leipziger Tieflandsbucht. Auf fruchtbaren diluvialen und alluvialen Ablagerungen gedeihen gute Weizen- und Zuckerrüben-Ernten. Nach Osten zu, vor allem östlich der Mulde, geht der Boden in unfruchtbares Schwemmland über, das meist nur noch Roggen, Gerste und Kartoffeln, stellenweise sogar nur noch Nadelwald trägt. Einen Maßstab für die Ertragsfähigkeit haben wir in den durchschnittlichen Grundsteuerreinerträgen der Gemeinden. Bei den meisten Dörfern liegt er verhältnismäßig hoch (Übersicht 6). Die Karte 9 zeigt, wie er vom Westen, wo er meist zwischen 40 und 60 M pro ha beträgt, nach Osten und Nordosten zu allmählich abnimmt, um an der Ostgrenze des Kreises in einigen Gemeinden unter 10 M pro ha herabzusinken.

Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche an der Gesamfläche der Gemeindegebiete ist im ganzen Kreis sehr hoch; nur in wenigen Fällen beträgt er weniger als 90% (Übersicht 7). Der Waldbestand ist gering. Wenn wir von sehr kleinen Beständen, die noch nicht 0,5% der Gesamtfläche des Gemeindegebietes ausmachen, absehen, so gibt es im fruchtbaren Westen des Kreises keine Holzungen. Im Osten, vor allem im unfruchtbaren Nordosten nimmt der Wald in einigen Dörfern bis zu 10%, in einem sogar 15% des Gesamtgebietes ein (Übersicht 7; Deckkarte 8).

Für unsere Fragestellung sind die landwirtschaftlichen Betriebsgrößenverhältnisse von Bedeutung. Sie sind an Hand der Betriebskarten der Kreisbauernschaft festgestellt worden. Da dort nur die Betriebe über 5 ha erfaßt werden, bleiben die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe im Folgenden unberücksichtigt. Wir haben es hier mit Dorfhandwerkern und Gewerbetreibenden zu tun, die neben der Werkstatt und neben dem Gasthof oder dem Laden einige Morgen Feld besitzen; es sind ferner die Industriearbeiter, die im Dorf wohnen und ein Stück Land nebenbei bearbeiten. Unsere Erhebung führt zu folgendem Ergebnis:

Über 5— 20 ha	= 1152	Betriebe	= 57,8%	alle Betriebe über 5 ha
„ 20—100 ha	= 769	„	= 38,6%	
„ 100 ha	= 73	„	= 3,6%	
(davon über 200 ha)	= 24	„	= 1,2%	

Ein Bild von der räumlichen Verteilung der verschiedenen Betriebsgrößen haben wir auf folgende Weise gewonnen. Für jedes Dorf wurde festgestellt, wie oft jede Betriebsgrößengruppe darin vertreten ist (Übersicht 8). Je nachdem, ob groß- oder mittelbäuerliche Betriebe vorherrschen oder ob sich beide die Wage halten, haben wir versucht, die Dörfer in die folgenden drei Gruppen einzuteilen.

Gruppe A: Dörfer mit vorherrschend mittelbäuerlichem Besitz (5—20 ha);
Gruppe B: Dörfer mit vorherrschend großbäuerlichem Besitz (20—100 ha);
Gruppe C: Dörfer, in denen sich beide Gruppen die Wage halten.

Die Karte 9 zeigt die Verteilung dieser drei Gruppen im Kreise Delitzsch. Hier sind die Dörfer durch einen roten Punkt hervorgehoben, in denen neben den Bauernhöfen noch ein landwirtschaftlicher Großbetrieb liegt. Im Nordosten unseres Kreises herrschen in allen Dörfern die mittelbäuerlichen Betriebe vor (Gruppe A). Im Südosten sind in der Mehrzahl der Dörfer die mittel- und großbäuerlichen Höfe etwa gleich stark vertreten (Gruppe C). Daneben haben wir aber auch außer einigen Dörfern mit vorherrschendem mittelbäuerlichen Besitz eine Reihe von solchen, in denen die Großbauern überwiegen (Gruppe B). Dörfer mit vorherrschenden großbäuerlichen Höfen finden wir am meisten im Westen; daneben allerdings auch solche, in denen sich Groß- und Mittelbauernhöfe die Wage halten und auch einige wenige überwiegend mittelbäuerliche Dörfer. Landwirtschaftliche Großbetriebe finden wir in allen Teilen des Kreises. Während aber im Nordosten fast jedes Dorf einen Großbetrieb hat, sind

Dörfer mit Großbetrieben im Südosten und im Westen seltener. Meist liegt neben den bäuerlichen Höfen jeweils nur ein Großbetrieb in einem Dorf.

An Hand der Betriebskarten der Kreisbauernschaft für das Jahr 1936 sind 14 523 Erwerbstätige in der Landwirtschaft gezählt worden.

Wenn wir die Dichte der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen — berechnet auf 100 ha landwirtschaftlich genützte Fläche — für jedes Dorf feststellen, so zeigen sich unter den Gemeinden des Kreises erhebliche Unterschiede (Übersicht 9 Spalte 1). Die Dichte ist im Osten und vor allem im Nordosten geringer als im Westen (Karte 10). Bei der Berechnung der Dichte der Arbeitskräfte ist auf eine Ungenauigkeit hinzuweisen. Die Erwerbstätigen der landwirtschaftlichen Betriebe über 5 ha werden auf die gesamte — also auch mit auf die von den Betrieben unter 5 ha — landwirtschaftlich genützte Fläche bezogen. Da aber die Kleinbetriebe zusammen nur etwa 7% dieser Fläche innehaben und unsere Untersuchungen auf einen Vergleich der einzelnen Dörfer unseres Kreises abzielen, fällt diese Ungenauigkeit kaum ins Gewicht. Es ist an Hand des vorliegenden Materials nicht möglich, in jedem Dorf den Anteil der einzelnen Betriebsgrößenklassen festzustellen, da einzelne Betriebe mit ihren Feldern in benachbarte Gemeindegebiete übergreifen. Das führt auch zu Ungenauigkeiten auf den Dichtekarten, vor allem dann, wenn die Höfe eines Dorfes einen beträchtlichen Teil ihrer Felder im benachbarten Gemeindegebiet liegen haben. Das ist meist der Fall, wenn ihr Gemeindegebiet sehr klein ist. Aus diesem Grunde liegen oft neben Dörfern mit einer großen Dichte der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte solche, die verhältnismäßig dünn mit Arbeitskräften besetzt sind; so z. B. Hohenossig neben Zschölkau.

In der oben genannten Zahl sind alle in der Landwirtschaft Erwerbstätigen gezählt; der Bauer und die mithelfenden Familienangehörigen und die fremden Arbeitskräfte, die männlichen und die weiblichen Arbeitskräfte, die ständigen und die nichtständigen. Diese Gruppen unterscheiden sich — zum Teil sogar sehr wesentlich — in bezug auf die Größe der Einkommensquelle, die ihnen die Landwirtschaft bietet. So gibt die Landwirtschaft dem verheirateten Landarbeiter die Existenzgrundlage für eine Familie, dem nichtständigen — wie wir noch sehen werden — meist nur ein zusätzliches Einkommen. Wir wollen den Anteil der einzelnen Gruppen, soweit es für unseren Zusammenhang wichtig ist, herausstellen. Zunächst soll das zahlenmäßige Verhältnis der Arbeitskräfte der bäuerlichen Familie und der Fremdarbeiter untersucht werden.

Es gehören:

	männl.	weibl.	zusammen	%
zur bäuerlichen Familie . . .	3136	3034	6 170	42,5
zu den fremden Arbeitskräften	3892	4461	8 353	57,5
	7028	7495	14 523	100,0
Von den fremden Arbeitskräften sind ständig beschäftigt	3588	2472	6 060	41,7
nicht ständig beschäftigt	304	1989	2 293	15,8
	3892	4461	8 353	57,5

Die zur bäuerlichen Familie gehörenden und die ständigen, fremden Arbeitskräfte sind etwa gleich stark, wenn wir den ganzen Kreis ins Auge fassen. Wenden wir uns den einzelnen Dörfern zu, so ändert sich das Verhältnis; im Westen des Kreises verschiebt es sich zugunsten der Fremdarbeiter; im Osten herrscht der reine Familienbetrieb vor. Diese Tatsache wird auf der Karte zum Teil dadurch überdeckt, daß in den Dörfern mit landwirtschaftlichen Großbetrieben der Anteil der Fremdarbeiter steigt (Übersicht 10, Spalte 2—4; Karte 11).

Wir berechnen nun für jedes Dorf die Dichte dieser beiden Gruppen ebenfalls auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (Übersicht 9 Spalte 2 u. 3). Die Karte 12 zeigt, daß die Dichte vom Westen über Südosten nach Nordosten abnimmt. Der höhere zahlenmäßige Anteil der Fremdarbeiter, der durch die Großbetriebe bedingt wird, entspricht also durchaus nicht der von ihnen bearbeiteten größeren Fläche.

Eine besondere Gruppe bilden die oben bereits herausgestellten nichtständigen Fremdarbeiter; es handelt sich — wie die folgende Übersicht zeigt — größtenteils um weibliche Arbeitskräfte.

Die nichtständigen Fremdarbeiter	männl.	weibl.	%
Verheiratete	141	1662	83,5
Ledige	163	327	16,5
	304	1989	100,0

Das sind einmal die Frauen der verheirateten Landarbeiter, soweit sie nicht zu den ständigen Kräften gezählt worden sind, dann aber vor allem um die Frauen der Industriearbeiter u. a., die im Dorfe wohnen. Die Landwirtschaft bietet diesen Familien in doppelter Hinsicht zusätzlichen Nahrungsraum. Einmal, indem sie nebenbei selbst einige Morgen Feld bebauen und dann, indem die Frauen zum Kartoffeln- und Rübenhacken und zur Ernte als Tagelöhnerin auf den Höfen arbeiten. Der Anteil der nichtständigen an den Fremdarbeitern ist im dichtbevölkerten, fruchtbarem Westen des Kreises höher als im Osten (Übersicht 10, Spalte 4; Karte 11).

In unserem Zusammenhange ist die Frage wichtig, wieviel Landarbeiterfamilien im Kreise Delitzsch leben. Diese Zahl ist uns ungefähr durch die Anzahl der verheirateten, männlichen Fremdarbeiter gegeben.

Von den ständigen Landarbeitern sind:

	männl.	weibl.
verheiratet	1752	1112
ledig	1836	1360

Wenn die Zahl der verheirateten weiblichen Arbeitskräfte dieser Gruppe der männlichen nicht ganz entspricht, so liegt das vor allem daran, daß die Frauen der Landarbeiter auf den Betriebskarten teilweise als nichtständige Arbeitskräfte bezeichnet und daher dort mit erfaßt worden sind. Dann ist noch

auf eine weitere Ungenauigkeit hinzuweisen. Unter den männlichen Arbeitskräften sind hier Angestellte (Gutsinspektoren, Verwalter usw.) mitgezählt worden. Ihre Zahl ist vor allem unter den verheirateten sehr gering, so daß die Ungenauigkeit nicht ins Gewicht fällt. Demnach leben im Jahre 1936 etwa 1730—1740 Landarbeiterfamilien im Kreise Delitzsch.

Wenn wir den Anteil der verheirateten an den männlichen, ständigen Fremdarbeitern in jeder Gemeinde berechnen, so kommen wir zu einem ähnlichen Ergebnis wie bei der Verteilung der Fremdarbeiter in ihrer Gesamtheit. Die Dörfer mit Großbetrieben treten durch ihren hohen Anteil hervor. Die 20 Dörfer des Kreises, die keinen verheirateten Fremdarbeiter aufweisen, liegen zum weitaus größtem Teil im Osten (Übersicht 10, Spalte 5; Karte 13). Setzen wir auch diese Gruppe jeweils in Beziehung zur landwirtschaftlich genutzten Fläche, dann wandelt sich das Bild in gleicher Richtung wie oben. Im fruchtbaren, vorherrschend großbäuerlichen Westen sitzen die Landarbeiterfamilien dichter als im weniger fruchtbaren Osten. Der große Anteil der verheirateten, männlichen, ständigen Fremdarbeiter, der durch die Großbetriebe bedingt wird, entspricht auch hier nicht der von ihnen bearbeiteten Fläche (Übersicht 9, Spalte 4; Karte 14).

Damit ist die Aufnahmefähigkeit der Landwirtschaft an Gesinde, also an ledigen, männlichen und weiblichen Arbeitskräften noch nicht erschöpft. Während des ganzen Jahres bestand bei den zuständigen Arbeitsämtern Nachfrage nach ledigen Arbeitskräften. Um die Rübenernte vor dem drohenden Frost rechtzeitig einzubringen, mußte im Herbst 1936 an einigen Stellen im Kreise der Arbeitsdienst eingesetzt werden. Verheiratete Landarbeiter dagegen waren von den Arbeitsämtern nur schwer unterzubringen. Sie müssen dann oft in die Industrie vermittelt werden und gehen dadurch der Landwirtschaft verloren und nicht nur die Landarbeiter, sondern auch ihre Frauen, die ja meist mit auf dem Hofe arbeiten.

Mit der oben aufgezeigten Dichte der Erwerbstätigen der Landwirtschaft, sowohl in ihrer Gesamtheit als in den einzelnen Gruppen, haben wir einen Maßstab für den Umfang des landwirtschaftlichen Nahrungsraumes gewonnen. Im Nordosten des Kreises ist er am tragfähigsten, nach Süden hin nimmt er zu und erreicht im Westen des Kreises seine größte Tragfähigkeit. Diese Abstufung wird — wie wir oben sahen — sowohl von den natürlichen als auch von den sozialen Grundlagen bedingt. Der Nordosten ist am wenigsten tragfähig, weil er die schlechtesten Böden, ein weniger starkes Bauerntum und daneben noch die meisten landwirtschaftlichen Großbetriebe mit ihrer geringen landwirtschaftlichen Dichte hat. Nach Westen zu finden wir bessere Böden und ein starkes Mittel- und Großbauerntum; die landwirtschaftlichen Großbetriebe haben hier eine geringere Bedeutung als im Nordosten. Also auch hier treten uns in der Osthälfte und in der Westhälfte unseres Kreises voneinander abweichende Verhältnisse entgegen.

b) Das Handwerk.

Das Dorfhandwerk, das aus dem Bauerntum hervorgegangen ist, ist diesem in seiner Lebenshaltung auch heute noch sehr verwandt. Es arbeitet zum großen Teil noch im Familienbetrieb und hat teil am Boden. Die Handwerker stellen — wie wir oben sahen — einen großen Teil der landwirtschaftlichen Betriebe unter 5 ha. Der landwirtschaftliche Kleinbetrieb ergänzt nur den handwerklichen Nahrungsraum. Er erfährt daneben oft noch eine weitere Ergänzung, indem der Handwerker nebenbei noch einen Gasthof oder einen Gemischtwarenladen betreibt. Gerade hier zeigt es sich deutlich, daß eine scharfe Abgrenzung nicht möglich ist.

Als Material wurden für die folgende Untersuchung die Fragebogen der Kreishandwerkerschaft benutzt, die als Unterlagen für die Kartei der Betriebskarten dienen sollen. Im Gegensatz zur Betriebskartei der Kreisbauernschaft haben wir es hier mit einem im Entstehen begriffenen Apparat zu tun. Er kann darum noch nicht den gleichen Grad von Zuverlässigkeit für sich in Anspruch nehmen, wie der Apparat der Kreisbauernschaft, der schon einige Jahre in Betrieb ist und jährlich auf den neuesten Stand gebracht wird. Für die im Kreis wenig vertretenen Handwerker fehlen die Zahlen der in den Betrieben Beschäftigten. Dieser Mangel fällt darum nicht so stark ins Gewicht, weil diese Handwerkszweige in den Dörfern des Kreises, die ja hier nur untersucht werden, eine geringe Rolle spielen. Im ganzen bietet das Material eine durchaus sichere Grundlage für unsere Arbeit, die ja keine Spezialuntersuchung des Handwerks ist, sondern das Handwerk im Rahmen der gesamten Bevölkerung sieht. Zur Auswertung des Materials ist noch zu sagen, daß Handwerker, die in zwei oder mehreren Innungen erfaßt werden, zum Beispiel der Schlosser, der zugleich Mechaniker ist und in dieser Innung auch erfaßt wird, nur an einer Stelle gezählt worden sind. Noch nach einer anderen Seite war eine „Bereinigung" des Materials nötig. Die Kreishandwerkerschaft erfaßt unter den Fleischern auch die Hausschlächter mit. Das sind meist Maurer oder Zimmerleute, die im Nebenberuf Fleischer sind und die im Winter, wenn in ihrem Handwerk nichts zu tun ist, auf den Höfen schlachten. Sie sind nur an einer Stelle, und zwar bei den Maurern oder Zimmerleuten mitgezählt worden.

Schwieriger als in der Landwirtschaft ist hier die Frage zu beantworten, wieweit die Frau als mithelfende Familienangehörige angesehen werden muß. Dort wie hier haben wir Familienbetriebe. Im Bauernhof hat die Bäuerin ihre Funktion im Betrieb; darum ist dort die Bäuerin als Arbeitskraft mitgezählt worden. Anders im Handwerk: In der Fleischerei und der Bäckerei vor allem steht die Frau mit im Betrieb; dagegen beim Maurermeister, beim Zimmermann oder beim Schmied hat sie kaum an der Betriebsarbeit teil. Und zwischen diesen beiden Extremen liegt die Spanne der Möglichkeiten, in welchem Umfang die Frau an der Betriebsarbeit teilnimmt. Nur dort, wo die Frau im Betriebsfragebogen als Mithelfende bezeichnet worden ist, ist sie hier mit erfaßt worden.

Welche Handwerkszweige und wie oft sie im Kreis vertreten sind, zeigt die folgende Übersicht:

	Betriebe, zugleich Anzahl der Meister	Gesellen	Lehrlinge	Mithelfende Familienangehörige	Hilfskräfte	Zusammen
1. Müller	119	21	14	31	8	193
2. Schmiede	114	24	45	24	2	209
3. Schuhmacher	97	3	3	3	—	106
4. Bäcker	78	51	29	34	27	219
5. Tischler	77	15	24	5	2	123
6. Wagner	61	3	9	7	—	80
7. Damenschneider	60	—	—	2	—	62
8. Mechaniker	59	—	2	—	1	62
9. Herrenschneider	58	6	5	2	—	71
10. Fleischer	57	14	18	24	2	115
11. Bauhandwerker	48	365	57	12	43	525
12. Sattler	47	5	2	3	—	57
13. Friseur	42	6	3	1	—	52
14. Zimmerer	40	46	10	2	—	98
15. Schlosser	23	5	10	3	—	41
16. Maler	23	14	4	1	—	42
17. Korbmacher	18	Angaben fehlen				
18. Dachdecker	16	12	2	—	3	33
19. Elektro-Installateur	16	8	12	1	—	37
20. Klempner	8	1	3	2	—	17
21. Kraftwagen-Reparatur	7	2	1	1	—	11
22. Glaser	5	Angaben fehlen				
23. Bildhauer	5					
24. Töpfer und Ofensetzer	4					
25. Böttcher	4					
26. Seiler	3					
27. Schornsteinfeger	2					
28. Uhrmacher	1					
29. Photograph	1					

Obenan und in verhältnismäßig großem Abstand von den folgenden stehen zwei in besonders hohem Maße als ländlich zu bezeichnende Handwerker, der Müller und der Schmied. Dann folgen zwei allgemein lebenswichtige Handwerkszweige, Schuhmacher und Bäcker. Und dann steigt die Reihe ab und ordnet die Handwerkszweige nach ihrer Lebenswichtigkeit im dörflichen Lebensraum. Von den selteneren sind nur wenige vertreten, so z. B. Photograph und Uhrmacher; die meisten von ihnen fehlen ganz, z. B. Kürschner, Optiker, Büchsenmacher, Goldschmied u. a. Sie sitzen in der Stadt und ihr Kundenkreis reicht bis in die Dörfer hinaus.

Ordnen wir nun einmal die Handwerkszweige nach der Zahl der Erwerbstätigen, die in ihnen beschäftigt sind, ändert sich die Rangordnung.

1.	Bauhandwerker	525 Erwerbstätige
2.	Bäcker	219 „
3.	Schmiede	209 „
4.	Müller	193 „
5.	Tischler	123 „

6.	Fleischer	115	Erwerbstätige
7.	Schuhmacher	106	"
8.	Zimmerer	98	"
9.	Wagner	80	"
10.	Herrenschneider	71	"
11.	Mechaniker	62	"
12.	Damenschneider	62	"
13.	Sattler	57	"
14.	Friseure	52	"
15.	Maler	42	"
16.	Schlosser	41	"
17.	Elektro-Installateure	37	"
18.	Dachdecker	33	"
19.	Klempner	17	"
20.	Kraftfahrzeug-Reparatur	11	"

Obenan und im großen Abstand von den anderen Handwerkszweigen steht das Bauhandwerk, und zwar das Bauhandwerk im engen Sinne, also die Maurer und die Hilfskräfte. Das liegt darin begründet, daß ein Maurermeister in der Regel eine größere Anzahl von Gesellen und Hilfskräften braucht als irgendein anderer Handwerker. Dann kommen die Bäcker, die Schmiede und die Müller, drei allgemein bzw. für das Dorf lebenswichtige Handwerkszweige, von denen die Zahl der im Kreise vorhandenen Betriebe sehr groß ist. Je weiter wir dann herabsteigen, um so weniger weicht diese Ordnung von der vorhergehenden ab. Eine Ausnahme macht noch das Zimmererhandwerk; es ist sehr weit hinaufgerückt. Hier gilt zum Teil das gleiche, was oben für das Bauhandwerk gesagt wurde, zu dem es ja im weitem Sinne gehört.

Wir gehen von der Tatsache aus, daß das Handwerk auf dem Bedarf der Dorfbewohner an handwerklichen Verrichtungen beruht und berechnen, wieviel Handwerker jeweils auf 100 Dorfbewohner kommen (Übersicht 11). In den meisten Dörfern — in 79 von 139 — kommen nicht mehr als 4 Handwerker auf 100 Einwohner; in 33 Dörfern liegt die „Handwerkerdichte" zwischen 4 und 6, in weiteren 19 Dörfern liegt sie noch darüber.

Die räumliche Verteilung zeigt ein ganz anderes Bild als wir es bei den landwirtschaftlichen Erwerbstätigen sahen (Karte 15). Eine Zweiteilung des Kreises ist hier nicht zu beobachten. Die Verdichtungen sind hier gleichmäßiger über den ganzen Kreis verteilt. Die Dörfer mit einer hohen Volksdichte haben längst nicht immer eine große „Handwerkerdichte". Andererseits fallen aber die großen „Handwerkerdichten" längst nicht immer mit hohen Volksdichten zusammen.

In diesen Handwerkerdörfern sitzen einerseits die Bauhandwerksbetriebe, die — wie wir oben sahen — gegenüber den anderen Handwerkszweigen eine verhältnismäßig große Zahl von Arbeitskräften beschäftigen, andererseits die seltneren Handwerker, deren Kundenkreis sich über mehrere Dörfer erstreckt. Diese seltneren Handwerksbetriebe werden sich oft in Dörfern mit hoher Einwohnerzahl ansetzen, weil sie im Ort schon einen größeren Kundenkreis haben. Der Maurermeister wird sich auch oft in großen Dörfern niederlassen, weil dort genug Arbeitskräfte vorhanden sind. Dabei ist zu be-

denken, daß wir vom Handwerksbetrieb und den darin Beschäftigten ausgegangen sind und nicht vom Wohnort der Arbeitskräfte. Bei den meisten Handwerken, vor allem dort, wo der Familienbetrieb vorherrscht, ist diese Tatsache ohne Bedeutung. Dort wohnen oft die Gesellen und Lehrlinge noch mit im Hause des Meisters. Aber gerade im Bauhandwerk liegen ja die Dinge anders. Dort fällt Wohnort und Arbeitsort durchaus nicht immer zusammen. In der Nachbarschaft der Dörfer, in denen ein Maurermeister sitzt, haben wir Pendelwanderungen festzustellen. Welchen großen Anteil die Bauhandwerker von den Pendelwanderern stellen, werden wir später noch sehen.

Fassen wir das Ergebnis noch einmal kurz zusammen. Die Handwerkerdichte ist von der Größe und von den Bedürfnissen des Kundenkreises abhängig. Dort, wo die Bauhandwerksbetriebe und die seltneren Handwerker sitzen, die nicht in jedem Dorfe vertreten sind, entstehen oft Handwerkerdörfer, d. h. Dörfer mit besonders großer Handwerkerdichte. Sie sind fast gleichmäßig über den Kreis verteilt.

c) Die Industrie des Kreises Delitzsch.

In der Industrie des Kreises Delitzsch lassen sich deutlich zwei Gruppen unterscheiden: Einmal die Betriebe, die zum ländlichen Gewerbe gehören, d. h. solche, die landwirtschaftliche Produkte weiterverarbeiten, die Zuckerfabriken, Mälzereien und Brauereien, oder die mit ihrer Produktion an natürliche Vorkommen gebunden sind, Ziegeleien und Kies- und Sandwerke. Dazu kommt als besondere Gruppe des ländlichen Gewerbes noch die Eisenbahn mit ihrem Betriebs- und Streckenpersonal, eine Gruppe, die gerade in unserem Kreis besonders stark ist; zu ihr gehört der größte Betrieb des Kreises Delitzsch überhaupt, das Reichsbahnausbesserungswerk in Delitzsch mit mehr als 1000 Arbeitern. Daneben stehen als zweite Gruppe die übrigen Industriebetriebe, deren Produktion nicht auf landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder natürliche Vorkommen aufgebaut ist.

Die Betriebe des ländlichen Gewerbes finden wir sowohl in den Städten als auch in den Dörfern des Kreises. Die Zuckerfabriken liegen in Delitzsch und in Landsberg; in Landsberg ist außerdem noch eine Mälzerei. Die Brauerei hat ihren Sitz im Dorfe Krostitz. Die Ziegelei ist in Wellaune, das Kies-Sand-Werk in Laußig. Außer der Bahnmeisterei in Krensitz sind die Betriebe der Eisenbahn in den Städten Eilenburg und Delitzsch. Die Betriebe der zweiten Gruppe treffen wir in den Städten Eilenburg und Delitzsch bis auf zwei Ausnahmen; ein Betrieb dieser Gruppe hat seinen Sitz in Hohenleina, ein anderer in Rackwitz.

In der gesamten Industrie des Kreises Delitzsch waren im Sommer 1936 ungefähr 5474 Personen beschäftigt. Diese Zahl ist auf den bei der Deutschen Arbeitsfront, Kreiswaltung Delitzsch, vorliegenden Unterlagen errechnet worden. Dort werden allerdings nur die Betriebe mit mehr als 20 Gefolgschaftsmitgliedern erfaßt. Die Zahl setzt sich wie folgt zusammen:

Das ländliche Gewerbe.

a) Zuckerfabriken, Malzfabrik und Brauerei	418	Gefolgschaftsmitglieder
b) Ziegelei und Kies-Sand-Werk	47	„
c) Eisenbahn (ohne Beamte)	1377	„
	1842	
die übrige Industrie	3632	„
	5474	

Damit ist die Zahl der in der Kreisindustrie Beschäftigten natürlich nur annähernd gegeben. Einmal fehlen die Arbeitskräfte der Betriebe des ländlichen Gewerbes, die mit weniger als 20 Gefolgschaftsmitgliedern arbeiten (Molkereien, Brennereien usw.), soweit sie nicht schon in der Landwirtschaft mit erfaßt sind. Sie ändert sich ferner im Laufe eines Jahres dadurch, daß die Zuckerfabriken während der Kampagne, ihrer eigentlichen Hauptbetriebszeit, eine weit größere Anzahl von Arbeitern beschäftigen. Es handelt sich dabei meist um Arbeitskräfte anderer Saisonbetriebe, die um diese Zeit, Oktober bis Dezember, zur Verfügung stehen. Die Zahl der in der Industrie des Kreises Beschäftigten wird sich in nächster Zeit dadurch erhöhen, daß man bestrebt ist, die Kreisindustrie auszubauen und zu vergrößern. Trotz aller Einschränkungen gibt uns dieser Annäherungswert eine genügende Unterlage für die folgende Feststellung.

Der industrielle Nahrungsraum des Kreises Delitzsch ist nicht groß genug, um allen den Einwohnern des Kreises eine Existenz zu bieten, die auf die Industrie angewiesen sind. Das ergibt sich schon daraus, daß die Berufsstatistik im Jahre 1933 in der Abteilung „Industrie und Handwerk" 10 802 Erwerbstätige zählt. Wenn dabei auch die im Handwerk des Kreises Beschäftigten mitgezählt worden sind, so ändert sich dadurch nichts wesentlich an der festgehaltenen Tatsache. Denn es bleibt zu bedenken, daß dabei die 1377 Arbeiter der Eisenbahn nicht wie hier in der Gruppe Abteilung „Industrie und Handwerk", sondern in der Abteilung „Handel und Verkehr" mitgezählt worden sind und ferner, daß die genannte Zahl im Jahre 1936, wo es im Kreise Delitzsch nur wenige Arbeitslose gibt, noch höher sein würde.

Damit kommen wir zu der für unseren Kreis so wichtigen Erscheinung der Pendelwanderungen oder anders gewendet, zu der bereits oben aufgeworfenen Frage, wieweit kann der Landkreis Delitzsch und jede seiner Gemeinden die Einwohner selbst ernähren und wieweit sind die Einwohner gezwungen, außerhalb des Kreises oder aber auch in einem anderen Ort innerhalb des Kreises zu arbeiten, also fremde Einkommensquellen in Anspruch zu nehmen.

V. Die Pendelwanderungen.

Bei der Untersuchung der Pendelwanderungen dürfen wir dabei nicht wie bisher von den Betrieben, sondern wir müssen von den Erwerbstätigen ausgehen, die im Kreise Delitzsch wohnen und fragen, wo sie arbeiten. Das

Material für die Untersuchungen liegt bei den Arbeitsämtern vor. Durch das „Gesetz über die Einführung eines Arbeitsbuches vom 26. Februar 1935" und die „Erste Durchführungsverordnung vom 16. Mai 1935" wird bestimmt, daß für jeden Arbeiter, Angestellten, Lehrling und Volontär ein Arbeitsbuch ausgestellt werden muß. Die Arbeitsämter haben über die Arbeitsbücher eine Kartei zu führen. In dieser Kartei sind die für unsere Untersuchung wichtigen Angaben, der Wohnort und der Arbeitsort jedes Arbeitnehmers, enthalten. Die Karte jedes Arbeitnehmers ist dem Arbeitsamt aufgestellt, in dessen Bezirk sein Wohnort liegt. Sie wird dauernd auf dem Laufenden gehalten. Jede Änderung der Wohnung, der Arbeitsstätte usw. muß gemeldet werden. Diese Karten sind bei den Arbeitsamtsnebenstellen in Delitzsch und Eilenburg durchgearbeitet worden. Die Bezirke dieser beiden Ämter umfassen das Kreisgebiet bis auf einige wenige Gemeinden, die zu den Bezirken der Arbeitsämter in Bitterfeld und Halle gehören. Da wegen der wenigen Gemeinden nicht die außerordentlich umfangreichen Kartotheken — in denen ja die Karten nicht nach den Wohnorten, sondern alphabetisch nach den Namen der Arbeitnehmer geordnet sind — durchgearbeitet werden konnten, sind hier die Unterlagen der Personenstandsaufnahmen vom 10. Oktober 1936 herangezogen worden. Dieses Material erweist sich nicht als so zuverlässig wie die Arbeitsamtskartotheken. Die Erhebungen sind im Herbst 1936 durchgeführt worden, zu einem Zeitpunkt, wo einmal die Bauhandwerker noch beschäftigt waren, wo andererseits aber auch bei den Zuckerfabriken die Hauptarbeitszeit begann und damit der größte Arbeitseinsatz nötig war. Die Erwerbslosigkeit war daher außerordentlich gering und betraf meist nur nichtvolleinsatzfähige Erwerbspersonen. An Hand dieses Materials wurde zunächst für jeden Ort festgestellt, wieviel seiner erwerbstätigen Einwohner außerhalb des Ortes und wo sie arbeiteten. Die Erwerbstätigen in der Landwirtschaft wurden dabei unberücksichtigt gelassen. Einmal haben wir von dieser Gruppe durch die Auswertung der Betriebskarten der Kreisbauernschaft ein klares Bild gewonnen; zum anderen gibt es in der Landwirtschaft nur in sehr wenigen Fällen Pendelwanderer. Das Gesinde lebt mit auf dem Hofe. Die Landarbeiterfamilien haben ihre Wohnungen meist unmittelbar neben dem Hof, zumindest aber im gleichen Dorf. Ein kleiner Teil der nichtständigen, verheirateten, weiblichen Arbeitskräfte arbeitet auf den Höfen der Nachbardörfer. Alle anderen Arbeitnehmer — ganz gleich welcher Berufs- oder Wirtschaftsabteilung sie angehören — sind erfaßt worden. Diese Untersuchung führt zu dem Ergebnis, daß im Herbst 1936 bei 8596 Arbeitnehmern, die im Kreise Delitzsch wohnen, Arbeitsort und Wohnort nicht zusammenfallen. Bei 6055, d. i. bei 70,4%, dieser Pendelwanderer lag der Arbeitsort außerhalb des Kreises.

Bei der Betrachtung der Arbeitsorte lassen sich deutlich zwei Gruppen unterscheiden; einmal solche Arbeitsorte, in denen eine größere Anzahl von Pendelwanderern Nahrung finden, und die damit zu Arbeitszentren werden. Dann gibt es eine Gruppe von Orten, in denen nur wenige Pendelwanderer beschäftigt sind, wo etwa der Geselle eines Dorfhandwerkers im Nachbardorf wohnt. Es handelt sich hier meist nur um einen Austausch der Arbeitskräfte,

um nachbarschaftliche Beziehungen unter den Dörfern. In beiden Fällen haben wir es mit Pendelwanderungen zu tun, wenn wir darunter den täglichen Verkehr der Arbeitnehmer zwischen Wohn- und Arbeitsort verstehen. In der obengenannten Zahl sind alle Pendelwanderer erfaßt, nicht nur die, die in Arbeitszentren ihr Brot finden.

Um ein möglichst klares Bild von den Pendelwanderungen zu bekommen, haben wir in der folgenden Darstellung die zuletzt gekennzeichneten Wanderungen unberücksichtigt gelassen.

Innerhalb des Kreises Delitzsch sind 15 Arbeitszentren festzustellen (Übersicht 12). Dazu gehören einmal alle die Gemeinden, die wir oben als die Standorte der Kreisindustrie kennen gelernt haben; ferner noch sechs Handwerkerdörfer, Gollma, Klitzschmar, Löbnitz, Zschortau, Pressen und Doberschütz. Die Pendelwanderer der Handwerkerdörfer sind größtenteils Maurer und Bauarbeiter.

Die folgende Übersicht zeigt wieviel Pendelwanderer aus dem Kreise Delitzsch in jedem Arbeitszentrum beschäftigt sind.

1.	Delitzsch	760	Pendelwanderer aus dem Kreis Delitzsch
2.	Eilenburg	540	
3.	Rackwitz	494	
4.	Landsberg	95	
5.	Zschortau	87	
6.	Krostitz	68	
7.	Krensitz	43	
8.	Hohenleina	42	
9.	Laußig	35	
10.	Gollma	16	
11.	Pressen	16	
12.	Löbnitz	12	
13.	Klitzschmar	10	
14.	Doberschütz	10	
15.	Wellaune	6	
		2234	

Aus welchen Gemeinden die Pendelwanderer jeweils kommen, ist in der Übersicht 12 zu erkennen. Dort zeigt sich, daß sich die Pendelwanderer, die in einem Orte wohnen, in vielen Fällen auf mehrere Arbeitszentren verteilen. Das wird noch klarer, wenn wir die Pendelwanderungen innerhalb des Kreises Delitzsch kartographisch darstellen (Karte 16). Jedes Arbeitszentrum ist dort mit einem farbigen Punkt angedeutet worden. Alle Gemeinden, aus denen Erwerbstätige in einem Arbeitszentrum beschäftigt sind, sind mit der gleichen Farbe wie das Zentrum gekennzeichnet worden. Verteilen sich die Pendelwanderer einer Gemeinde auf mehrere Zentren, so kehren dort die Farben aller dieser Arbeitsorte nebeneinander wieder. Durch die Abstufung der Farbtöne wird angegeben, wieviel Pendelwanderer eines Arbeitszentrums jeweils auf 100 Einwohner des Wohnortes kommen. Die Wohnorte, in denen weniger als ein Pendelwanderer eines Arbeitszentrums auf 100 Einwohner entfällt, sind auf der Karte nicht bezeichnet worden. Eine Ausnahme haben wir bei den

Städten gemacht. Bei ihren verhältnismäßig hohen Einwohnerzahlen haben wir Pendelwanderer eines Arbeitszentrums schon eingezeichnet, wenn ihr Anteil wenigstens 0,5% der Einwohner ausmachte. Auch auf der Karte zeigt sich deutlich, daß die Zentren Delitzsch, Eilenburg und Rackwitz die meisten Pendelwanderer aufnehmen. Manche Gemeinde ist selbst Arbeitszentrum und zugleich auch Wohnort für Pendelwanderer eines anderen Zentrums. Die Anzahl der Pendelwanderer ist in unmittelbarer Nachbarschaft des Arbeitsortes am größten und nimmt in der Entfernung davon ab.

Außerhalb des Kreises liegen 12 Arbeitszentren, in denen Arbeiter und Angestellte beschäftigt sind, die im Kreis Delitzsch wohnen.

1. Das Bitterfeld-Wolfener Industriegebiet	mit	2770	Pendelwanderer aus dem Kreis Delitzsch
2. Das Leipziger Industriegebiet	„	2104	
3. Das Hallische Industriegebiet	„	552	
4. Dessau und Raguhn	„	152	
5. Söllichau	„	141	
6. Die Steinbrüche bei Hohburg, Collm, Dewitz usw.	„	64	
7. Düben	„	52	
8. Hohenturm	„	42	
9. Coswig	„	25*)	
10. Merseburg	„	24	
11. Mockrehna	„	22	
12. Roitzsch	„	19	
		5967	

*) Bei diesen 25 Erwerbstätigen handelt es sich eigentlich nicht mehr um Pendelwanderer in dem hier gebrauchten Sinne, denn wegen der großen Entfernung zwischen Wohn- und Arbeitsort kommen die Erwerbstätigen meist nur einmal wöchentlich nach dem Wohnort zurück, wo ihre Familien sitzen. Wegen der verhältnismäßig geringen Zahl sind sie hier doch mitgezählt worden.

Auch die Pendelwanderungen nach den Arbeitszentren außerhalb des Kreises Delitzsch sind in einer Übersicht (Übersicht 13) und kartenmäßig dargestellt worden (Karte 17). Die Karte ist in der gleichen Weise bearbeitet worden, wie die vorher besprochene, die die Pendelwanderungen innerhalb des Kreises Delitzsch zeigt. Auch hier finden bei den Dörfern an der Kreisgrenze nach den Orten der angrenzenden Kreise noch Pendelwanderungen statt, die auf den oben geschilderten nachbarschaftlichen Beziehungen der Dörfer beruhen. Sie sind ebenfalls unberücksichtigt geblieben.

Bei den kreisfremden Arbeitsorten sind in einigen Fällen nicht nur — wie innerhalb des Kreises Delitzsch — einzelne Orte, sondern ganze Industriebezirke als Arbeitszentren aufgefaßt worden. Zum Bitterfeld-Wolfener Industriebezirk gehören außer Bitterfeld und Wolfen die Dörfer Greppin, Holzweißig, Sandersdorf usw. Der Leipziger Industriebezirk reicht auf der einen Seite bis Lindenthal und Schkeuditz, auf der anderen bis Taucha. Ebenso sind die Industrieorte um Halle, ferner die Steinbrüche südöstlich von Eilenburg bei Hohburg, Dewitz, Collm usw. zu einem Arbeitszentrum zusammengefaßt worden.

Fast aus allen Teilen des Kreises Delitzsch fahren Pendelwanderer nach dem Bitterfeld-Wolfener Industriegebiet. Ihr Anteil ist an der Nordgrenze

des Kreises am stärksten und nimmt nach Süden zu ab, wo wir in den Dörfern neben dem Bitterfelder-Wolfener Pendelwanderern schon sehr bald solche finden, die in Leipzig arbeiten. Ihr Anteil ist in Süden und Südosten am größten. Im Westen unseres Kreises haben wir daneben noch Pendelwanderer, die nach dem Hallischen Industriegebiet fahren. Außer den drei genannten großen Industriegebieten haben die Pendelwanderer noch eine Reihe kleinerer Arbeitszentren als Ziel, die an einigen Stellen, und zwar meist nahe der Kreisgrenze liegen.

Nachdem wir gesehen haben, daß ein großer Teil der Erwerbstätigen unseres Kreises außerhalb, in kreisfremden Industriegebieten Arbeit findet, müssen wir nun noch auf das Arbeitszentrum unseres Kreises hinweisen, das — allerdings erst in jüngster Zeit — im größten Umfang auch auswärtige Pendelwanderer beschäftigt: das ist Rackwitz, an der Südgrenze unseres Kreises, das einer Anzahl von Erwerbstätigen aus der Stadt und der Amtshauptmannschaft Leipzig Arbeit gibt.

Im Folgenden wollen wir nun die Frage zu beantworten versuchen, wieweit jede Gemeinde im Kreise Delitzsch ihren Einwohnern selbst Arbeit und Einkommen gibt und wieweit ihre Einwohner außerhalb des Ortes ihr Einkommen verdienen.

In der Übersicht 14 haben wir die Erwerbstätigen der Landwirtschaft und die übrigen Erwerbstätigen, die im Dorf wohnen und arbeiten, zusammengefaßt. Die Zahlen der in der Landwirtschaft und im Handwerk Beschäftigten haben wir aus dem oben verwendeten Material der Kreisbauernschaft und der Kreishandwerkerschaft errechnet. In dieser Zusammenstellung sind die nichtständigen landwirtschaftlichen Arbeitskräfte nicht mit gezählt worden, weil es sich dabei — wie wir früher gesehen haben — vorwiegend um verheiratete, weibliche Arbeitskräfte handelt, für die die Landwirtschaft nur zusätzlichen Nahrungsraum bietet. Die landwirtschaftlichen Pendelwanderer treten hier nicht als solche auf. Das fällt um so weniger ins Gewicht, als die an sich schon geringe Anzahl zumeist von den nichtständigen, weiblichen Arbeitskräften gestellt wird. Ferner finden wir hier die Handwerker und ihre am Ort wohnenden Gesellen und Lehrlinge. Außer den Handwerkern gehören hierher noch die Gewerbetreibenden, der Krämer und der Händler, ferner die Beamten (der Pfarrer, der Lehrer, der Landjäger, die Eisenbahnbeamten), die Hausangestellten und, sofern noch Industrie am Orte ist, auch deren Arbeiter und Angestellte. Soweit sie arbeitsbuchpflichtig sind, sind sie durch die oben erwähnte Arbeitsamtskartothek erfaßt worden. Die Anzahl der Selbständigen und der Beamten ist an Hand des Kreisadreßbuches gewonnen worden, weil anderes Material noch nicht zur Verfügung stand. Dieser letztgenannte Weg ist nur für die kleinen übersichtlichen Verhältnisse der Dörfer gangbar. Für die Städte können wir diese Fragen darum hier nicht beantworten. Nach einem weiteren Ausbau der wirtschaftlichen und beruflichen Organisationen wird auch das möglich sein.

Mit dieser Gruppe, den Erwerbstätigen der Landwirtschaft, des Handwerks und Gewerbes und den Beamten haben wir etwa die erfaßt, die aus

dorfeigenen Einkommensquellen leben. Dabei sind wir uns bewußt, daß der Kundenkreis eines Handwerkers oder der Dienstbereich eines Pfarrers usw. sich oft über mehrere Dörfer erstreckt.

Die Erwerbstätigen, die fremde Einkommensquellen in Anspruch nehmen, sind uns jeweils mit der Zahl der Pendelwanderer gegeben.

Wo aber sind die Erwerbstätigen zu zählen, die zwar im Dorfe wohnen und außerhalb, aber nicht in einem Arbeitszentrum ihr Brot verdienen? — etwa der Handwerksgeselle, der beim Meister im Nachbardorfe arbeitet? Wir könnten sie zu denen rechnen, die im Dorfe arbeiten; denn hier handelt es sich — wie wir oben sahen — meist um nachbarschaftliche Beziehungen zwischen den Dörfern und nicht um Pendelwanderungen, wie wir sie nach den Arbeitszentren beobachteten. Wir könnten sie auch als Pendelwanderer betrachten, wenn wir darunter alle die verstehen, bei denen Wohnort und Arbeitsort nicht zusammenfallen. Die Entscheidung ist insofern nicht wichtig, da ihre Zahl gering ist; es sind nicht ganz 4% aller Pendelwanderer. Da wir oben schon die Handwerker, deren Kundenkreis sich über mehrere Dörfer erstreckt, zu denen gezählt haben, die in ihrem Dorf ihr Einkommen finden, obgleich ja die anderen Dörfer des Kundenkreises auch dazu beitragen, haben wir uns dahin entschieden, die Erwerbstätigen, die außerhalb ihres Wohnortes, aber nicht in einem Arbeitszentrum ihr Brot finden, zu den Pendelwanderern zu zählen.

Um einen Maßstab zu gewinnen, der einen Vergleich zwischen diesen beiden Gruppen der Erwerbstätigen ermöglicht, haben wir die Erwerbstätigen auch hier jeweils auf 100 Einwohner berechnet (Übersicht 14).

Das Ergebnis: Nur zwei Dörfer im Kreise Delitzsch — Niederglaucha und Rödgen bei Eilenburg — haben zur Zeit der Untersuchung (Herbst 1936) keine Pendelwanderer. In den übrigen Gemeinden kommt — wie die Übersicht 14 zeigt — teilweise eine recht beträchtliche Zahl von Pendelwanderern auf 100 Einwohner. Bei 69 Gemeinden, darunter die Stadt Landsberg, ist ihr Anteil an der Einwohnerschaft größer als 10%. Die kartographische Darstellung dieser Ergebnisse ergibt folgendes Bild: Der Anteil der Pendelwanderer ist in der Westhälfte und im Südosten unseres Kreises erheblich größer, als im Nordosten (Karte 18). Diese Verteilung wird durch die Pendelwanderer bestimmt, die außerhalb unseres Kreises arbeiten. Ein Vergleich mit der Karte 17 läßt das deutlich erkennen. Dagegen ist der Anteil der Pendelwanderer, die in der Industrie und im Handwerk unseres Kreises beschäftigt sind, im Osten etwas größer als im Westen (Karte 16). Daran liegt es auch, daß die Karte 18 nicht völlig der Karte 17 entspricht; in ihr sind die Ergebnisse der Karte 16 u. 17 zusammengefaßt.

Eine Erklärung findet diese Tatsache einmal in der Lage des Kreises (Karte 1). Der Nordosten grenzt an den Landkreis Torgau, der selbst nur einen geringen industriellen Nahrungsraum hat, wie wir früher sahen, und an den östlichen, industriearmen Teil des Kreises Bitterfeld. Der Südosten grenzt an die Amtshauptmannschaft Leipzig, einen Großstadtbezirk, und an die Amtshauptmannschaft Grimma, wo die Steinbrüche Dewitz, Hohburg usw. den Bewohnern des Kreises Delitzsch Arbeitsmöglichkeiten bieten. Der Westen

reicht noch an die Großstädte Leipzig und Halle und an die Industriebezirke Bitterfeld und Merseburg heran. So zeigt es sich denn auch, daß der Anteil der Pendelwanderer in den Dörfern sehr groß ist, die an den Kreisgrenzen — abgesehen vom Nordosten — liegen.

Ferner sind zur Erklärung noch die Verkehrsverhältnisse des Kreises heranzuziehen. Wir haben früher bereits dargetan, daß das Eisenbahnnetz im Nordosten unseres Kreises am dünnsten ist und nach Süden und Westen zu, dichter wird (Karte 5). Die Eisenbahn ermöglicht es den Einwohnern der Gemeinden, die an der Bahnlinie liegen, schnell und bequem die auswärtigen Industriegebiete zu erreichen. So finden wir dann auch an den Bahnlinien eine besonders große Dichte der Pendelwanderer.

Die Pendelwanderer gehören den verschiedensten Berufsgruppen an und sind sowohl in Industrie und Handwerk als auch im Handel und Verkehr beschäftigt. Zwei Berufsgruppen sind darunter besonders stark vertreten, die an- und ungelernten Arbeiter, die Maurer und die Zimmerleute.

Fassen wir die wichtigsten Ergebnisse der letzten Abschnitte noch einmal zusammen.

1. Die Kreisindustrie, deren Betriebe sich fast gleichmäßig über den Kreis verteilen beschäftigt rund 5500 Erwerbstätige.

2. In den Industriebetrieben und großen Handwerksbetrieben sind nicht nur Einwohner ihres Standortes, sondern auch solche der Nachbargemeinden beschäftigt. Innerhalb des Kreises Delitzsch gibt es rund 2250 Pendelwanderer. Sie sind im Osten des Kreises etwas stärker vertreten als im Westen.

3. Fast 6000 Erwerbstätige, die im Kreise Delitzsch wohnen, haben ihre Arbeitsstätte außerhalb des Kreises, zum größten Teil im Bitterfeld-Wolfener, im Leipziger und im Hallischen Industriegebiet. Sie wohnen vorwiegend in der westlichen Hälfte des Kreises und im südlichen Teil der Osthälfte. Das sind die Gegenden, die an diese Industriegebiete angrenzen und von denen günstige Verkehrslinien nach den Industrieorten führen. Auch hier unterscheidet sich der Westen vom Osten unseres Kreises.

VI. Zusammenfassung und Ergebnis.

Wenn wir die Ergebnisse unserer Untersuchungen der Volksdichte, der Bevölkerungsentwicklung und der Einkommensquellen im Kreise Delitzsch noch einmal kurz zusammenfassen und miteinander vergleichen, so werden uns die Zusammenhänge klar, die zwischen der Volksdichte und Bevölkerungsentwicklung einerseits und den Einkommensquellen andererseits bestehen.

Die Volksdichte ist im Westen unseres Kreises größer als im Osten, vor allem als im Nordosten. Die ansteigende Bevölkerunsentwicklung nach 1875 wird zum größten Teil von Gemeinden im Westen des Kreises getragen. Das zeigt sich besonders deutlich bei der Abwanderung; sie ist dort viel geringer als im Osten; am stärksten ist sie im Nordosten. Diese Zweiteilung des Kreises tritt uns auch bei der Untersuchung der Einkom-

mensquellen entgegen. Die Einkommensquellen, die das Handwerk und die Industrie des Kreises bietet, sind allerdings fast gleichmäßig über den Kreis verteilt. Um so deutlicher tritt der Unterschied zwischen Ost- und Westhälfte aber beim landwirtschaftlichen Nahrungsraum und bei der Verteilung der Pendelwanderer zutage, die außerhalb des Kreises Delitzsch Arbeit und Brot finden. Im Westen ist der landwirtschaftliche Nahrungsraum tragfähiger, weil hier der Boden besser und das Bauerntum stärker ist, als im Osten. Auch hier steht der Nordosten im größten Gegensatz zum Westen. In den Gemeinden des Westens ist ferner der Anteil der Pendelwanderer viel größer als im Osten, weil der Bevölkerung hier durch die Nähe der großen, fremden Industriegebiete und durch die guten Verkehrsverhältnisse die Möglichkeit geboten wird in hohem Maße Einkommensquellen außerhalb des Kreises in Anspruch zu nehmen. Die Tatsache, daß hier kreisfremde Erwerbsmöglichkeiten in großer Zahl zur Verfügung stehen, ist in erster Linie der Grund für die hohe Volksdichte im Westen; denn eine Volksdichte von mehr als 75 E/km² kann nur selten von der Landwirtschaft allein bedingt werden.

Daraus geht aber deutlich hervor, daß wir dort, wo Einkommensquellen in größerem Umfang zur Verfügung stehen eine stärker ansteigende Bevölkerungsentwicklung und eine größere Volksdichte haben. Diese Abhängigkeit, die wir hier auf Grund unserer kartographischen Unterlagen beobachten, finden wir bestätigt, wenn wir einzelne Dörfer daraufhin untersuchen, allerdings nicht in der Weise, daß sich bei jedem Dorf Volksdichte, Bevölkerungsentwicklung und die Einkommensquellen genau entsprechen. Das ist nicht möglich, weil wir es bei den meisten Dörfern mit Übergangsformen vom Bauerndorf mit geringer Volksdichte und wenigen nichtlandwirtschaftlichen Einkommensquellen bis zum Industriewohndorf mit großer Volksdichte und großem industriellen und gewerblichen Nahrungsraum zu tun haben. Wohl aber ist es möglich, diese Zusammenhänge bei den Extremen dieser Reihe aufzuzeigen, am besten bei den Dörfern mit hoher Volksdichte, weil sich diese Gruppe schärfer abhebt als die Extreme nach der anderen Seite. Wir wollen diese Faktoren bei den Dörfern vergleichen, deren Volksdichte mehr als 100 E/km² beträgt (siehe S. 38).

Den hohen Volksdichten entspricht in fast allen Fällen eine verhältnismäßig geringe Abwanderung — der weitaus größte Teil der Dörfer im Kreise Delitzsch verliert 80% des Geburtenüberschusses — und stark ansteigende Bevölkerungskurven. Die wenigen Ausnahmen erklären sich dadurch, daß der Anstieg erst sehr spät eingesetzt hat und daher der Wanderungsverlust etwas größer ist.

Das Ergebnis, das wir aus der Betrachtung dieser Tabelle gewinnen, läßt sich dahin zusammenfassen:

1. Die hier genannten Dörfer haben neben den landwirtschaftlichen Einkommensquellen noch in großem Umfang nichtlandwirtschaftliche. In den meisten Fällen bieten die letzteren einer größeren Zahl von Erwerbstätigen eine Existenz als die ersteren.

2. Unter den Erwerbstätigen, die nicht unmittelbar von der Landwirtschaft leben, ist in fast allen Dörfern der Anteil der Pendelwanderer also derjenigen,

	Volksdichte E/km²	Bevölkerungsentwicklung: Vom Geburtenüberschuß sind ab- bzw. zugewandert %	Bevölkerungsentwicklung: Art der Bevölkerungskurven Gruppe *)	Einkommensquellen: fremde nichtlandwirtschaftliche [1]	Einkommensquellen: fremde nichtlandwirtschaftliche [2]	Einkommensquellen: dorfeigene landwirtschaftliche [3]
1. Krostitz	439,1	— 27,5	C 3	17,7	14,8	5,1
2. Güntheritz	425,5	— 13,2	C 3	22,6	14,5	5,7
3. Zschortau	240,5	— 19,5	C 3	20,4	10,1	7,9
4. Zschölkau	194,3	— 68,0	C 3	19,4	6,3	29,1
5. Gollma	191,3	— 72,7	C 3	12,5	11,9	8,4
6. Jesewitz	190,3	+ 2,5	C 3	20,7	11,2	13,2
7. Glesien	184,8	— 52,0	C 3	15,0	9,3	10,7
8. Selben	158,0	+ 11,7	C 3	25,9	4,2	7,7
9. Radefeld	149,7	— 11,7	C 3	20,0	8,1	10,4
10. Krensitz	142,1	+ 7,1	C 3	9,6	17,0	17,5
11. Reinsdorf	141,3	— 91,1	C 2	18,6	3,8	18,4
12. Hohenleina	135,9	— 41,4	C 3	15,4	14,9	14,1
13. Wellaune	134,3	— 90,5	B	10,8	10,8	16,5
14. Döbernitz	131,3	— 36,8	C 3	15,7	5,3	18,1
15. Naundorf b. R.	126,7	— 41,3	C 3	16,2	8,9	14,3
16. Schladitz	121,1	— 9,0	C 3	15,2	6,2	18,4
17. Hayna	119,7	— 60,4	C 3	14,5	8,6	31,7
18. Rackwitz	114,8	+ 53,8	C 3	10,5	16,1	17,7
19. Wedelwitz	112,3	— 20,9	C 3	19,3	5,3	15,5
20. Lemsel	100,4	—60,2	D	16,7	9,7	32,2

[1]) Pendelwanderer auf 100 Einwohner.
[2]) Erwerbstätige in Handwerk, Industrie, Gewerbe, Beamte usw. auf 100 Einwohner.
[3]) Erwerbstätige der Landwirtschaft auf 100 Einwohner.

*) Siehe Gruppeneinteilung Seiten 12—14.

die orts- und kreisfremde Einkommensquellen in Anspruch nehmen, größer als der im Ort beschäftigten. Eine Ausnahme machen die Dörfer Rackwitz und Krensitz, die selbst einen Industriebetrieb bzw. größere Handwerksbetriebe haben.

Damit wird der oben aufgezeigte Zusammenhang auch an diesen einzelnen Dörfern bestätigt.

Wenn wir zum Ausgangspunkt unserer Untersuchung zurückgehen und uns fragen, was die Sonderstellung des Kreises Delitzsch unter den Nachbarkreisen bedeutet, so können wir nun die folgende Antwort geben:

Der Osten und der Westen des Kreises Delitzsch haben verschiedene Bevölkerungsschicksale. Gemeinsam ist beiden Teilen, daß sie den Charakter des Landkreises wahren und daß sie an der Kreisindustrie etwa gleichen Anteil haben. Daß der landwirtschaftliche Nahrungsraum im Westen tragfähiger ist als im Osten, ist hier von untergeordneter Bedeutung. Aber im Westen kann die Bevölkerung von den Wohnorten aus, in täglichen Pendelwanderungen das mitteldeutsche Industriegebiet erreichen und findet dort Arbeit und Einkommen. Infolgedessen ist die Abwanderung gering. Der Westen des

Kreises Delitzsch hat teil am mitteldeutschen Industriegebiet.

Im Osten, vor allem im Nordosten, fehlt die enge Verbindung zu fremden Industriegebieten zum größten Teil. Landwirtschaft, Handwerk, Gewerbe und Kreisindustrie vermögen den ganzen Geburtenüberschuß nicht aufzunehmen. Der größte Teil des Geburtenüberschusses, im Nordosten sogar der gesamte Geburtenüberschuß und darüber noch ein Teil der Bevölkerung, wandert ab. Der Osten unseres Kreises teilt sein Bevölkerungsschicksal mit dem deutschen Osten, an den er angrenzt.

Die Grenze zwischen dem mitteldeutschen Industriegebiet und dem deutschen Osten geht durch den Kreis Delitzsch hindurch.

Quellen und Literatur.

Quellen.

1. Verwaltungsberichte des Kreiskommunalverbandes Delitzsch 1933, 1934, 1935, 1936.
2. Verzeichnis der Betriebe der Deutschen Arbeitsfront, Kreiswaltung Delitzsch. Briefliche Mitteilungen der Kreiswaltungen Bitterfeld und Torgau der Deutschen Arbeitsfront über die Anzahl der in ihrem Kreis vorhandenen Betriebe.
3. Verzeichnis der Ortschaften im Bezirke der Regierung zu Merseburg. Merseburg 1819.
4. Akten zu den Volkszählungen im Kreis Delitzsch beim Landratsamt in Delitzsch und beim Statistischen Reichsamt in Berlin.
5. Preußisches Gemeindelexikon Jahrg. 1885, 1895, 1905 und 1925.
6. Die Geburten- und Sterberegister aller Gemeinden des Kreises Delitzsch vom 1. Oktober 1874 bis 31. Dezember 1933.
7. Die Flurbücher für die Gemeinden des Kreises Delitzsch und die Verzeichnisse der Liegenschaften.
8. Die Betriebskarten bei der Kreisbauernschaft in Delitzsch.
9. Die Fragebogen, die als Grundlagen für die Betriebskarten der Kreishandwerkerschaft in Delitzsch dienen sollen.
10. Die Arbeitsamts-Kartotheken (nach dem „Gesetz über die Einführung eines Arbeitsbuches vom 26. Februar 1935" und die „Erste Durchführungsbestimmung vom 16. Mai 1935") bei den Nebenstellen Delitzsch und Eilenburg des Arbeitsamtes Bitterfeld.
11. Die Haushaltungslisten der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1936 für die Gemeinden des Kreises Delitzsch, die nicht zu den Arbeitsamtsnebenstellen Delitzsch und Eilenburg gehören.
12. Das Adreßbuch des Kreises Delitzsch vom Jahre 1934.

Literatur.

Friedrich Burgdörfer, Aufbau und Bewegung. (Staatsmedizinische Abhandlung Nr. 8.) Leipzig 1935.

Friedrich Burgdörfer, Bevölkerungsentwicklung im Dritten Reich. Tatsachen und Kritik. Heidelberg 1935.

Friedrich Burgdörfer, Volk ohne Jugend. Geburtenschwund und Überalterung des deutschen Volkskörpers. Berlin 1932.

Friedrich Burgdörfer, Zurück zum Agrar-Staat? Stadt und Land in volksbiologischer Betrachtung. Berlin 1935.

Helmut Haufe, Die Bevölkerung Europas. Stadt und Land im 19. und 20. Jahrhundert. (Neue Deutsche Forschungen Bd. 7.) Berlin 1936.

Gunther Ipsen, Agrarverfassung III. Das Landvolk. Soziale Struktur. Im Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums, herausgegeben von Carl Petersen und Otto Scheel, Bd. 1 S. 37—52.

Gunther Ipsen, Bevölkerung I. Bevölkerungslehre. Im Handwörterbuch des Grenz- und Auslandsdeutschtums, herausgegeben von Carl Petersen und Otto Scheel, Bd. 1, S. 425—463.

Gunther Ipsen, Das Dorf in der deutschen Gegenwart. Im Archiv für angewandte Soziologie 1, 2, 1928—1930, S. 172—184 und S. 228—241.

Gunther Ipsen, Das Landvolk. Ein soziologischer Versuch. Hamburg o. J.

Peter Quante, Die Flucht aus der Landwirtschaft. Berlin 1933.

Der Türmer. Heimatblätter für den Kreis Delitzsch und Bitterfeld. 5. Jahrg. 1927.

Walter Vohland, Die ausländischen Wanderarbeiter und ihr Einsatz in den Kreisen Torgau, Delitzsch und dem Saalkreis. Diss. Halle 1931.

Gesetz über die Enführung eines Arbeitsbuches vom 26. Februar 1935.

Erste Durchführungsbestimmung zum Gesetz über die Einführung eines Arbeitsbuches.

Übersichten.

Übersicht 1.

Einwohnerzahlen der Gemeinden des Kreises Delitzsch in den Jahren 1818, 1875 und 1936. Zu- bzw. Abnahme der Einwohnerzahlen 1818—1875 und 1875—1936. Größe der Gemeindegebiete.

	Einwohnerzahl 1818	Einwohnerzahl 1875	Zu- bzw. Abnahme von 1818—1875 %	Einwohnerzahl 1936	Zu- bzw. Abnahme von 1875—1936 %	Gebietsgröße km²
Badrina	358	453	26,5	478	6,9	6,85
Bageritz	148	164	10,8	197	22,3	4,10
Battaune	252	291	15,5	342	20,2	7,71
Beerendorf	270	294	8,9	347	19,6	9,66
Behlitz	104	131	26,0	179	46,2	2,62
Benndorf	100	126	26,0	203	77,0	3,66
Beuden	80	121	52,5	128	8,7	2,75
Biesen	90	152	68,9	180	31,2	2,30
Bötzen	68	94	38,2	122	41,2	1,51
Boyda	117	132	12,8	137	4,3	2,36
Brinnis	298	350	22,0	338	4,3	7,74
Brodau	119	158	32,8	279	104,1	3,99
Brodenaundorf	60	78	30,0	90	20,0	1,59
Bunitz (gehört 1818 zu Paschwitz)	—	46	—	78	—	2,44
Delitzsch *)	2953	8228	178,6	17 362	309,3	14,80
Doberschütz	402	538	33,8	878	84,8	12,25
Doberstau	94	143	52,1	123	21,3	3,45
Döbern	387	452	16,8	664	54,8	9,44
Döbernitz	227	291	35,5	548	113,2	4,18
Dölbau	89	125	41,4	236	112,5	2,38
Eilenburg *)	4941	10 312	108,7	20 214	200,8	26,18
Freiroda	365	412	12,9	694	77,2	7,63
Gallen	160	179	11,9	248	43,1	5,40
Gerbisdorf	104	182	75,0	228	44,2	4,49
Gertitz	141	244	73,1	251	5,0	2,76
Glesien	512	928	81,2	1 467	105,3	7,94
Göritz	82	117	42,7	97	25,0	2,00
Gollma	448	797	77,9	1 100	67,6	5,45
Gollmenz	83	87	4,8	104	20,5	1,82
Gordemitz	79	182	130,4	182	—	2,46
Gostemitz	69	101	46,4	80	30,4	2,29
Gotha	147	191	29,9	174	11,6	4,21
Grabschütz	101	149	47,5	163	13,9	3,48
Grebehna	120	222	85,0	219	2,5	3,92
Groitzsch	124	112	9,7	69	34,7	3,23
Groß-Lissa	193	277	43,5	274	1,6	3,46
Groß-Wölkau	120	173	44,2	194	17,5	2,48
Gruna	324	311	— 4,0	338	83,3	12,35
Güntheritz	131	319	143,5	800	366,2	1,88
Gütz	344	586	70,3	671	24,7	8,49
Hainichen	120	161	34,2	153	— 6,8	3,28
Hayna	201	311	54,7	420	54,2	3,51
Hohenleina	199	398	100,0	863	233,7	6,35

*) Stadtgemeinde.

Übersicht 1 (Fortsetzung).

	Einwohnerzahl 1818	Einwohnerzahl 1875	Zu- bzw. Abnahme von 1818–1875 %	Einwohnerzahl 1936	Zu- bzw. Abnahme von 1875–1936 %	Gebietsgröße km²
Hohenossig	95	192	102,1	295	108,5	4,54
Hohenprießnitz	559	672	20,2	592	— 14,3	10,51
Hohenroda	165	283	71,5	344	37,0	5,85
Jesewitz	91	136	49,5	295	174,6	1,55
Kattersnaundorf	98	190	93,9	180	— 9,8	3,23
Kertitz	131	118	— 10,0	148	22,9	1,89
Klein-Lissa	69	117	69,6	150	47,8	2,41
Klein-Wölkau (E.)	304	405	35,2	436	10,2	5,40
Klepzig	270	356	31,8	380	88,9	3,85
Kletzen	129	196	51,9	267	55,0	4,78
Klitzschmar	191	304	59,2	435	68,6	5,54
Kockwitz	121	159	31,4	186	22,3	3,34
Kölsa	240	347	44,6	311	— 15,0	5,84
Kollau	123	102	— 17,1	98	— 3,2	2,43
Kospa	149	225	51,0	311	57,5	5,22
Kossen	99	129	30,3	85	— 44,4	2,63
Krensitz	121	194	60,3	405	174,6	2,85
Kreuma	191	261	36,7	255	— 3,1	4,95
Krippehna	438	532	21,5	509	— 5,2	14,31
Krostitz	231	483	109,1	1010	228,2	2,30
Kupsal	100	114	14,0	131	17,0	3,42
Kyhna	374	472	26,2	582	29,4	10,47
Landsberg *)	697	1432	105,5	2019	84,2	5,92
Laue	233	261	12,0	274	5,6	4,96
Laußig	306	404	32,0	468	20,9	5,24
Lehelitz	127	147	15,8	144	— 2,4	3,44
Lemsel	102	160	56,9	227	65,7	2,26
Liemehna	199	296	48,7	385	44,7	6,79
Lindenhayn	233	327	40,3	304	— 10,0	5,69
Löbnitz (1818 mit Roitzschjora)	1122	1220 **)	8,8	1121	28,4	12,13
Lössen	86	140	62,8	165	29,1	2,82
Lohnsdorf	143	202	41,3	223	14,7	2,97
Luckowehna	88	89	1,1	112	26,1	2,50
Mocherwitz	129	163	26,4	175	9,3	4,35
Mölbitz (1818 noch zu Paschwitz)	—	110	—	167	—	5,66
Mörtitz	426	666	56,3	762	22,5	11,44
Mutzschlena	158	154	— 2,5	175	13,3	3,90
Naundorf b. E.	338	454	34,3	525	21,0	9,40
Naundorf b. R.	191	307	60,7	526	114,7	4,44
Niederglaucha	248	275	11,1	203	— 29,0	6,09
Niederossig	44	69	56,8	84	33,3	2,37
Oberglaucha	93	165	77,4	134	— 33,3	3,48
Ochelmitz	109	129	18,3	157	25,7	4,54
Paschwitz (1818 mit Bunitz u. Mölbitz)	313	209	—	316	—	8,55
Paupitzsch	298	379	27,2	608	76,8	7,38
Pehritzsch	299	409	36,8	411	0,7	9,62
Peterwitz	89	119	33,7	125	4,5	2,89

*) Stadtgemeinde.
**) mit Roitzschjora.

Übersicht 1 (Fortsetzung).

	Einwohnerzahl 1918	Einwohnerzahl 1818	Zu- bzw. Abnahme von 1818—1875 %	Einwohnerzahl 1836	Zu- bzw. Abnahme von 1875—1936 %	Gebietsgröße km²
Pohritzsch	226	381	68,6	394	5,7	6,01
Poßdorf	108	113	4,6	101	— 11,1	3,31
Pressen	184	224	21,7	292	37,0	3,66
Priester	128	135	5,5	127	— 6,2	4,10
Prieståblich	309	394	27,5	319	24,3	9,24
Pröttitz	74	87	17,6	73	— 18,9	1,80
Queis	198	250	26,3	340	45,4	4,20
Quering	90	134	48,9	125	— 10,0	1,68
Rabutz	102	133	30,4	165	31,4	3,17
Rackwitz	76	96	26,3	248	200,0	2,16
Radefeld	224	391	74,6	1076	303,3	7,19
Reibitz	161	184	14,3	344	99,1	4,91
Reinsdorf	256	454	77,4	505	19,9	4,20
Reussen	117	196	67,5	273	64,6	4,15
Rödgen b. D.	238	286	20,1	313	11,3	5,07
Rödgen b. E.	153	197	28,8	188	— 5,9	4,56
Roitzschjora (1818 in Löbnitz gezählt)	—	283	—	318	—	7,18
Sausedlitz	279	324	16,0	306	— 6,4	8,62
Schenkenberg	335	552	64,8	552	—	7,36
Schladitz	199	301	51,2	597	148,7	7,93
Schnaditz	264	276	4,6	264	— 4,5	8,00
Seelhausen	162	183	13,0	187	2,5	4,40
Selben	204	255	25,0	626	230,8	3,96
Serbitz	80	104	30,0	201	121,2	2,73
Sietzsch	239	276	15,5	405	54,0	4,39
Spröda	195	245	25,6	266	10,8	3,50
Sprotta	235	362	54,0	625	111,8	10,99
Steubeln	62	79	27,4	86	11,3	2,05
Tiefensee	337	348	3,6	274	— 22,0	12,45
Wannewitz	74	86	16,2	84	— 2,7	2,95
Wedelwitz	171	174	1,8	342	98,2	3,04
Wellaune	266	255	— 4,1	278	8,6	2,07
Weltewitz	164	173	5,5	198	15,2	4,49
Werbelin	129	194	50,4	177	— 13,1	3,86
Werben	119	194	63,0	230	30,1	4,03
Werlitzsch	146	195	33,6	159	— 24,7	3,99
Wiedemar	361	617	70,9	778	44,6	8,01
Wiedersdorf	93	122	31,2	153	33,3	2,84
Wiesenena	124	201	70,2	214	10,5	4,90
Wöllmen	98	105	7,1	131	26,5	2,57
Wöllnau	276	324	17,4	352	10,1	19,66
Wölpern	136	197	44,9	217	14,7	3,99
Wolteritz	183	271	48,1	275	3,5	4,55
Zaasch	198	305	54,0	359	27,3	5,69
Zschepen	119	129	8,4	248	100,0	2,96
Zschepplin	598	718	20,1	694	— 4,0	17,55
Zschernitz	194	379	95,4	414	18,0	4,48
Zschettgau	110	173	57,3	190	15,5	2,97
Zschölkau	151	215	42,4	327	74,2	1,22
Zschortau	444	704	58,6	1608	203,6	6,69
Zwebendorf	212	283	33,2	334	24,1	4,70
Zwochau	456	753	65,1	821	14,9	11,44

Zusammenfassung.

Einw.-Zahl	Gemeinden 1818		1875		1936		Gebietsgrößen km²	Gemeinden	
Bis 100	29		10		11		Bis 2	9	
über 100— 200	58	112	58	106	39	91	über 2— 3	31	
„ 200— 300	25		27		30		„ 3— 4	25	81
„ 300— 400	14		21		22		„ 4— 5	25	
„ 400— 500	5		10		9		„ 5— 6	13	
„ 500— 600	3		4		9		„ 6— 7	6	
„ 600— 700	1		3		7		„ 7— 8	10	
„ 700— 800	1		4		3		„ 8— 9	4	
„ 800— 900	—		—		3		„ 9—10	5	
„ 900—1000	—		2		—		„ 10—11	3	
„ 1000—1100	—		—		3		„ 11—12	2	
„ 1100—1200	1		—		1		„ 12—13	4	
„ 1200—1300	—		—		—		„ 13—14	—	
„ 1300—1400	—		—		—		„ 14—15	2	
„ 1400—1500	—		1		1		„ 15—16	—	
„ 1500—1600	—		—		—		„ 16—17	—	
„ 1600—1700	—		—		1		„ 17—18	1	
„ 1700—1800	—		—		—		„ 18—19	—	
„ 1800—1900	—		—		—		„ 19—20	1	
„ 1900—2000	—		—		—		„ 20	1	
„ 2000	2		2		3				
	139		142		142			142	

Übersicht 2.

Die Volksdichte der Gemeinden des Kreises Delitzsch in den Jahren 1818, 1875 und 1936.

	Volksdichte 1818 E/km²	1875 E/km²	1936 E/km²
Badrina	52,3	66,1	69,8
Bageritz	36,1	40,0	48,0
Battaune	32,7	37,7	44,4
Beerendorf	27,9	29,5	35,9
Behlitz	39,7	50,0	68,3
Benndorf	27,3	34,4	50,9
Beuden	29,1	44,0	46,5
Biesen	39,1	66,1	78,2
Bötzen	45,0	62,2	80,8
Boyda	49,6	55,9	58,1
Brinnis	38,5	45,2	43,7
Brodau	29,8	39,6	69,9
Brodenaundorf	37,7	49,0	56,6
Bunitz (gehört 1818 zu Paschwitz)	—	18,8	32,0
Delitzsch *)	199,5	555,9	1173,1
Doberschütz	32,8	43,9	71,7
Doberstau	27,2	41,4	35,7

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 2 (Fortsetzung).

	Volksdichte		
	1818	1875	1936
	E/km²	E/km²	E/km²
Döbern	41,0	47,8	70,3
Döbernitz	54,3	69,6	131,1
Dölbau	37,4	52,5	99,1
Eilenburg *)	188,7	393,8	772,1
Freiroda	47,3	54,0	91,0
Gallen	29,6	33,1	45,9
Gerbisdorf	23,2	40,5	50,8
Gertitz	51,1	88,4	90,9
Glesien	64,5	116,8	184,8
Göritz	41,0	58,5	48,5
Gollma	77,9	138,6	191,3
Gollmenz	45,6	47,8	57,1
Gordemitz	32,1	74,0	74,0
Gostemitz	30,1	44,1	34,9
Gotha	34,9	45,3	41,3
Grabschütz	29,0	42,8	46,8
Grebehna	30,6	56,6	55,9
Groitzsch	38,4	34,6	21,4
Groß-Lissa	55,8	80,0	79,2
Groß-Wölkau	60,3	86,9	97,5
Gruna	26,2	25,1	27,4
Güntheritz	69,7	169,7	425,5
Gütz	40,5	69,0	79,0
Hainichen	36,6	49,1	46,6
Hayna	57,3	88,6	119,7
Hohenleina	31,3	62,6	135,9
Hohenossig	20,9	42,3	65,0
Hohenprießnitz	53,2	63,9	56,3
Hohenroda	28,2	48,3	58,8
Jesewitz	58,7	87,7	190,3
Kattersnaundorf	30,3	58,8	55,7
Kertitz	69,3	85,1	78,3
Klein-Lissa	28,6	48,5	62,2
Klein-Wölkau b. E.	56,3	75,0	79,4
Klepzig	70,1	92,4	98,7
Kletzen	27,0	41,0	55,9
Klitzschmar	34,5	54,8	78,5
Kockwitz	36,2	47,6	55,7
Kölsa	41,1	59,4	53,3
Kollau	50,6	41,9	40,3
Kospa	28,5	43,1	59,6
Kossen	73,9	96,3	63,4
Krensitz	42,5	68,0	142,1
Kreuma	38,6	52,7	51,5
Krippehna	30,6	37,1	35,6
Krostitz	100,4	210,0	439,1
Kupsal	29,2	33,3	38,3
Kyhna	35,7	45,1	55,6
Landsberg *)	117,7	241,8	341,0
Laue	47,0	52,6	55,2
Laußig	58,4	77,0	89,3

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 2 (Fortsetzung).

	Volksdichte		
	1818	1875	1936
	E/km²	E/km²	E/km²
Lehelitz	36,9	42,7	41,9
Lemsel	45,1	70,8	100,4
Liemehna	29,3	43,5	56,7
Lindenhayn	40,9	57,4	53,4
Löbnitz (1818 mit Roitzschjora)	58,1	77,2	92,4
Lössen	30,5	49,6	58,5
Lohnsdorf	48,1	68,0	75,0
Luckowehna	35,2	35,6	44,8
Mocherwitz	29,6	37,4	40,2
Mölbitz (1818 noch zu Paschwitz)	—	19,4	29,5
Mörtitz	37,2	58,2	66,6
Mutzschlena	40,5	39,4	44,9
Naundorf b. E.	35,9	48,2	55,9
Naundorf b. R.	46,0	74,0	126,7
Niederglaucha	40,7	45,1	33,3
Niederossig	18,6	29,1	35,4
Oberglaucha	26,7	47,4	38,5
Ochelmitz	24,0	28,4	34,6
Paschwitz (1818 mit Bunitz u. Mölbitz)	18,8	24,4	37,0
Paupitzsch	40,4	51,3	82,4
Pehritzsch	31,1	42,5	42,7
Peterwitz	30,8	41,1	43,3
Pohritzsch	37,6	63,4	65,6
Poßdorf	32,6	34,1	30,5
Pressen	50,3	61,2	79,8
Priester	31,2	32,9	31,0
Pristäblich	33,4	42,6	34,5
Pröttitz	41,1	48,3	40,6
Queis	47,1	59,5	81,0
Quering	53,6	79,7	74,4
Rabutz	32,2	41,9	52,0
Rackwitz	35,2	44,4	114,8
Radefeld	31,1	54,3	149,7
Reibitz	32,8	37,4	70,1
Reinsdorf	60,9	108,0	141,3
Reußen	28,2	47,2	65,8
Rödgen b. D.	46,9	56,4	61,7
Rödgen b. E.	33,6	43,2	41,2
Roitzschjora (1818 in Löbnitz gezählt)	—	39,4	44,3
Sausedlitz	32,4	37,5	35,5
Schenkenberg	51,9	69,8	75,0
Schladitz	25,1	38,0	121,1
Schnaditz	33,0	34,5	33,0
Seelhausen	36,8	41,5	42,5
Selben	51,5	64,4	158,0
Serbitz	29,3	38,1	73,6
Sietzsch	54,4	62,9	92,3
Spröda	55,7	70,0	76,0
Sprotta	21,4	32,9	56,9

Übersicht 2 (Fortsetzung).

	Volksdichte		
	1818	1875	1936
	E/km²	E/km²	E/km²
Steubeln	30,2	38,5	42,0
Tiefensee	27,1	27,9	22,0
Wannewitz	25,1	29,1	28,5
Wedelwitz	56,2	57,2	112,3
Wellaune	128,5	123,1	134,3
Weltewitz	36,5	38,5	44,1
Werbelin	33,4	50,2	45,9
Werben	29,5	48,1	57,1
Werlitzsch	36,6	48,8	39,8
Wiedemar	45,1	77,0	97,1
Wiedersdorf	32,7	42,9	53,9
Wiesenena	25,3	41,0	43,7
Wöllmen	38,1	40,8	51,0
Wöllnau	14,0	16,5	22,5
Wölpern	34,1	49,3	54,4
Wolteritz	40,2	59,5	59,1
Zaasch	34,8	53,6	63,1
Zschepen	40,2	43,5	83,8
Zschepplin	34,1	40,9	39,5
Zschernitz	43,3	84,6	92,4
Zschettgau	37,0	58,2	64,0
Zschölkau	123,8	176,2	268,0
Zschortau	66,4	105,2	240,5
Zwebendorf	45,1	60,2	71,7
Zwochau	39,9	65,8	71,8

Zusammenfassung.

Volksdichte E/km²	Anzahl der Gemeinden 1818		1875		1936	
Bis 20	3		3		—	
über 20— 30	27		7		6	
„ 30— 40	51		21		18	
„ 40— 50	25	121	45	104	24	
„ 50— 60	18		21		27	99
„ 60— 70	6		17		12	
„ 70— 80	3		9		18	
„ 80— 90	—		6		5	
„ 90—100	—		2		9	
„ 100—110	1		2		1	
„ 110—120	1		1		3	
„ 120—130	2		1		2	
„ 130—140	—		1		3	
„ 140—150	—		—		3	
„ 150—160	—		—		1	
„ 160—170	—		1		—	
„ 170—180	—		1		—	
„ 180—190	1		—		1	
„ 190—200	1		—		3	
„ 200—500	—		3		4	
„ 500	—		1		2	
	139		142		142	

Übersicht 3.

Die Gemeinden des Kreises Delitzsch mit einer Volksdichte von mehr als 75 E/km² in den Jahren 1818, 1875 und 1936.

	1818 E/km²	1875 E/km²	1936 E/km²
1. Delitzsch *)	199,5	555,9	1173,1
2. Eilenburg *)	188,7	393,8	772,1
3. Wellaune	128,5	123,1	134,3
4. Zschölkau	123,8	176,2	268,0
5. Landsberg *)	117,7	241,8	341,0
6. Krostitz	100,4	210,0	493,1
7. Gollma	77,9	138,6	191,3
8. Güntheritz	—	169,7	425,5
9. Glesien	—	116,8	184,8
10. Reinsdorf	—	108,0	141,3
11. Zschortau	—	105,2	240,5
12. Kossen	—	96,3	—
13. Klepzig	—	92,4	98,7
14. Hayna	—	88,6	119,7
15. Gertitz	—	88,4	90,9
16. Jesewitz	—	87,8	190,3
17. Groß-Wölkau	—	86,9	97,5
18. Kertitz	—	85,1	78,3
19. Zschernitz	—	84,6	92,4
20. Groß-Lissa	—	80,0	78,2
21. Quering	—	79,7	—
22. Löbnitz	—	77,2	92,4
23. Laußig	—	77,0	89,3
24. Wiedemar	—	77,0	97,1
25. Selben	—	—	158,0
26. Radefeld	—	—	149,7
27. Krensitz	—	—	142,1
28. Hohenleina	—	—	135,9
29. Döbernitz	—	—	131,1
30. Naundorf b. R.	—	—	126,7
31. Schladitz	—	—	121,1
32. Rackwitz	—	—	114,8
33. Wedelwitz	—	—	112,3
34. Lemsel	—	—	100,4
35. Dölbau	—	—	99,1
36. Sietzsch	—	—	92,3
37. Freiroda	—	—	91,0
38. Zschepen	—	—	83,8
39. Paupitzsch	—	—	82,4
40. Queis	—	—	81,0
41. Bötzen	—	—	80,8
42. Pressen	—	—	79,8
43. Klein-Wölkau b. E.	—	—	79,4
44. Gütz	—	—	79,0
45. Klitzschmar	—	—	78,5
46. Biesen	—	—	78,2
47. Spröda	—	—	76,0
	7	24	45

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 4.

Die Gemeinden des Kreises Delitzsch mit einer Volksdichte von mehr als 75 E/km² in den Jahren 1818, 1875 und 1936, geordnet nach Dichtegruppen.

	1818			1875			1936	
Über 500 E/km²				1. Delitzsch *)	555,9	1. Delitzsch *)	1173,1
						2. Eilenburg *)	772,1
Über 200—500 E/km²				1. Eilenburg *)	393,8	1. Krostitz	439,1
				2. Landsberg	241,8	2. Güntheritz	425,5
				3. Krostitz	210,0	3. Landsberg *)	341,0
						4. Zschölkau	268,0
						5. Zschortau	240,5
Über 100—200 E/km²	1. Delitzsch *)	199,5		1. Zschölkau	176,2	1. Gollma	191,3
	2. Eilenburg *)	188,7		2. Güntheritz	169,7	2. Jesewitz	190,3
	3. Wellaune	128,5		3. Gollma	138,6	3. Glesien	184,8
	4. Zschölkau	123,8		4. Wellaune	123,1	4. Selben	158,0
	5. Landsberg *)	117,7		5. Glesien	116,8	5. Radefeld	149,7
	6. Krostitz	100,4		6. Reinsdorf	108,0	6. Krensitz	142,1
				7. Zschortau	105,2	7. Reinsdorf	141,3
						8. Hohenleina	135,9
						9. Wellaune	134,3
						10. Döbernitz	131,1
						11. Naundorf b. R.	126,7
						12. Schladitz	121,1
						13. Hayna	119,7
						14. Rackwitz	114,8
						15. Wedelwitz	112,3
						16. Lemsel	100,4
Über 75—100 E/km²	1. Gollma	77,9		1. Kossen	96,3	1. Dölbau	99,1
				2. Klepzig	92,4	2. Klepzig	98,7
				3. Hayna	88,6	3. Groß-Wölkau	97,5
				4. Gertitz	88,4	4. Wiedemar	97,1
				5. Jesewitz	87,8	5. Zschernitz	92,4
				6. Groß-Wölkau	86,9	6. Löbnitz	92,4
				7. Kertitz	85,1	7. Sietzsch	92,3
				8. Zschernitz	84,6	8. Freiroda	91,0
				9. Groß-Lissa	80,0	9. Gertitz	90,9
				10. Quering	79,7	10. Laußig	89,3
				11. Löbnitz	77,2	11. Zschepen	83,8
				12. Laußig	77,0	12. Paupitzsch	82,4
				13. Wiedemar	77,0	13. Queis	81,0
						14. Bötzen	80,8
						15. Pressen	79,8
						16. Klein-Wölkau	79,4
						17. Groß-Lissa	79,2
						18. Gütz	79,0
						19. Klitzschmar	78,5
						20. Kertitz	78,3
						21. Biesen	78,2
						22. Spröda	76,0

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 5.

Die Wanderungen in den Gemeinden des Kreises Delitzsch in der Zeit von 1875 bis 1933.

	Geburtenüberschuß 1875—1933	Zu- bzw. Abnahme der Einwohner 1875—1933	Wanderung 1875—1903	% des Geburtenüberschusses
Badrina	436	31	— 405 =	— 92,9
Bageritz	186	33	— 153 =	— 82,3
Battaune	239	69	— 170 =	— 71,1
Beerendorf	175	40	— 135 =	— 77,1
Behlitz	111	48	— 63 =	— 56,8
Benndorf	110	40	— 70 =	— 64,0
Beuden	103	6	— 97 =	— 94,2
Biesen	196	40	— 156 =	— 76,5
Bötzen	93	35	— 58 =	— 62,4
Boyda	102	23	— 79 =	— 77,5
Brinnis	108	29	— 79 =	— 73,1
Brodau	263	117	— 146 =	— 55,5
Brodenaundorf	51	— 2	— 53 =	— 104,0
Bunitz	37	26	— 11 =	— 29,7
Delitzsch *)	5740	8248	+ 2508 =	+ 43,9
Doberschütz	415	315	— 100 =	— 24,1
Doberstau	159	— 21	— 180 =	— 113,2
Döbern	282	148	— 134 =	— 47,5
Döbernitz	356	218	— 138 =	— 38,8
Dölbau	137	98	— 39 =	— 28,4
Eilenburg *)	9131	9297	+ 166 =	+ 1,8
Freiroda	482	356	— 126 =	— 26,1
Gallen	130	68	— 62 =	— 47,7
Gerbisdorf	144	29	— 115 =	— 79,9
Gertitz	177	4	— 173 =	— 97,7
Glesien	1175	564	— 611 =	— 52,0
Göritz	85	7	— 78 =	— 91,8
Gollma	903	247	— 656 =	— 72,7
Gollmenz	81	17	— 64 =	— 79,0
Gordemitz	98	—	— =	— 100,0
Gostemitz	47	— 17	— 64 =	— 136,2
Gotha	135	8	— 127 =	— 94,1
Grabschütz	186	13	— 173 =	— 93,0
Grebehna	186	1	— 185 =	— 99,5
Groitzsch	78	— 44	— 122 =	— 156,5
Groß-Lissa	238	39	— 199 =	— 83,6
Groß-Wölkau	86	9	— 77 =	— 89,5
Gruna	218	27	— 191 =	— 87,6
Güntheritz	438	380	— 58 =	— 13,2
Gütz	828	133	— 695 =	— 16,1
Hainichen	73	— 11	— 84 =	— 115,1
Hayna	280	111	— 169 =	— 60,4
Hohenleina	821	481	— 340 =	— 41,4
Hohenossig	237	98	— 139 =	— 58,6
Hohenprießnitz	306	— 70	— 376 =	— 122,8
Hohenroda	285	70	— 215 =	— 75,4
Jesewitz	158	162	+ 4 =	+ 2,5
Kattersnaundorf	169	— 8	— 177 =	— 104,7

*) Stadtgemeinden.

Sächs. Landes-Bibl.

Übersicht 5 (Fortsetzung).

	Geburtenüberschuß 1875—1933	Zu- bzw. Abnahme der Einwohner 1875—1933	Wanderung 1875—1903	% des Geburtenüberschusses
Kertitz	110	30	— 80	— 72,7
Klein-Lissa	151	20	— 131	— 86,8
Klein-Wölkau b. E.	359	29	— 330	— 91,9
Klepzig	286	31	— 255	— 89,2
Kletzen	222	72	— 150	— 67,6
Klitzschmar	417	135	— 282	— 67,6
Kockwitz	131	45	— 86	— 65,7
Kölsa	315	5	— 310	— 98,4
Kollau	86	3	— 83	— 96,5
Kospa	220	73	— 147	— 66,8
Kossen	77	— 56	— 133	— 172,3
Kreusitz	183	196	+ 13	+ 7,1
Kreuma	132	4	— 128	— 97,0
Krippehna	192	— 26	— 218	— 113,5
Krostitz	632	458	— 174	— 27,5
Kupsal	88	16	— 72	— 81,8
Kyhna	430	94	— 336	— 78,1
Landsberg *)	1245	640	— 605	— 48,6
Laue	158	14	— 144	— 91,1
Laußig	220	40	— 180	— 81,8
Lehelitz	60	3	— 57	— 95,0
Lemsel	269	107	— 162	— 60,2
Liemehna	220	80	— 140	— 63,6
Lindenhayn	120	— 25	— 145	— 121,2
Löbnitz	744	52	— 692	— 93,0
Lössen	94	26	— 68	— 72,3
Lohnsdorf	225	20	— 205	— 91,1
Luckowehna	50	39	— 11	— 22,0
Mocherwitz	109	22	— 87	— 79,8
Mölbitz	156	59	— 97	— 62,2
Mörtitz	464	26	— 438	— 94,4
Mutzschlena	76	12	— 64	— 84,2
Naundorf b. E.	245	75	— 170	— 69,4
Naundorf b. R.	346	203	— 143	— 41,3
Niederglaucha	93	— 67	— 160	— 172,0
Niederossig	48	10	— 38	— 79,2
Oberglaucha	49	— 36	— 85	— 173,5
Ochelmitz	89	29	— 60	— 67,4
Paschwitz	173	122	— 51	— 28,9
Paupitzsch	435	224	— 211	— 48,5
Pehritzsch	372	13	— 359	— 96,5
Peterwitz	203	23	— 180	— 88,7
Pohritzsch	191	52	— 139	— 72,8
Poßdorf	46	— 3	— 49	— 106,5
Pressen	168	73	— 95	— 56,6
Priester	109	19	— 90	— 82,6
Pristäblich	215	— 46	— 261	— 121,4
Pröttitz	21	— 13	— 34	— 161,9
Queis	312	94	— 218	— 69,9
Quering	109	13	— 96	— 88,1
Rabutz	138	21	— 117	— 84,9
Rackwitz	78	120	+ 42	+ 54,0

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 5 (Fortsetzung).

	Geburtenüberschuß 1875—1933	Zu- bzw. Abnahme der Einwohner 1875—1933	Wanderung 1875—1903	% des Geburtenüberschusses
Radefeld	770	680	— 90	— 11,7
Reibitz	103	10	— 93	— 90,3
Reinsdorf	383	34	— 349	— 91,1
Reußen	273	65	— 208	— 76,2
Rödgen b. D.	145	30	— 115	— 79,3
Rödgen b. E.	105	17	— 88	— 83,8
Roitzschjora	184	6	— 178	— 96,7
Sausedlitz	88	— 17	— 105	— 119,3
Schenkenberg	411	59	— 352	— 85,6
Schladitz	347	284	— 63	— 18,2
Schnaditz	188	— 8	— 196	— 104,0
Seelhausen	158	12	— 146	— 92,4
Selben	333	372	+ 39	+ 11,7
Serbitz	191	100	— 91	— 47,6
Sietzsch	376	119	— 257	— 68,3
Spröda	160	32	— 128	— 80,1
Sprotta	171	109	— 62	— 36,3
Steubeln	12	— 6	— 18	— 150,0
Tiefensee	238	— 49	— 287	— 120,6
Wannewitz	81	— 2	— 83	— 102,5
Wedelwitz	191	151	— 40	— 20,9
Wellaune	158	15	— 143	— 90,5
Weltewitz	141	21	— 120	— 85,1
Werbelin	158	9	— 149	— 94,3
Werben	98	38	— 60	— 61,3
Werlitzsch	147	— 20	— 167	— 113,6
Wiedemar	681	160	— 521	— 76,5
Wiedersdorf	104	30	— 74	— 71,2
Wiesenena	201	15	— 186	— 92,5
Wöllmen	80	20	— 60	— 75,0
Wöllnau	273	31	— 242	— 88,7
Wölpern	89	15	— 74	— 83,2
Wolteritz	188	31	— 157	— 83,5
Zaasch	364	73	— 291	— 79,9
Zschepen	154	118	— 36	— 23,4
Zschepplin	428	— 21	— 449	— 104,9
Zschernitz	435	28	— 407	— 93,6
Zschettgau	137	18	— 119	— 86,7
Zschölkau	356	114	— 242	— 68,0
Zschortau	1024	824	— 200	— 19,5
Zwebendorf	246	69	— 177	— 72,0
Zwochau	679	74	— 605	— 89,1

Zusammenfassung.

Zuwanderung % des Geburtenüberschusses

über	50— 60	1	6
„	40— 50	1	
„	30— 40	—	
„	20— 30	—	
„	10— 20	1	
bis	10	3	

Übersicht 5 (Fortsetzung).

Abwanderung % des Geburtenüberschusses			
über	1— 10	—	
„	10— 20	5	16
„	20— 30	9	
„	30— 40	2	
„	40— 50	7	12
„	50— 60	5	
„	60— 70	16	38
„	70— 80	22	
„	80— 90	22	48
„	90—100	26	
„	100—110	6	
„	110—120	5	
„	120—130	4	
„	130—140	1	
„	140—150	1	22
„	150—160	1	
„	160—170	1	
„	170—180	3	
„	180—190	—	

Übersicht 6.

Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag auf 1 ha der Gemeinden des Kreises Delitzsch (Stand 1925).

	Durchschnittlicher Grundsteuerreinertrag pro ha (in Mark)		Durchschnittlicher Grundsteuerreinertrag pro ha (in Mark)
Badrina	17,48	Emsdorf	60,61
Bageritz	53,36	Flemsdorf	45,34
Battaune	7,49	Freiroda	40,00
Beerendorf	26,75	Gallen	29,23
Behlitz	23,23	Gerbisdorf	42,14
Benndorf	17,10	Gertitz	57,03
Beuden	45,65	Glesien	45,41
Biesen	42,45	Gördemitz	54,96
Bötzen	31,15	Göritz	34,65
Boyda	30,55	Gollma	52,77
Brinnis	28,98	Gollmenz	35,74
Brodau	56,62	Gordemitz	28,71
Brodenaundorf	49,63	Gostemitz	32,08
Bunitz	14,60	Gotha	46,29
Delitzsch *)	40,95	Grabschütz	52,95
Doberschütz	9,23	Grebehna	49,51
Doberstau	53,78	Groitzsch	34,91
Döbern	22,06	Groß-Kyhna	53,83
Döbernitz	38,40	Groß-Lissa	59,11
Dölbau	41,82	Groß-Wölkau	37,64
Droyßig	48,84	Gruna	15,70
Eilenburg *)	29,42	Güntheritz	52,52

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 6 (Fortsetzung).

	Durchschnittlicher Grundsteuerreinertrag pro ha (in Mark)		Durchschnittlicher Grundsteuerreinertrag pro ha (in Mark)
Gütz	47,51	Paupitzsch	17,73
Hainichen	36,81	Pehritzsch	33,92
Hayna	44,40	Peterwitz	52,34
Hohenleina	38,53	Pohritzsch	56,79
Hohenossig	40,70	Poßdorf	23,36
Hohenprießnitz	19,77	Pressen	25,85
Hohenroda	41,04	Priester	29,23
Jesewitz	34,13	Priestäblich	18,63
Kattersnaundorf	55,72	Pröttitz	51,14
Kertitz	53,49	Queis	46,38
Klein-Kyhna	56,26	Quering	55,86
Klein-Lissa	58,48	Rabutz	40,32
Klein-Wölkau b. E.	39,59	Rackwitz	45,42
Klepzig	51,09	Radefeld	42,21
Kletzen	48,78	Reibitz	10,28
Klitzschmar	54,90	Reinsdorf	52,82
Kockwitz	41,11	Reußen	47,56
Kölsa	54,48	Rödgen b. D.	24,91
Kömmlitz	42,26	Rödgen b. E.	37,91
Kollau	34,65	Roitzschgen	56,26
Kospa	36,98	Roitzschjora	15,04
Kossen	38,86	Sausedlitz	14,52
Krensitz	41,37	Schenkenberg	36,06
Kreuma	39,55	Schladitz b. Kö.	46,31
Krippehna	28,91	Schladitz b. Zw.	53,87
Krostitz	41,92	Schnaditz	21,50
Kupsal	28,05	Scholitz	10,16
Landsberg *)	46,42	Schwätz	43,03
Laue	24,81	Seelhausen	18,58
Laußig	13,14	Selben	33,72
Lehelitz	36,14	Serbitz	51,58
Lemsel	45,18	Siedersdorf	58,54
Liemehna	34,73	Sietzsch	58,26
Lindenhayn	22,93	Spröda	21,07
Löbnitz	20,53	Sprotta	14,08
Lössen	49,35	Stennewitz	53,29
Lohnsdorf	58,17	Steubeln	37,32
Luckowehna	37,66	Tiefensee	11,02
Mensdorf	16,42	Wannewitz	15,29
Mocherwitz	40,75	Wedelwitz	26,47
Mölbitz	16,28	Wellaune	20,92
Mörtitz	19,51	Weltewitz	31,95
Mutzschlena	40,56	Werbelin	54,43
Naundorf b. E.	29,22	Werben	29,79
Naundorf b. R.	48,21	Werlitzsch	50,11
Niederglaucha	17,92	Wiedemar	56,00
Niederossig	42,87	Wiedersdorf	42,33
Oberglaucha	18,70	Wiesenena	47,32
Ochelmitz	34,20	Wöllmen	38,88
Paschwitz	14,48	Wöllnau	6,96

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 6 (Fortsetzung).

	Durchschnittlicher Grundsteuerreinertrag pro ha (in Mark)		Durchschnittlicher Grundsteuerreinertrag pro ha (in Mark)
Wölls-Petersdorf	49,85	Zschernitz	48,91
Wölpern	24,67	Zschettgau	32,38
Wolteritz	47,35	Zschölkau	49,54
Zaasch	51,70	Zschortau	49,17
Zschepen	40,68	Zwebendorf	45,93
Zschepplin	19,99	Zwochau	53,37

Bei dieser Übersicht ist der Stand der Gemeinden von 1925 zugrunde gelegt worden, da die Werte nur für dieses Jahr vorlagen.

Zusammenfassung.

Der durchschnittliche Grundsteuerreinertrag pro ha beträgt:

unter	10	Mark	in	3 Gemeinden
über	10—20	„	in	23 „
„	20—30	„	in	23 „
„	30—40	„	in	29 „
„	40—50	„	in	43 „
„	50	„	in	34 „

Übersicht 7.

Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche und der Holzungen am Gesamtgebiet der Gemeinden des Kreises Delitzsch

	Landwirtschaftlich genutzte Fläche %	Holzungen %		Landwirtschaftlich genutzte Fläche %	Holzungen %
Badrina	85,3	3,94	Eilenburg *)	79,6	2,83
Bageritz	95,6	—	Freiroda	94,8	—
Battaune	80,7	15,43	Gallen	94,6	—
Beerendorf	88,9	5,23	Gerbisdorf	95,1	—
Behlitz	89,7	5,34	Gertitz	92,8	—
Benndorf	94,9	1,23	Glesien	94,3	0,25
Beuden	95,6	—	Göritz	92,8	1,15
Biesen	94,8	—	Gollma	92,5	—
Bötzen	94,2	0,50	Gollmenz	93,9	—
Boyda	94,3	0,21	Gordemitz	93,7	0,20
Brinnis	94,5	1,23	Gostemitz	94,5	0,22
Brodau	95,5	—	Gotha	92,5	0,41
Brodenaundorf	95,6	—	Grabschütz	94,8	—
Bunitz	88,7	0,20	Grebehna	95,2	—
Delitzsch *)	77,9	4,14	Groitzsch	92,6	4,03
Doberschütz	86,1	8,78	Groß-Lissa	94,4	0,14
Doberstau	94,8	—	Groß-Wölkau	85,1	0,91
Döbern	92,9	0,74	Gruna	91,8	—
Döbernitz	91,1	—	Güntheritz	89,9	—
Dölbau	93,8	0,32	Gütz	94,9	—

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 7 (Fortsetzung).

	Landwirtschaftlich genutzte Fläche %	Holzungen %		Landwirtschaftlich genutzte Fläche %	Holzungen %
Hainichen	86,4	2,29	Poßdorf	95,8	—
Hayna	94,3	—	Pressen	89,1	5,19
Hohenleina	94,5	—	Priester	95,6	—
Hohenossig	96,3	—	Pristäblich	93,0	1,24
Hohenprießnitz	93,2	0,31	Pröttitz	94,5	—
Hohenroda	94,0	—	Queis	95,5	—
Jesewitz	87,4	0,97	Quering	91,7	—
Kattersnaundorf	95,7	—	Rabutz	94,6	—
Kertitz	94,2	—	Rackwitz	90,3	—
Klein-Lissa	95,4	—	Radefeld	81,2	—
Klein-Wölkau b. E.	93,1	—	Reibitz	94,6	1,17
Klepzig	94,3	—	Reinsdorf	93,8	—
Kletzen	95,0	—	Reußen	94,7	—
Klitzschmar	93,9	—	Rödgen b. D.	92,7	—
Kockwitz	94,8	0,37	Rödgen b. E.	95,8	—
Kölsa	95,0	0,17	Roitzschjora	94,8	0,03
Kollau	99,3	0,70	Sausedlitz	92,2	3,02
Kospa	94,4	—	Schenkenberg	94,7	0,17
Kossen	87,1	0,76	Schladitz	95,0	0,32
Krensitz	90,9	—	Schnaditz	95,3	0,03
Kreuma	95,2	—	Seelhausen	95,0	—
Krippehna	98,6	0,33	Selben	92,4	—
Krostitz	88,7	—	Serbitz	94,5	—
Kupsal	94,1	1,54	Sietzsch	96,8	—
Kyhna	94,7	—	Spröda	93,4	—
Landsberg *)	91,1	—	Sprotta	93,8	0,89
Laue	95,0	0,40	Steubeln	98,9	0,12
Laußig	90,1	8,73	Tiefensee	95,3	1,85
Lehelitz	95,1	—	Wannewitz	95,4	0,85
Lemsel	95,1	—	Wedelwitz	93,8	—
Liemehna	95,6	—	Wellaune	89,4	—
Lindenhayn	94,6	—	Weltewitz	96,0	—
Löbnitz	93,1	0,41	Werbelin	95,3	—
Lössen	93,6	—	Werben	94,5	—
Lohnsdorf	94,3	—	Werlitzsch	95,7	—
Luckowehna	95,6	—	Wiedemar	94,8	0,19
Mocherwitz	95,6	—	Wiedersdorf	95,1	—
Mölbitz	84,3	2,83	Wiesenena	95,4	0,15
Mörtitz	91,0	2,29	Wöllmen	94,6	1,17
Mutzschlena	96,2	—	Wöllnau	96,0	1,54
Naundorf b. E.	93,9	0,80	Wölpern	94,1	0,38
Naundorf b. R.	93,9	0,17	Wolteritz	94,7	—
Niederglaucha	93,8	0,66	Zaasch	95,8	—
Niederossig	94,9	—	Zschepen	94,2	0,42
Oberglaucha	91,3	0,65	Zschepplin	94,6	0,47
Ochelmitz	98,1	—	Zschernitz	94,6	—
Paschwitz	95,1	0,79	Zschettgau	91,9	2,69
Paupitzsch	95,5	—	Zschölkau	91,8	—
Pehritzsch	91,7	4,83	Zschortau	91,8	—
Peterwitz	96,5	—	Zwebendorf	94,0	—
Pohritzsch	94,7	—	Zwochau	94,5	—

*) Stadtgemeinden.

Zusammenfassung.

Der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche an der gesamten Fläche des Gemeindegebietes beträgt:

über	70— 80%	in	2 Gemeinden
„	80— 90%	in	16 „
„	90—100%	in	124 „

Der Anteil der Holzungen an der gesamten Fläche des Gemeindegebietes beträgt:

bis	0,5%	in	26 Gemeinden
über	0,5— 1,0%	in	11 „
„	1,0— 5,0%	in	19 „
„	5,0—10,0%	in	5 „
„	10,0%	in	1 Gemeinde

80 Gemeinden haben keine Holzungen in ihrem Gebiet.

Übersicht 8.

Die landwirtschaftlichen Betriebsgrößen in den Gemeinden des Kreises Delitzsch.

	über 5—20 ha	über 20—100 ha	über 100 ha	Gruppe
Badrina	21	2	1	A
Bageritz	2	6	—	B
Battaune	25	2	—	A
Beerendorf	14	9	1	C
Behlitz	3	5	1	B
Benndorf	2	4	1	C
Beuden	1	6	—	C
Biesen	1	2	1	B
Bötzen	4	3	—	C
Boyda	9	1	—	A
Brinnis	17	15	—	C
Brodau	—	2	2	B
Brodenaundorf	1	2	—	C
Bunitz (in Paschwitz gezählt)	—	—	—	—
Doberschütz	31	10	—	A
Doberstau	—	2	—	B
Döbern	22	5	1	A
Döbernitz	8	—	1	A
Dölbau	6	3	—	C
Freiroda	13	14	—	C
Gallen	3	10	—	B
Gerbisdorf	—	11	—	B
Gertitz	4	6	—	C
Glesien	11	5	1	A
Göritz	1	4	1	B
Gollma	2	8	2	B
Gollmenz	6	4	—	C
Gordemitz	—	8	—	B
Gostemitz	6	5	—	C

Übersicht 8 (Fortsetzung).

	über 5—20 ha	über 20—100 ha	über 100 ha	Gruppe
Gotha	7	2	—	A
Grabschütz	2	5	—	B
Grebehna	2	10	—	B
Groitzsch	1	—	1	—
Groß-Lissa	4	2	1	A
Groß-Wölkau	5	—	—	A
Gruna	9	—	1	A
Güntheritz	—	1	1	—
Gütz	2	2	8	B
Hainichen	11	4	—	A
Hayna	5	8	1	C
Hohenleina	3	12	1	B
Hohenossig	4	1	—	A
Hohenprießnitz	35	5	2	A
Hohenroda	4	14	—	B
Jesewitz	2	1	1	C
Kattersnaundorf	4	4	1	C
Kertitz	9	3	—	A
Klein-Lissa	2	2	1	C
Klein-Wölkau b. E.	5	2	1	A
Klepzig	3	9	—	B
Kletzen	4	6	—	C
Klitzschmar	4	10	—	B
Kockwitz	2	5	—	B
Kölsa	5	11	—	B
Kollau	9	—	—	A
Kospa	4	10	1	B
Kossen	4	—	—	A
Krensitz	4	6	—	C
Kreuma	5	10	—	B
Krippehna	5	23	—	B
Krostitz	2	1	1	C
Kupsal	1	6	—	B
Kyhna	4	18	—	B
Laue	19	5	1	A
Laußig	21	2	—	A
Lehelitz	5	8	—	C
Lemsel	1	—	1	—
Liemehna	5	9	—	C
Lindenhayn	14	9	—	A
Löbnitz	43	2	1	A
Lössen	4	5	—	C
Lohnsdorf	3	3	—	C
Luckowehna	3	5	—	C
Mocherwitz	9	7	—	C
Mölbitz	11	—	1	A
Mörtitz	49	5	1	A
Mutzschlena	3	11	—	B
Naundorf b. E.	12	9	1	C
Naundorf b. R.	3	5	—	C
Niederglaucha	26	—	1	A
Niederossig	—	5	—	B
Oberglaucha	15	4	—	A
Ochelmitz	4	8	—	C

Übersicht 8 (Fortsetzung).

	über 5—20 ha	über 20—100 ha	über 100 ha	Gruppe
Paschwitz	17	11	1	C
Paupitzsch	11	11	1	C
Pehritzsch	7	12	1	C
Peterwitz	—	6	—	B
Pohritzsch	6	6	1	C
Poßdorf	7	6	—	C
Pressen	4	5	—	C
Priester	4	9	—	B
Priestäblich	28	3	1	A
Pröttitz	1	2	—	C
Queis	3	4	1	C
Quering	1	4	1	B
Rabutz	6	6	—	C
Rackwitz	1	4	—	B
Radefeld	13	8	—	C
Reibitz	16	1	1	A
Reinsdorf	1	1	1	C
Reußen	1	2	1	C
Rödgen b. D.	11	5	—	A
Rödgen b. E.	6	9	—	C
Roitzschjora	22	—	—	A
Sausedlitz	23	2	1	A
Schenkenberg	21	—	1	A
Schladitz	—	13	—	B
Schnaditz	12	—	1	A
Seelhausen	14	5	—	A
Selben	7	4	—	C
Serbitz	—	1	2	B
Sietzsch	3	7	—	B
Spröda	19	2	—	A
Sprotta	24	17	—	A
Steubeln	2	7	—	B
Tiefensee	18	—	1	A
Wannewitz	9	—	1	A
Wedelwitz	4	1	1	A
Wellaune	12	1	—	A
Weltewitz	6	7	—	C
Werbelin	—	9	—	B
Werben	4	7	—	C
Werlitzsch	8	6	—	C
Wiedemar	9	13	—	C
Wiedersdorf	5	4	—	C
Wiesenena	1	5	1	B
Wöllmen	4	4	—	C
Wöllnau	27	7	—	A
Wölpern	6	10	—	C
Wolteritz	9	7	—	C
Zaasch	3	4	2	C
Zschepen	6	1	1	A
Zschepplin	28	4	2	A
Zschernitz	3	3	1	C
Zschettgau	5	7	—	C
Zschölkau	2	—	1	—
Zschortau	5	4	1	C

Übersicht 8 (Fortsetzung).

	über 5—20 ha	über 20—100 ha	über 100 ha	Gruppe
Zwebendorf	7	10	—	C
Zwochau	10	18	—	C
Delitzsch *)	5	4	—	—
Eilenburg *)	30	9	2	—
Landsberg *)	—	2	2	—

Zusammenfassung.

Zu Gruppe A gehören 43 Gemeinden
Zu Gruppe B gehören 36 Gemeinden
Zu Gruppe C gehören 55 Gemeinden

Übersicht 9.

Die landwirtschaftlichen Erwerbstätigen in den Gemeinden des Kreises Delitzsch nach ihrer Zugehörigkeit zur bäuerlichen Familie oder zu den fremden Arbeitskräften auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche.

	Auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche kommen:			
	Landwirtschaftlich Erwerbstätige	Angehörige der bäuerlichen Familie	Ständige Fremdarbeiter	Ständige, verheiratete, männliche Fremdarbeiter
Badrina	28,9	14,2	12,1	3,9
Bageritz	21,1	5,3	9,1	3,5
Battaune	16,5	15,2	0,5	—
Beerendorf	22,6	8,3	13,0	4,4
Behlitz	30,6	8,9	11,9	3,4
Benndorf	20,1	6,3	10,3	3,4
Beuden	22,8	6,0	13,6	2,2
Biesen	33,0	4,5	26,1	8,7
Bötzen	22,4	14,0	7,7	—
Boyda	22,0	14,3	4,9	—
Brinnis	24,8	15,0	7,2	0,7
Brodau	25,4	2,1	22,5	7,6
Brodenaundorf	17,7	7,2	5,9	1,3
Bunitz (in Paschwitz gezählt)	—	—	—	—
Delitzsch *)	—	—	—	—
Doberschütz	16,9	14,2	1,9	0,1
Doberstau	5,5	1,5	3,0	0,9
Döbern	21,4	9,3	8,0	2,2
Döbernitz	31,2	7,0	18,9	9,4
Dölbau	40,3	10,3	15,6	2,6
Eilenburg *)	—	—	—	—
Freiroda	25,5	12,3	7,8	0,7
Gallen	18,7	9,0	7,4	1,1
Gerbisdorf	25,7	6,3	15,4	3,7
Gertitz	25,3	6,2	5,4	—
Glesien	27,1	7,7	15,2	5,3
Göritz	30,1	9,1	19,9	5,9

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 9 (Fortsetzung).

	Auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche kommen:			
	Landwirtschaftlich Erwerbstätige	Angehörige der bäuerlichen Familie	Ständige Fremdarbeiter	Ständige, verheiratete, männliche Fremdarbeiter
Gollma	29,6	7,1	10,3	4,7
Gollmenz	36,2	15,7	14,6	0,6
Gordemitz	22,1	7,7	12,1	2,1
Gostemitz	22,6	16,5	3,7	—
Gotha	20,9	10,4	9,3	0,4
Grabschütz	20,0	5,4	11,8	3,0
Grebehna	24,3	9,1	12,0	1,3
Groitzsch	13,7	2,6	8,6	4,0
Groß-Lissa	28,1	6,1	21,7	8,5
Groß-Wölkau	11,4	7,5	2,3	0,5
Gruna	7,7	3,0	3,9	1,8
Güntheritz	33,7	2,3	24,8	9,4
Gütz	21,4	3,4	16,2	6,2
Hainichen	32,8	16,5	8,1	0,4
Hayna	49,5	12,9	27,1	10,5
Hohenleina	24,1	8,5	11,8	4,3
Hohenossig	6,6	2,7	2,2	—
Hohenprießnitz	21,7	13,1	7,1	2,8
Hohenroda	25,6	9,1	12,3	2,0
Jesewitz	29,5	8,8	19,8	6,6
Kattersnaundorf	26,8	7,7	13,6	5,5
Kertitz	41,5	21,3	17,4	2,8
Klein-Lissa	24,3	5,2	17,4	6,9
Klein Wölkau b. E.	30,0	4,3	14,9	8,9
Klepzig	25,8	8,8	10,4	0,8
Kletzen	29,7	7,9	15,2	4,6
Klitzschmar	23,4	6,1	10,5	3,6
Kockwitz	19,5	6,6	9,7	2,2
Kölsa	24,5	9,0	8,8	2,0
Kollau	14,0	12,8	1,2	—
Kospa	25,1	9,7	8,9	1,6
Kossen	6,5	5,2	0,9	—
Krensitz	33,6	17,9	10,4	1,1
Kreuma	23,1	9,9	8,9	1,3
Krippehna	14,5	7,2	5,3	0,9
Krostitz	25,9	6,3	19,1	5,4
Kupsal	18,6	6,5	9,0	1,5
Kyhna	22,9	7,9	9,8	2,1
Landsberg *)	—	—	—	—
Laue	32,4	19,1	11,2	2,3
Laußig	14,8	13,9	0,4	—
Lehelitz	26,9	11,6	7,0	0,3
Lemsel	37,6	1,8	32,0	12,5
Liemehna	16,6	6,7	6,1	0,9
Lindenhayn	21,9	15,0	5,3	0,2
Löbnitz	20,1	12,0	7,3	2,6
Lössen	29,1	11,7	10,2	2,2
Lohnsdorf	22,1	5,3	11,7	4,2
Luckowehna	23,0	13,3	7,5	0,8
Mocherwitz	25,4	12,7	10,3	0,5

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 9 (Fortsetzung).

	Auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche kommen:			
	Landwirtschaftlich Erwerbstätige	Angehörige der bäuerlichen Familie	Ständige Fremdarbeiter	Ständige, verheiratete, männliche Fremdarbeiter
Mölbitz	14,6	5,8	7,3	2,5
Mörtitz	20,9	15,1	3,3	1,7
Mutzschlena	24,2	10,1	9,6	0,5
Naundorf b. E.	16,8	6,8	5,5	2,3
Naundorf b. R.	21,3	8,6	9,3	2,6
Niederglaucha	20,3	15,4	4,9	2,4
Niederossig	21,3	7,1	10,6	3,5
Oberglaucha	27,0	21,7	3,1	—
Ochelmitz	17,1	8,5	4,9	0,2
Paschwitz	21,3	11,9	5,2	1,5
Paupitzsch	25,5	10,6	11,0	3,5
Pehritzsch	15,7	7,0	6,6	1,6
Peterwitz	22,9	5,7	13,2	4,3
Pohritzsch	19,5	7,2	7,2	1,9
Poßdorf	23,0	14,5	7,5	—
Pressen	19,6	7,0	6,1	1,2
Priester	22,9	8,1	9,1	1,8
Pristäblich	18,0	11,5	4,7	2,0
Pröttitz	14,7	5,3	5,8	2,3
Queis	30,4	6,7	20,9	5,7
Quering	45,4	13,0	18,8	5,8
Rabutz	27,3	11,3	12,0	2,3
Rackwitz	29,2	7,7	14,8	1,0
Radefeld	25,0	10,4	8,7	0,8
Reibitz	16,3	11,4	4,7	1,3
Reinsdorf	28,4	2,5	21,0	10,9
Reußen	16,5	2,0	14,0	4,8
Rödgen b. D.	19,3	12,7	3,1	0,2
Rödgen b. E.	24,2	11,2	10,7	2,7
Roitzschjora	11,4	10,8	0,3	—
Sausedlitz	17,4	9,6	6,5	2,2
Schenkenberg	23,5	10,3	11,4	3,0
Schladitz	19,1	4,2	10,3	2,6
Schnaditz	9,9	4,8	5,1	2,1
Seelhausen	22,2	15,3	2,8	—
Selben	17,7	9,3	3,8	—
Serbitz	28,2	2,7	23,2	7,3
Sietzsch	26,5	2,8	12,0	3,7
Spröda	27,2	19,8	4,2	—
Sprotta	16,1	12,6	2,2	—
Steubeln	24,6	11,3	0,5	—
Tiefensee	9,4	3,8	4,7	1,9
Wannewitz	18,8	9,2	8,5	3,9
Wedelwitz	21,7	5,6	13,0	4,9
Wellaune	36,7	22,1	2,7	—
Weltewitz	41,9	11,1	3,9	0,5
Werbelin	23,9	4,9	13,0	2,4
Werben	19,6	8,4	6,3	0,5
Werlitzsch	25,1	12,0	11,0	1,8
Wiedemar	23,5	7,2	9,6	2,9
Wiedersdorf	23,3	8,8	9,6	2,6
Wiesenena	21,8	3,6	12,8	5,5

Übersicht 9 (Fortsetzung).

	Auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche kommen:			
	Landwirtschaftlich Erwerbstätige	Angehörige der bäuerlichen Familie	Ständige Fremdarbeiter	Ständige, verheiratete, männliche Fremdarbeiter
Wöllmen	23,4	11,1	9,9	2,5
Wöllnau	6,0	5,4	0,3	—
Wölpern	25,3	13,3	7,2	—
Wolteritz	26,4	12,5	9,5	1,2
Zaasch	25,3	5,1	16,9	4,9
Zschepen	36,2	10,4	23,6	8,9
Zschepplin	12,7	5,6	6,6	2,8
Zschernitz	41,5	5,2	34,2	15,5
Zschettgau	29,3	16,8	7,3	1,4
Zschölkau	66,0	7,1	54,4	21,4
Zschortau	26,8	5,0	15,6	6,6
Zwebendorf	29,4	13,1	10,6	1,3
Zwochau	21,7	9,1	8,9	1,7

Zusammenfassung.

Auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche kommen Angehörige der bäuerlichen Familie:

über	1— 2	in 3	20 Gemeinden
„	2— 3	in 8	
„	3— 4	in 3	
„	4— 5	in 6	
„	5— 6	in 14	64 Gemeinden
„	6— 7	in 13	
„	7— 8	in 15	
„	8— 9	in 12	
„	9—10	in 10	
„	10—11	in 8	40 Gemeinden
„	11—12	in 12	
„	12—13	in 8	
„	13—14	in 6	
„	14—15	in 6	
„	15—16	in 5	11 Gemeinden
„	16—17	in 3	
„	17—18	in 1	
„	18—19	in —	
„	19—20	in 2	
„	20	in 3	3 Gemeinden

Auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche kommen ständige Fremdarbeiter:

Bis	1	in 6	28 Gemeinden
über	1— 2	in 2	
„	2— 3	in 6	
„	3— 4	in 7	
„	4— 5	in 7	

Übersicht 9 (Fortsetzung).

über	5— 6	in 8	
„	6— 7	in 7	
„	7— 8	in 13	48 Gemeinden
„	8— 9	in 9	
„	9—10	in 11	
„	10—11	in 13	
„	11—12	in 9	
„	12—13	in 7	36 Gemeinden
„	13—14	in 4	
„	14—15	in 3	
„	15—16	in 5	
„	16—17	in 2	
„	17—18	in 2	14 Gemeinden
„	18—19	in 2	
„	19—20	in 3	
„	20	in 12	12 Gemeinden

Auf 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche kommen ständige, verheiratete, männliche Fremdarbeiter:

Bis	1	in 22	46 Gemeinden
über	1— 2	in 24	
„	2— 3	in 28	39 Gemeinden
„	3— 4	in 11	
„	4— 5	in 9	16 Gemeinden
„	5— 6	in 7	
„	6— 7	in 4	
„	7— 8	in 2	12 Gemeinden
„	8— 9	in 4	
„	9—10	in 2	
„	10	in 5	5 Gemeinden

20 Gemeinden haben keine ständigen, verheirateten, männlichen Fremdarbeiter.

Übersicht 10.

Die landwirtschaftlichen Erwerbstätigen in den Gemeinden des Kreises Delitzsch nach ihrer Zugehörigkeit zur bäuerlichen Familie oder zu den fremden Arbeitskräften.

Es gehören:		davon		
	zur bäuerlichen Familie %	zu den fremden Arbeitskräften %	zu den ständigen, fremden Arbeitskräften %	zu den nichtständigen, fremden Arbeitskräften %	Anteil der verheirateten an den ständigen, männlichen Fremdarbeitern %
Badrina	49,2	50,8	42,0	8,8	32,3
Bageritz	25,4	74,6	43,3	31,3	38,8
Battaune	95,2	4,8	2,9	1,9	—
Beerendorf	37,2	62,8	57,7	5,1	33,9
Behlitz	29,3	70,7	38,8	31,9	28,4
Benndorf	31,5	68,5	51,4	17,1	33,3
Beuden	26,7	73,3	60,0	13,3	16,6

Übersicht 10 (Fortsetzung).

Es gehören:	davon				
	zur bäuerlichen Familie	zu den fremden Arbeitskräften	zu den ständigen, fremden Arbeitskräften	zu den nichtständigen, fremden Arbeitskräften	Anteil der verheirateten an den ständigen, männlichen Fremdarbeitern
	%	%	%	%	%
Biesen	15,4	84,6	79,1	5,5	33,3
Bötzen	62,6	37,4	34,3	3,1	—
Boyda	65,4	34,6	22,4	12,2	—
Brinnis	29,5	70,5	51,9	18,6	9,4
Brodau	8,3	91,7	88,6	3,1	33,7
Brodenaundorf	40,8	59,2	33,3	25,9	22,2
Bunitz (in Paschwitz mitgezählt)	—	—	—	—	—
Delitzsch *	—	—	—	—	—
Doberschütz	83,9	16,1	11,7	4,4	4,7
Doberstau	27,8	72,2	55,6	16,6	30,0
Döbern	43,7	56,3	37,7	18,6	28,1
Döbernitz	22,7	77,3	60,5	16,8	50,0
Dölbau	35,7	64,3	38,8	25,5	17,1
Eilenburg *)	—	—	—	—	—
Freiroda	48,2	51,8	30,8	21,0	8,7
Gallen	48,0	52,0	39,5	12,5	15,7
Gerbisdorf	33,7	66,3	60,0	6,3	24,2
Gertitz	55,5	44,5	21,5	23,0	—
Glesien	28,7	71,3	49,0	22,3	40,4
Göritz	30,5	69,5	66,0	3,5	29,7
Gollma	23,4	76,6	33,3	43,3	45,4
Gollmenz	45,2	54,8	40,3	14,5	4,0
Gordemitz	35,3	64,7	54,9	9,8	17,8
Gostemitz	73,5	26,5	16,3	10,2	—
Gotha	50,1	49,9	44,6	5,3	4,0
Grabschütz	27,4	72,6	59,0	13,6	25,6
Grebehna	37,5	62,5	49,4	13,1	11,1
Groitzsch	19,6	80,4	63,4	17,0	46,1
Groß-Lissa	21,9	78,1	77,1	1,0	39,4
Groß-Wölkau	66,7	33,3	20,8	12,5	20,0
Gruna	38,7	61,3	51,1	10,2	46,6
Güntheritz	7,2	92,8	73,6	19,2	38,1
Gütz	16,3	83,7	75,7	8,0	38,1
Hainichen	50,6	49,4	24,7	24,7	4,3
Hayna	26,3	73,7	54,8	18,9	38,8
Hohenleina	35,3	64,7	48,9	15,8	36,6
Hohenossig	41,4	58,6	34,4	24,2	—
Hohenprießnitz	60,1	39,9	32,5	7,4	40,0
Hohenroda	35,5	64,5	48,2	16,3	16,1
Jesewitz	30,0	70,0	67,5	2,5	33,3
Kattersnaundorf	29,0	71,0	50,6	20,4	40,4
Kertitz	51,5	48,5	41,8	6,7	16,1
Klein-Lissa	21,5	78,5	71,4	7,1	40,0
Klein-Wölkau b. E.	14,7	85,3	49,6	35,7	60,0
Klepzig	34,1	65,9	40,4	25,5	7,8
Kletzen	26,7	73,3	51,1	22,2	30,4
Klitzschmar	30,5	69,5	40,9	28,6	34,5

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 10 (Fortsetzung).

	Es gehören:	davon			
	zur bäuerlichen Familie	zu den fremden Arbeitskräften	zu den ständigen, fremden Arbeitskräften	zu den nichtständigen, fremden Arbeitskräften	Anteil der verheirateten an den ständigen, männlichen Fremdarbeitern
	%	%	%	%	%
Kockwitz	33,9	66,1	50,0	16,1	22,5
Kölsa	36,8	63,2	36,0	27,2	22,4
Kollau	91,2	8,8	8,8	—	—
Kospa	38,8	61,2	35,4	25,8	18,1
Kossen	80,1	19,9	13,3	6,6	—
Krensitz	50,7	49,3	31,0	18,3	11,1
Kreuma	43,2	56,8	38,5	18,3	14,2
Krippehna	49,6	50,4	36,4	14,0	17,3
Krostitz	24,7	75,3	73,5	1,8	28,2
Kupsal	35,1	64,9	48,3	16,6	17,2
Kyhna	34,8	65,2	42,9	22,3	21,4
Landsberg *)	—	—	—	—	—
Laue	58,9	41,1	34,6	6,5	20,7
Laußig	94,4	5,6	2,8	2,8	—
Lehelitz	43,3	56,7	26,1	30,6	4,3
Lemsel	2,5	97,5	85,1	12,4	39,1
Liemehna	40,8	59,2	37,0	22,2	15,0
Lindenhayn	68,8	31,2	24,5	6,7	3,4
Löbnitz	60,0	40,0	36,5	3,5	36,1
Lössen	40,4	59,6	35,0	24,6	22,2
Lohnsdorf	24,3	75,7	53,2	22,5	36,3
Luckowehna	58,3	41,7	32,7	9,0	11,1
Mocherwitz	50,1	49,9	40,5	9,4	4,6
Mölbitz	42,1	57,9	52,0	5,9	34,2
Mörtitz	72,6	27,4	16,0	11,4	51,4
Mutzschlena	41,9	58,1	39,5	18,6	5,5
Naundorf b. E.	40,4	59,6	32,8	26,8	40,8
Naundorf b. R.	42,8	57,2	43,8	13,4	28,2
Niederglaucha	75,9	24,1	24,1	—	50,0
Niederossig	33,4	66,6	50,0	16,6	33,3
Oberglaucha	80,3	19,7	11,6	8,1	—
Ochelmitz	50,1	49,9	28,9	21,0	4,5
Paschwitz	55,8	44,2	24,7	19,5	27,9
Paupitzsch	41,7	58,3	43,3	15,0	32,0
Pehritzsch	44,7	55,3	42,4	12,9	23,7
Peterwitz	25,1	74,9	57,8	17,1	32,4
Pohritzsch	37,0	63,0	36,9	26,1	26,8
Poßdorf	63,1	36,9	32,8	4,1	—
Pressen	39,2	60,8	31,2	29,6	20,0
Priester	35,6	64,4	40,0	24,4	19,4
Pristäblich	64,0	36,0	26,4	9,6	41,4
Pröttitz	36,0	64,0	40,0	24,0	40,0
Queis	22,2	77,8	68,8	9,0	27,3
Quering	42,9	57,1	41,4	15,7	31,0
Rabutz	41,5	58,5	43,9	14,6	19,4
Rackwitz	26,4	73,6	50,8	22,8	6,8
Radefeld	41,9	58,1	34,9	23,2	9,8
Reibitz	69,8	30,2	28,9	1,3	27,2

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 10 (Fortsetzung).

Es gehören:	davon				
	zur bäuerlichen Familie %	zu den fremden Arbeitskräften %	zu den ständigen, fremden Arbeitskräften %	zu den nichtständigen, fremden Arbeitskräften %	Anteil der verheirateten an den ständigen, männlichen Fremdarbeitern %
Reinsdorf	9,0	91,0	74,1	16,9	51,8
Reußen	12,4	87,6	84,6	3,0	34,5
Rödgen b. D.	66,1	33,9	16,4	17,5	6,6
Rödgen b. E.	46,3	53,7	44,3	9,4	25,5
Roitzschjora	92,4	7,6	2,5	5,1	—
Sausedlitz	55,4	44,6	37,4	7,2	34,6
Schenkenberg	44,0	56,0	48,7	7,3	26,2
Schladitz	32,3	77,7	54,1	23,6	25,6
Schnaditz	47,6	52,4	51,1	1,3	41,0
Seelhausen	68,9	31,1	12,9	18,2	—
Selben	52,4	47,6	21,5	26,1	—
Serbitz	9,7	90,3	82,1	8,2	31,6
Sietzsch	19,5	80,5	45,1	35,4	31,3
Spröda	73,1	26,9	15,7	11,2	—
Sprotta	78,0	22,0	13,7	8,3	—
Steubeln	46,0	54,0	2,0	52,0	—
Tiefensee	40,2	59,8	50,0	9,8	41,0
Wannewitz	49,2	50,8	45,2	5,6	45,8
Wedelwitz	25,9	74,1	59,6	14,5	37,8
Wellaune	60,4	39,6	7,3	32,3	—
Weltewitz	81,9	18,1	9,3	8,8	11,7
Werbelin	20,5	79,5	54,5	25,0	18,7
Werben	42,7	57,3	32,0	25,3	8,3
Werlitzsch	48,0	52,0	43,7	8,3	16,6
Wiedemar	30,9	69,1	40,7	28,4	30,1
Wiedersdorf	38,2	61,8	41,2	20,6	26,9
Wiesenena	16,7	83,3	58,8	24,6	43,3
Wöllmen	47,4	52,6	42,1	10,5	25,0
Wöllnau	90,5	9,5	4,3	5,2	—
Wölpern	52,7	47,3	28,4	18,9	—
Wolteritz	47,5	52,5	35,9	16,6	12,1
Zaasch	20,4	79,6	66,6	13,0	29,3
Zschepen	28,8	71,2	65,3	5,9	37,8
Zschepplin	42,0	58,0	51,4	6,6	43,1
Zschernitz	12,6	87,4	82,3	5,1	45,5
Zschettgau	57,5	42,5	25,0	17,5	20,0
Zschölkau	10,9	89,1	82,4	6,7	39,3
Zschortau	18,9	81,1	58,1	23,0	42,7
Zwebendorf	44,7	55,3	36,1	19,2	12,7
Zwochau	42,3	57,7	41,2	16,5	19,5

Zusammenfassung.

Von den landwirtschaftlich Erwerbstätigen gehören zur bäuerlichen Familie:

Bis	10%	in	5	} 39 Gemeinden
über	10—20%	in	10	
„	20—30%	in	24	
„	30—40%	in	25	25 Gemeinden
„	40—50%	in	34	34 Gemeinden

Übersicht 10 (Fortsetzung).

über	50—60%	in	15	15 Gemeinden
„	60—70%	in	11	25 Gemeinden
„	70—80%	in	5	
„	80—90%	in	4	
„	90%	in	5	

Von den landwirtschaftlich Erwerbstätigen gehören zu den nichtständigen, fremden Arbeitskräften:

Bis	10%	in	48 Gemeinden
über	10—20%	in	47 Gemeinden
„	20—30%	in	33 Gemeinden
„	30—40%	in	6 Gemeinden
„	40—50%	in	1 Gemeinde
„	50—60%	in	1 Gemeinde

Der Anteil der verheirateten an den ständigen, männlichen Fremdarbeitern beträgt:

Bis	10%	in		18 Gemeinden
über	10—20%	in		23 Gemeinden
„	20—30%	in		24 Gemeinden
„	30—40%	in		34 Gemeinden
„	40—50%	in	16	19 Gemeinden
„	50—60%	in	3	

20 Gemeinden haben keine verheirateten, ständigen, männlichen Fremdarbeiter.

Übersicht 11.

Die Handwerker in den Gemeinden des Kreises Delitzsch nach ihrer Zugehörigkeit zur Familie des Handwerksmeisters oder zu den fremden Arbeitskräften. Anzahl der Handwerker auf 100 Einwohner.

	Handwerker			
	Familien-Angehörige	Fremde Arbeitskräfte	Zusammen	Auf 100 Einwohner
Badrina	12	4	16	3,3
Bageritz	6	2	8	4,1
Battaune	8	—	8	2,3
Beerendorf	8	7	15	4,3
Behlitz	4	—	4	2,2
Benndorf	2	2	4	2,0
Beuden	3	2	5	3,9
Biesen	4	1	5	2,8
Bötzen	1	—	1	0,8
Boyda	1	—	1	0,7
Brinnis	12	12	24	7,2
Brodau	2	3	5	1,8
Brodenaundorf	—	—	—	—
Bunitz	—	—	—	—
Delitzsch *)	1448	602	2050	—
Doberschütz	23	8	31	3,5
Doberstau	1	—	1	0,8

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 11 (Fortsetzung).

	Handwerker			
	Familien-Angehörige	Fremde Arbeitskräfte	Zusammen	Auf 100 Einwohner
Döbern	17	14	31	4,7
Döbernitz	11	3	14	2,4
Dölbau	—	—	—	—
Eilenburg *)	1555	748	2303	—
Freiroda	27	8	35	5,1
Gallen	7	—	7	2,8
Gerbisdorf	2	9	11	4,8
Gertitz	3	—	3	1,2
Glesien	37	19	56	3,8
Göritz	1	1	2	2,1
Gollma	34	59	93	8,4
Gollmenz	2	—	2	1,9
Gordemitz	6	2	8	4,4
Gostemitz	1	—	1	1,2
Gotha	6	1	7	4,0
Grabschütz	4	1	5	3,1
Grebehna	6	1	7	3,2
Groitzsch	3	1	4	5,8
Groß-Lissa	6	6	12	4,4
Groß-Wölkau	7	2	9	4,7
Gruna	9	—	9	2,7
Güntheritz	15	12	27	3,4
Gütz	10	5	15	2,2
Hainichen	1	—	1	0,7
Hayna	13	8	21	5,0
Hohenleina	44	94	138	16,0
Hohenossig	12	5	17	5,8
Hohenprießnitz	20	2	22	3,7
Hohenroda	12	5	17	4,9
Jesewitz	9	12	21	7,1
Kattersnaundorf	5	2	7	3,9
Kertitz	—	—	—	—
Klein-Lissa	2	1	3	2,0
Klein-Wölkau b. E.	20	2	22	5,1
Klepzig	15	5	20	5,3
Kletzen	7	3	10	3,7
Klitzschmar	16	27	43	9,9
Kockwitz	3	—	3	1,6
Kölsa	9	1	10	3,2
Kollau	—	—	—	—
Kospa	8	4	12	3,9
Kossen	1	—	1	1,2
Krensitz	21	19	40	9,9
Kreuma	6	4	10	3,8
Krippehna	22	7	29	5,7
Krostitz	29	19	48	4,7
Kupsal	3	1	4	3,1
Kyhna	20	13	33	5,7
Landsberg *)	70	57	127	—
Laue	6	1	7	2,5
Laußig	17	14	31	6,6
Lehelitz	3	—	3	2,1

*) Stadtgemeinden.

Übersicht 11 (Fortsetzung).

	Handwerker			
	Familien-Angehörige	Fremde Arbeitskräfte	Zusammen	Auf 100 Einwohner
Lemsel	4	3	7	3,1
Liemehna	17	2	19	4,9
Lindenhayn	14	5	19	6,2
Löbnitz	37	44	81	7,2
Lössen	2	—	2	1,2
Lohnsdorf	4	4	8	3,6
Luckowehna	2	—	2	1,8
Mocherwitz	4	—	4	2,3
Mölbitz	—	—	—	—
Mörtitz	13	1	14	1,8
Mutzschlena	7	2	9	5,1
Naundorf b. E.	13	11	24	4,6
Naundorf b. R.	11	4	15	2,8
Niederglaucha	4	2	6	3,0
Niederossig	1	—	1	1,2
Oberglaucha	5	1	6	4,4
Ochelmitz	6	6	12	7,6
Paschwitz	5	—	5	1,6
Paupitzsch	18	6	24	3,9
Pohritzsch	19	11	30	7,1
Peterwitz	5	1	6	4,8
Pohritzsch	11	3	14	3,5
Poßdorf	1	—	1	1,0
Pressen	14	35	49	16,8
Priester	4	—	4	3,1
Pristäblich	10	—	10	3,1
Pröttitz	—	—	—	—
Queis	8	7	15	4,4
Quering	5	1	6	4,8
Rabutz	2	3	5	3,0
Rackwitz	4	6	10	4,0
Radefeld	31	13	44	4,0
Reibitz	5	—	5	1,4
Reinsdorf	4	5	9	1,8
Reußen	4	—	4	1,5
Rödgen b. D.	8	8	16	5,1
Rödgen b. E.	4	—	4	2,1
Roitzschjora	1	1	2	0,6
Sausedlitz	11	1	12	3,9
Schenkenberg	9	13	22	4,0
Schladitz	13	20	33	5,5
Schnaditz	3	—	3	1,1
Seelhausen	5	20	25	13,4
Selben	10	4	14	2,2
Serbitz	1	—	1	0,5
Sietzsch	10	10	20	4,9
Spröda	7	7	14	5,3
Sprotta	17	17	34	5,4
Steubeln	2	—	2	2,3
Tiefensee	4	1	5	1,8
Wannewitz	—	—	—	—
Wedelwitz	5	1	6	1,7
Wellaune	4	1	5	1,8

Übersicht 11 (Fortsetzung).

	Handwerker			
	Familien-Angehörige	Fremde Arbeitskräfte	Zusammen	Auf 100 Einwohner
Weltewitz	10	5	15	7,6
Werbelin	3	—	3	1,9
Werben	3	1	4	1,7
Werlitzsch	2	1	3	1,9
Wiedemar	22	39	61	7,8
Wiedersdorf	1	—	1	0,6
Wiesenena	7	—	7	3,3
Wöllmen	3	1	4	3,8
Wöllnau	10	5	15	4,3
Wölpern	7	2	9	4,1
Wolteritz	12	2	14	5,1
Zaasch	13	2	15	4,2
Zschepen	1	—	1	0,5
Zschepplin	22	23	45	6,5
Zschernitz	8	—	8	1,9
Zschettgau	4	2	6	3,2
Zschölkau	5	22	27	11,4
Zschortau	46	76	122	7,6
Zwebendorf	5	2	7	2,1
Zwochau	38	44	82	10,0

Die Anzahl der Handwerker auf 100 Einwohner beträgt:

	0— 1	in 8	79 Gemeinden	
über	1— 2	in 24		
„	2— 3	in 18		
„	3— 4	in 29		
„	4— 5	in 20	33 Gemeinden	
„	5— 6	in 13		
„	6— 7	in 3	15 Gemeinden	
„	7— 8	in 8		
„	8— 9	in 1		
„	9—10	in 3		
„	10—11	in —	4 Gemeinden	
„	11—12	in 1		
Mehr als	12	in 3		

Übersicht 12. Die Pendelwanderungen nach Arbeitsorten

Wohnorte	Arbeitsorte: Delitzsch m. *)	w. *)	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Eilenburg m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Landsberg m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Rackwitz m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes
Badrina	11	1	12	2,5**)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bageritz	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1,0	—	—	—	—
Battaune	—	—	—	—	25	2	27	7,9	—	—	—	—	—	—	—	—
Beerendorf	7	3	10	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Behlitz	—	—	—	—	9	—	9	5,0	—	—	—	—	1	—	1	—
Benndorf	13	2	15	7,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Beuden	2	—	2	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biesen	5	2	7	3,9	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Bötzen	—	—	—	—	6	—	6	4,9	—	—	—	—	—	—	—	—
Boyda	3	—	3	2,2	4	—	4	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—
Brinnis	11	—	11	3,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brodau	11	3	14	5,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brodenaundorf	3	3	6	6,7	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2,2
Bunitz	—	—	—	—	9	2	11	14,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Delitzsch	—	—	—	—	7	1	8	—	—	—	—	—	183	7	190	1,1
Doberschütz	1	—	1	—	53	2	55	6,3	—	—	—	—	—	—	—	—
Doberstau	1	—	1	—	—	—	—	—	3	—	3	2,5	—	—	—	—
Döbern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Döbernitz	39	17	56	10,2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Dölbau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eilenburg	28	21	49	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29	—	29	—
Freiroda	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	—	11	1,6
Gallen	—	—	—	—	4	—	4	1,6	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerbisdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	1,8
Gertitz	22	10	32	12,7	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
Glesien	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—
Göritz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gollma	2	4	6	—	—	—	—	—	39	2	41	3,7	1	—	1	—
Gollmenz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Gordemitz	—	—	—	—	6	—	6	3,3	—	—	—	—	—	—	—	—
Gostemitz	—	—	—	—	4	—	4	5,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Gotha	—	—	—	—	9	—	9	5,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Grabschütz	2	—	2	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grebehna	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
Groitzsch	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß-Lissa	8	—	8	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Groß-Wölkau	2	1	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—

*) m. = männlich.
*) w. = weiblich.
**) Dort, wo weniger als 1 Pendelwanderer eines Arbeitszentrums auf 100 Einwohner kommt, ist der Anteil nicht eingetragen worden.

innerhalb des Kreises Delitzsch.

Arbeitsorte																			
Krensitz				Krostitz				Hohenleina				Zschortau				Kleine Arbeitszentren			
m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes
2	—	2	—	1	—	1	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
																Doberschütz			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	1,7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
																Pressen			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
2	—	2	1,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	2,3	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	3,3	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	4	3,1	2	—	2	1,5	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	2	—	2	—	2	—	3	—	3	—	11	—	11	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
																Laußig			
4	—	4	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	5	—	5	—
																Pressen			
																4	—	4	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	2	1,9	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4	—	4	2,1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—

Übersicht 12 (Fortsetzung).

Wohnorte	Arbeitsorte: Delitzsch m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Eilenburg m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Landsberg m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Rackwitz m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.
Gruna	—	—	—	—	11	—	11	3,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Güntheritz	7	4	11	1,4	—	—	—	—	—	—	—	—	67	3	70	8,8	—
Gütz	—	—	—	—	—	—	—	—	22	1	23	3,5	—	—	—	—	—
Hainichen	—	—	—	—	4	—	4	2,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hayna	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	1,2	—
Hohenleina	16	5	21	2,4	3	—	3	—	—	—	—	—	13	—	13	1,5	2
Hohenossig	3	2	5	1,9	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	2,7	—
Hohenprießnitz	—	—	—	—	17	—	17	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Hohenroda	3	1	4	1,3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Jesewitz	1	—	1	—	4	3	7	2,4	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Kattersnaundorf	7	—	7	3,9	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Kertitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klein-Lissa	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klein-Wölkau b. E.	8	1	9	2,1	1	—	1	—	—	—	—	—	3	—	3	—	5
Klepzig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kletzen	3	—	3	1,1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Klitzschmar	4	1	5	1,1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Kockwitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kölsa	4	—	4	1,3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Kollau	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kospa	1	—	1	—	14	—	14	4,5	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Kossen	—	—	—	—	3	—	3	3,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krensitz	14	4	18	4,4	1	—	1	—	—	—	—	—	5	—	5	1,2	—
Kreuma	6	—	6	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1,2	—
Krippehna	3	—	3	—	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Krostitz	24	5	29	2,9	1	—	1	—	—	—	—	—	23	—	23	2,3	1
Kupsal	—	—	—	—	2	—	2	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Kyhna	28	1	29	5,0	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—
Landsberg	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laue	8	—	8	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laußig	—	—	—	—	8	—	8	1,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lehelitz	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
Lemsel	5	1	6	2,6	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	3,5	—
Liemehna	1	—	1	—	3	—	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Lindenhayn	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Löbnitz	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lössen	1	1	2	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1,8	—
Lohnsdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1,3	—	—	—	—	—
Luckowehna	2	1	3	2,7	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2
Mocherwitz	4	—	4	2,3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Mölbitz	—	—	—	—	4	—	4	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Arbeitsorte																				
Krensitz				Krostitz				Hohenleina				Zschortau				Kleine Arbeitszentren				
m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	
																Laußig				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	2,3	
																Doberschütz				
																1	—	1	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	
2	—	2	—	26	12	38	4,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	3	—	3	1,0	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	
																Laußig				
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	
1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
5	—	5	1,1	4	—	4	—	2	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	
																Pressen				
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7	1,4	
1	—	1	—	—	—	—	—	22	1	23	2,3	2	—	2	—	—	—	—	—	
1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
																Gollma				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	1	—	8	—	8	5,6	—	2	2	1,4	1	—	1	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	2,2	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
																Gollma				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	
2	—	2	1,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Übersicht 12 (Fortsetzung).

Wohnorte	Arbeitsorte: Delitzsch m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Eilenburg m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Landsberg m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Rackwitz m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.
Mörtitz	1	—	1	—	53	2	55	7,2	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Mutzschlena	—	—	—	—	1	1	2	1,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Naundorf b. E.	1	—	1	—	24	—	24	4,6	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Naundorf b. R.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederglaucha	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederossig	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberglaucha	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ochelmitz	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Paschwitz	—	—	—	—	10	—	10	3,2	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Paupitzsch	13	5	18	2,9	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—
Pehritzsch	—	—	—	—	12	—	12	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Peterwitz	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pohritzsch	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Poßdorf	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pressen	3	—	3	1,0	13	1	14	4,8	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Priester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Pristäblich	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pröttitz	2	—	2	2,7	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2,7	—
Queis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Quering	3	—	3	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rabutz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rackwitz	3	—	3	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Radefeld	5	1	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1	10	—	—
Reibitz	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reinsdorf	—	1	1	—	—	—	—	—	15	—	15	3,0	—	—	—	—	—
Reußen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Rödgen b. D.	13	6	19	6,1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Rödgen b. E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roitzschjora	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sausedlitz	3	—	3	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schenkenberg	10	1	11	2,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schladitz	7	—	7	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—	14	2	16	2,7	—
Schnaditz	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seelhausen	3	—	3	1,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Selben	42	25	67	10,7	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	10	1,6	—
Serbitz	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Sietzsch	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	1	—	1	—	—
Spröda	15	—	15	5,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Arbeitsorte																			
Krensitz				Krostitz				Hohenleina				Zschortau				Kleine Arbeitszentren			
m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes
																	Laußig		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	1,0
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
																	Pressen		
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
																	Wellaune		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
																	Doberschütz		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
																	Laußig		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	1,2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	—	—	—	—	—
																	Löbnitz		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	4	1,2
																	Gollma		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	2	10	1,9
																	Gollma		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
																	Löbnitz		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	5	1,6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9	1,5	—	—	—	—
																	Wellaune		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	1	13	1,9	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Übersicht 12 (Fortsetzung).

Wohnorte	Arbeitsorte: Delitzsch m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Eilenburg m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Landsberg m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Rackwitz m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.
Sprotta	1	—	1	—	59	4	63	10,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steubeln	—	—	—	—	1	—	1	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tiefensee	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wannewitz	2	—	2	2,4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1,2	
Wedelwitz	—	—	—	—	32	7	39	11,4	—	—	—	—	1	—	1	—	
Wellaune	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Weltewitz	—	—	—	—	2	—	2	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—	
Werbelin	4	—	4	2,3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	
Werben	15	6	21	9,1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Werlitzsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wiedemar	8	—	8	1,0	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	2	—	
Wiedersdorf	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wiesenena	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wöllmen	—	—	—	—	8	—	8	6,1	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wöllnau	—	—	—	—	10	—	10	2,9	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wölpern	—	—	—	—	13	2	15	6,9	—	—	—	—	—	—	—	—	
Wolteritz	4	—	4	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7	2,5	
Zaasch	6	—	6	1,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zschepen	14	6	20	8,0	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	
Zschepplin	1	—	1	—	47	—	47	6,8	—	—	—	—	1	—	1	—	
Zschernitz	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zschettgau	1	—	1	—	3	—	3	1,6	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zschölkau	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	
Zschortau	41	17	58	3,6	—	—	—	—	1	—	1	—	24	2	26	1,6	
Zwebendorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zwochau	19	3	22	2,7	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	
Kreis Delitzsch	592	168	760		513	27	540		92	3	95		479	15	494		

Arbeitsorte																				
Krensitz				Krostitz				Hohenleina				Zschortau				Kleine Arbeitszentren				
m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	
																				Laußig
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
																				Wellaune
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	1,5	
																				Löbnitz
																3	—	3	1,1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1,2
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1,6	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1,1	—	—	—	—	2,5
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1,2	—	—	—	—	
																				Laußig
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	—	
																				Klitzschmar
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7	1,7	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
																				Klitzschmar
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1,6
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
																				Klitzschmar
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	—	2	—	
42	1	43		56	12	68		39	3	42		86	1	87		102	3	105		

Laußig	35
Gollma	16
Pressen	16
Löbnitz	12
Klitzschmar	10
Doberschütz	10
Wellaune	6
	105

Übersicht 13. Die Pendelwanderungen nach Arbeitsorten

Wohnorte	Arbeitsorte: Bitterfeld m.*)	w.*)	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Leipzig m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Halle m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.
Badrina	22	—	22	4,6**)	1	—	1	—	—	—	—	—	1
Bageritz	2	—	2	1,0	—	—	—	—	3	—	3	1,5	—
Battaune	4	—	4	1,2	4	—	4	1,2	—	—	—	—	—
Beerendorf	6	—	6	1,7	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Behlitz	5	—	5	2,8	2	—	2	1,1	—	—	—	—	—
Benndorf	7	2	9	4,4	3	—	3	1,5	1	—	1	—	—
Beuden	—	—	—	—	2	—	2	1,6	—	—	—	—	—
Biesen	6	—	6	3,3	3	—	3	1,7	—	—	—	—	1
Bötzen	1	—	1	—	13	1	14	11,5	—	—	—	—	—
Boyda	2	—	2	1,4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brinnis	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Brodau	9	—	9	3,2	5	2	7	2,5	—	—	—	—	—
Brodenaundorf	6	—	6	6,7	5	—	5	5,6	—	—	—	—	—
Bunitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Delitzsch	1175	78	1253	7,2	222	96	318	1,8	28	4	32	—	77
Doberschütz	2	—	2	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—
Doberstau	3	—	3	2,4	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Döbern	105	3	108	16,3	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Döbernitz	22	—	22	4,0	—	2	2	—	1	—	1	—	3
Dölbau	—	—	—	—	—	—	—	—	23	3	26	11,0	—
Eilenburg	165	2	167	0,8	254	123	377	1,9	4	1	5	—	12
Freiroda	7	1	8	1,2	63	12	75	10,7	1	1	2	—	1
Gallen	—	—	—	—	12	2	14	5,6	—	—	—	—	—
Gerbisdorf	—	—	—	—	2	1	3	1,3	—	—	—	—	—
Gertitz	14	4	18	7,2	3	2	5	2,0	—	—	—	—	—
Glesien	—	—	—	—	164	7	171	11,6	14	1	15	1,0	—
Göritz	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gollma	43	—	43	3,9	1	—	1	—	37	—	37	3,4	4

*) m. = männlich.
*) w. = weiblich.
**) Dort, wo weniger als 1 Pendelwanderer eines Arbeitszentrums auf 100 Einwohner kommt, ist der Anteil nicht eingetragen worden.

außerhalb des Kreises Delitzsch.

Arbeitsorte															
Dessau/Raguhn				Dewitz/Collmen Klein-Zschepa/Wildschütz				Söllichau				Kleine Arbeitszentren			
m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
												Mockrehna			
—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	1	1,3	—	—	—	—	—	—	—	—
77	2	79	0,5	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
												Mockrehna			
—	—	—	—	16	—	16	1,7	1	—	1	—	18	—	18	1,9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
												Düben			
												2	—	2	—
												Mockrehna			
12	—	12	—	1	—	1	—	115	—	115	0,6	2	—	2	—
												Coswig			
												23	—	23	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
												Merseburg			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
												Roitzsch			
												1	—	1	—
4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hohenturm			
												8	—	8	—
												Merseburg			
												2	—	2	—

Übersicht 13 (Fortsetzung).

Wohnorte	Arbeitsorte: Bitterfeld m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Leipzig m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Halle m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m
Gollmenz	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gordemitz	—	—	—	—	16	4	20	11,0	—	—	—	—	—
Gostemitz	—	—	—	—	1	—	1	1,2	—	—	—	—	—
Gotha	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Grabschütz	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grebehna	2	—	2	—	9	—	9	4,1	—	—	—	—	—
Groitzsch	—	—	—	—	1	—	1	1,4	—	—	—	—	—
Groß-Lissa	10	—	10	3,6	2	—	2	—	2	—	2	—	—
Groß-Wölkau	2	—	2	1,0	3	—	3	1,6	1	—	1	—	—
Gruna	2	—	2	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—
Güntheritz	8	1	9	1,1	61	20	81	10,1	—	—	—	—	—
Gütz	19	—	19	2,8	1	—	1	—	10	—	10	1,5	—
Hainichen	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hayna	3	—	3	—	38	7	45	10,7	—	—	—	—	—
Hohenleina	12	—	12	1,4	27	9	36	4,2	—	—	—	—	—
Hohenossig	7	—	7	2,3	25	8	33	11,1	—	—	—	—	—
Hohenprießnitz	5	—	5	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—
Hohenroda	11	—	11	3,2	2	1	3	—	1	—	1	—	—
Jesewitz	1	—	1	—	27	10	37	12,5	—	—	—	—	—
Kattersnaundorf	3	—	3	1,7	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Kertitz	2	—	2	1,4	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Klein-Lissa	2	—	2	1,3	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Klein-Wölkau b. E.	8	—	8	1,8	2	—	2	—	—	—	—	—	—
Klepzig	—	—	—	—	3	—	3	—	31	2	33	8,6	—
Kletzen	1	—	1	—	11	3	14	5,2	1	—	1	—	—
Klitzschmar	11	—	11	2,5	—	—	—	—	8	1	9	2,1	—
Kockwitz	—	—	—	—	2	—	2	1,1	18	—	18	9,7	—
Kölsa	2	—	2	—	16	—	16	5,1	2	1	3	—	—
Kollau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kospa	2	—	2	—	6	1	7	2,2	—	—	—	—	—
Kossen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Krensitz	7	1	8	2,0	2	—	2	—	1	—	1	—	—
Kreuma	3	1	4	1,5	10	1	11	4,3	—	—	—	—	—
Krippehna	5	—	5	1,0	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Krostitz	15	2	17	1,7	58	13	71	7,1	1	—	1	—	—
Kupsal	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Kyhna	14	—	14	2,6	1	—	1	—	5	—	5	—	—

Dessau/Raguhn				Dewitz/Collmen Klein-Zschepa/Wildschütz				Söllichau				Kleine Arbeitszentren			
m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	1	—	1	—
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
												Roitzsch			
												1	—	1	—
												Merseburg			
5 1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
												Hohenturm			
												6	—	6	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
												Düben			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	3	—	3	1,0	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
												Hohenturm			
6 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
												Coswig			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
												Düben			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Übersicht 13 (Fortsetzung).

Wohnorte	Arbeitsorte: Bitterfeld m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Leipzig m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Halle m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.
Landsberg	87	4	91	4,5	5	—	5	—	77	8	85	4,2	3
Laue	7	—	7	2,5	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Laußig	3	—	3	—	2	—	2	—	1	—	1	—	1
Lehelitz	2	—	2	1,4	3	—	3	2,1	—	—	—	—	—
Lemsel	9	—	9	4,0	9	—	9	4,0	—	—	—	—	1
Liemehna	1	—	1	—	30	2	32	8,3	—	—	—	—	—
Lindenhayn	4	1	5	1,6	2	—	2	—	1	—	1	—	1
Löbnitz	96	—	96	8,6	1	—	1	—	1	—	1	—	2
Lössen	1	—	1	—	14	1	15	9,1	1	—	1	—	—
Lohnsdorf	10	2	12	5,3	2	—	2	—	7	—	7	3,1	2
Luckowehna	2	—	2	1,8	—	—	—	—	1	—	1	—	1
Mocherwitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mölbitz	3	—	3	1,8	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Mörtitz	7	—	7	—	6	—	6	—	—	—	—	—	—
Mutzschlena	3	—	3	1,7	7	—	7	4,0	—	—	—	—	—
Naundorf b. E.	10	—	10	1,9	6	—	6	1,1	1	—	1	—	—
Naundorf b. R.	—	—	—	—	—	—	—	—	67	3	70	13,5	—
Niederglaucha	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederossig	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberglaucha	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ochelmitz	—	—	—	—	3	2	5	3,2	—	—	—	—	—
Paschwitz	2	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—
Paupitzsch	64	3	67	11,0	—	—	—	—	1	—	1	—	2
Pehritzsch	—	—	—	—	23	6	29	7,0	—	—	—	—	—
Peterwitz	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	1,6	1
Pohritzsch	37	3	40	10,1	—	—	—	—	2	—	2	—	2
Poßdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pressen	9	—	9	3,1	7	1	8	2,7	—	—	—	—	2
Priester	3	—	3	2,4	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Pristäblich	3	—	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Pröttitz	1	—	1	1,4	5	—	5	6,8	—	—	—	—	—
Queis	1	—	1	—	2	—	2	—	24	1	25	7,4	—
Quering	5	—	5	4,0	1	—	1	—	4	—	4	3,2	—
Rabutz	—	—	—	—	3	—	3	1,7	2	—	2	1,2	—
Rackwitz	2	—	2	—	18	2	20	8,1	—	—	—	—	—
Radefeld	11	—	11	1,0	133	29	162	15,0	5	—	5	—	—

Arbeitsorte

Dessau/Raguhn				Dewitz/Collmen Klein-Zschepa/Wildschütz				Söllichau				Kleine Arbeitszentren			
m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes
													Roitzsch		
												2	—	2	—
3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—		Hohenturm		
												9	—	9	—
													Merseburg		
												10	—	10	0,5
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
													Düben		
1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	2	—	6	—	6	1,3
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
													Düben		
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	18	—	18	10,8	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	1	—	4	—	4	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
													Merseburg		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	1,1
													Düben		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	16	—	16	5,1	1	—	1	—	—	—	—	—
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
													Roitzsch		
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
													Düben		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	12	3,8
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
													Hohenturm		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—				

Übersicht 13 (Fortsetzung).

Wohnorte	Arbeitsorte: Bitterfeld m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Leipzig m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Halle m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes
Reibitz	7	—	7	2,0	—	—	—	—	—	—	—	—
Reinsdorf	21	2	23	4,5	—	—	—	—	21	1	22	4,3
Reußen	4	—	4	1,5	—	—	—	—	26	1	27	9,9
Rödgen b. D.	28	—	28	8,9	—	1	1	—	—	—	—	—
Rödgen b. E.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roitzschjora	36	1	37	11,6	—	—	—	—	—	—	—	—
Sausedlitz	10	—	10	3,3	1	—	1	—	1	—	1	—
Schenkenberg	5	—	5	—	—	1	1	—	—	—	—	—
Schladitz	10	1	11	1,8	32	12	44	7,4	3	—	3	—
Schnaditz	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seelhausen	8	—	8	4,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Selben	45	5	50	8,0	10	3	13	2,1	1	—	1	—
Serbitz	9	—	9	4,5	—	—	—	—	2	—	2	1,0
Sietzsch	6	1	7	1,7	1	—	1	—	12	—	12	3,0
Spröda	13	—	13	4,9	1	—	1	—	—	—	—	—
Sprotta	12	—	12	1,9	5	—	5	—	—	—	—	—
Steubeln	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tiefensee	3	—	3	1,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Wannewitz	1	—	1	1,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Wedelwitz	2	—	2	—	11	2	13	3,8	—	—	—	—
Wellaune	9	—	9	3,2	2	—	2	—	—	—	—	—
Weltewitz	—	—	—	—	4	1	5	2,6	—	—	—	—
Werbelin	1	—	1	—	3	—	3	1,7	—	—	—	—
Werben	17	—	17	7,4	—	—	—	—	1	—	1	—
Werlitzsch	—	—	—	—	3	—	3	1,9	—	—	—	—
Wiedemar	10	—	10	1,2	26	—	26	3,3	13	—	13	1,7
Wiedersdorf	1	—	1	—	1	—	1	—	10	—	10	6,5
Wiesenena	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—
Wöllmen	1	—	1	—	6	—	6	4,6	—	—	—	—
Wöllnau	2	—	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—
Wölpern	1	—	1	—	15	1	16	6,9	—	—	—	—
Wolteritz	2	—	2	—	16	—	16	5,8	1	—	1	—

Arbeitsorte																
Dessau/Raguhn				Dewitz/Collmen Klein-Zschepa/Wildschütz				Söllichau				Kleine Arbeitszentren				
m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
												Roitzsch				
												6	—	6	1,2	
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hohenturm				
												6	—	6	1,2	
												Merseburg				
												1	—	1	—	
												Hohenturm				
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
												Düben				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	8	3,0	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
												Roitzsch				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	
												Roitzsch				
												1	—	1	—	
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Hohenturm				
												1	—	1	—	
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
												Mockrehna				
2	—	2	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	
												Düben				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1,2	
												Düben				
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1,1	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	
												Düben				
—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1,1	11	2	13	4,7	
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Übersicht 13 (Fortsetzung).

Wohnorte	Arbeitsorte: Bitterfeld m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Leipzig m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	Halle m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.
Zaasch	37	1	38	10,6	1	—	1	—	1	—	1	—	—
Zschepen	17	3	20	8,1	3	—	3	1,2	—	—	—	—	—
Zschepplin	7	—	7	1,0	9	—	9	1,3	—	—	—	—	1
Zschernitz	20	2	22	5,5	1	—	1	—	1	—	1	—	—
Zschettgau	2	—	2	1,0	2	—	2	1,0	—	—	—	—	—
Zschölkau	7	—	7	2,9	27	6	33	13,9	1	—	1	—	—
Zschortau	100	8	108	6,7	93	25	118	7,3	2	1	3	—	2
Zwebendorf	4	1	5	1,5	1	—	1	—	21	1	22	6,6	—
Zwochau	18	2	20	2,4	18	1	19	2,3	1	—	1	—	—
Kreis Delitzsch	2633	137	2770		1683	421	2104		522	30	552		150

Übersicht 14.

Eigene und fremde, landwirtschaftliche und nichtlandwirtschaftliche Einkommensquellen in den Gemeinden des Kreises Delitzsch (Herbst 1936).

	Aus dorfeigenen Einkommensquellen leben				Aus fremden Einkommensquellen leben			
	Ständige Erwerbstätige in der Landwirtschaft	auf 100 Einw.	Erwerbstätige in Industrie, Handwerk, Gewerbe, Beamte usw.	auf 100 Einw.	Pendelwanderer	auf 100 Einw.	Davon nach Arbeitsorten: außerhalb des Kreises %	Davon nach Arbeitsorten: innerhalb des Kreises %
Badrina	155	32,4	24	5,0	52	10,9	46,2	53,8
Bageritz	57	28,9	16	8,1	8	4,1	62,5	37,5
Battaune	98	28,6	18	5,3	51	14,9	29,4	70,6
Beerendorf	184	53,0	24	6,9	17	4,9	35,3	64,7
Behlitz	49	27,4	10	5,6	24	13,4	45,8	54,2
Benndorf	58	28,6	12	5,9	28	13,8	46,4	53,6
Beuden	52	40,6	7	5,5	7	5,5	28,6	71,4
Biesen	67	37,2	14	7,8	24	13,3	42,7	58,3
Bötzen	31	25,4	5	4,1	28	22,9	78,6	21,4

Arbeitsorte																
Dessau/Raguhn				Dewitz/Collmen Klein-Zschepa/Wildschütz				Söllichau				Kleine Arbeitszentren				
m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	m.	w.	zus.	auf 100 Einwohner des Wohnortes	
													Roitzsch			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
													Coswig			
1	—	1	—	—	—	—	—	4	—	4	—	1	—	1	—	
													Roitzsch			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
													Hohenturm			
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7	2,1	
													Merseburg			
												1	—	1	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
150	2	152		64	—	64	—	141	—	141		182	2	184		

Düben	52
Hohenturm	42
Coswig	25
Merseburg	24
Mockrehna	22
Roitzsch	19
	184

Übersicht 14 (Fortsetzung).

	Aus dorfeigenen Einkommensquellen leben				Aus fremden Einkommensquellen leben		Davon nach Arbeitsorten	
	Ständige Erwerbstätige in der Landwirtschaft	auf 100 Einw.	Erwerbstätige in Industrie, Handwerk, Gewerbe, Beamte usw.	auf 100 Einw.	Pendelwanderer	auf 100 Einw.	außerhalb des Kreises %	innerhalb des Kreises %
Boyda	43	31,4	9	6,6	16	11,7	12,5	87,5
Brimmis	163	48,2	26	7,7	17	5,0	17,6	82,4
Brodau	94	33,7	13	4,7	36	12,9	44,4	55,6
Brodenaundorf	20	22,2	2	2,2	21	33,3	52,4	47,6
Bunitz	*)	*)	2	2,6	12	15,4	8,3	91,7
Delitzsch **)	—	—	—	—	1699	9,8	—	—
Doberschütz	171	19,5	87	9,9	99	11,3	42,4	57,6
Doberstau	15	12,2	5	4,1	9	7,3	55,6	44,4

*) In Paschwitz mitgezählt.
**) Stadtgemeinden.

Übersicht 14 (Fortsetzung).

	Aus dorfeigenen Einkommensquellen leben				Aus fremden Einkommensquellen leben			
	Ständige Erwerbstätige in der Landwirtschaft	auf 100 Einw.	Erwerbstätige in Industrie, Handwerk, Gewerbe, Beamte usw.	auf 100 Einw.	Pendelwanderer	auf 100 Einw.	Davon nach Arbeitsorten: außerhalb des Kreises %	Davon nach Arbeitsorten: innerhalb des Kreises %
Döbern	153	23,0	28	4,2	109	16,4	100,0	—
Döbernitz	99	18,1	29	5,3	86	15,7	32,6	67,4
Dölbau	58	24,6	19	8,0	27	11,4	100,0	—
Eilenburg *)	—	—	—	—	794	3,9	—	—
Freiroda	146	21,0	54	7,8	119	17,1	79,0	21,0
Gallen	84	33,9	11	4,4	19	7,7	73,7	26,3
Gerbisdorf	93	40,8	16	7,0	7	3,1	42,9	57,1
Gertitz	30	10,9	11	4,4	63	25,1	36,5	63,5
Glesien	157	10,7	137	9,3	220	15,0	89,1	10,9
Göritz	54	55,7	5	5,2	5	5,2	20,0	80,0
Gollma	93	8,4	131	11,9	138	12,5	64,5	35,5
Gollmenz	53	51,0	5	4,8	7	6,7	42,9	57,1
Gordemitz	46	25,3	12	6,6	33	18,1	63,6	36,4
Gostemitz	44	55,0	4	5,0	6	7,5	16,7	83,3
Gotha	53	30,5	23	13,2	13	7,5	23,1	76,9
Grabschütz	57	35,0	6	3,7	7	4,3	14,3	85,7
Grebehna	79	36,1	14	6,4	18	8,2	66,7	33,3
Groitzsch	34	49,3	5	7,2	4	5,8	25,0	75,0
Groß-Lissa	91	33,2	23	8,4	25	9,1	56,0	44,0
Groß-Wölkau	21	10,8	13	6,7	19	9,8	31,6	68,4
Gruna	79	23,4	25	7,4	31	9,2	32,3	67,7
Güntheritz	46	5,7	116	14,5	181	22,6	52,5	47,5
Gütz	159	23,7	36	5,4	63	9,4	63,5	36,5
Hainichen	70	45,7	12	7,8	5	3,3	20,0	80,0
Hayna	133	31,7	36	8,6	61	14,5	80,3	19,7
Hohenleina	122	14,1	129	14,9	133	15,4	36,8	63,2
Hohenossig	22	7,5	23	7,8	64	21,7	65,6	34,4
Hohenprießnitz	199	33,6	57	9,6	38	6,4	23,7	76,3
Hohenroda	118	34,3	25	7,3	27	7,8	66,7	33,3
Jesewitz	39	13,2	33	11,2	61	20,7	68,9	31,1
Kattersnaundorf	66	36,7	11	6,1	14	7,8	28,6	71,4
Kertitz	69	46,6	1	0,7	3	2,0	100,0	—
Klein-Lissa	52	34,7	5	3,5	4	2,7	75,0	25,0
Klein-Wölkau b. E.	97	22,2	58	13,3	37	8,5	73,0	27,0
Klepzig	70	18,4	28	7,4	44	11,6	84,1	15,9
Kletzen	105	62,9	26	15,6	24	14,4	66,7	33,3
Klitzschmar	87	20,0	42	9,6	30	6,9	73,3	26,7
Kockwitz	52	28,0	7	3,8	20	10,7	100,0	—
Kölsa	99	31,8	19	6,1	32	10,3	68,8	31,2
Kollau	34	34,7	1	1,0	6	6,1	50,0	50,0
Kospa	92	29,6	24	7,7	28	9,0	35,7	64,3
Kossen	14	16,5	2	2,3	8	9,4	—	100,0
Krensitz	71	17,5	69	17,0	39	9,6	33,3	66,7
Kreuma	89	34,9	17	6,7	26	10,2	57,7	42,3
Krippehna	177	34,8	53	10,4	27	5,3	29,6	70,4

*) Stadtgemeinde.

Übersicht 14 (Fortsetzung).

	Aus dorfeigenen Einkommensquellen leben				Aus fremden Einkommensquellen leben			
	Ständige Erwerbstätige in der Landwirtschaft	auf 100 Einw.	Erwerbstätige in Industrie, Handwerk, Gewerbe, Beamte usw.	auf 100 Einw.	Pendelwanderer	auf 100 Einw.	Davon nach Arbeitsorten: außerhalb des Kreises %	Davon nach Arbeitsorten: innerhalb des Kreises %
Krostitz	52	5,1	149	14,7	179	17,7	52,0	48,0
Kupsal	50	38,2	7	5,3	6	4,6	16,7	83,3
Kyhna	177	30,4	45	7,7	58	10,0	37,9	62,1
Landsberg *)	—	—	—	—	208	10,3	—	—
Laue	143	52,2	13	4,7	17	6,2	47,1	52,9
Laußig	68	14,5	58	12,4	31	6,6	61,3	38,7
Lehelitz	61	42,4	6	4,2	19	13,2	26,3	73,7
Lemsel	73	32,2	22	9,7	38	16,7	50,0	50,0
Liemehna	84	21,8	39	10,1	43	11,2	81,4	18,6
Lindenhayn	110	36,2	26	8,6	21	6,9	42,9	57,1
Löbnitz	219	19,5	114	10,2	106	9,5	98,1	1,9
Lössen	58	35,1	11	6,7	22	13,3	77,3	22,7
Lohnsdorf	48	21,5	10	4,5	33	14,8	69,7	30,3
Luckowehna	50	44,6	2	1,8	11	9,8	36,4	63,6
Mocherwitz	96	54,8	11	6,3	6	3,4	—	100,0
Mölbitz	63	37,7	3	1,8	27	16,2	81,5	18,5
Mörtitz	193	25,3	31	4,1	85	11,1	21,2	78,8
Mutzschlena	74	42,3	16	9,1	13	7,4	76,9	23,1
Naundorf b. E.	109	20,8	53	10,1	51	9,7	35,3	64,7
Naundorf b. R.	75	14,3	47	8,9	85	16,2	98,8	1,2
Niederglaucha	116	57,1	9	4,4	2	1,0	50,0	50,0
Niederossig	40	47,6	3	3,6	1	1,2	100,0	—
Oberglaucha	79	58,9	7	5,2	—	—	—	—
Ochelmitz	60	38,2	12	7,6	10	6,4	60,0	40,0
Paschwitz	140	44,3	18	5,7	49	15,5	46,9	53,1
Paupitzsch	153	25,2	29	4,8	92	15,1	76,1	23,9
Pehritzsch	121	29,4	36	8,8	44	10,7	65,9	34,1
Peterwitz	53	42,4	9	7,2	6	4,8	66,7	33,3
Pohritzsch	82	20,8	29	7,4	51	12,9	96,1	3,9
Poßdorf	70	69,3	3	3,0	2	2,0	—	100,0
Pressen	43	14,7	27	9,2	42	14,4	45,2	54,8
Priester	68	53,5	10	7,9	7	5,5	57,1	42,9
Pristäblich	140	43,9	18	5,6	22	6,9	77,3	22,7
Pröttitz	19	26,0	6	8,2	10	13,7	60,0	40,0
Queis	111	32,6	35	10,3	34	10,0	97,1	2,9
Quering	40	32,0	8	6,4	13	10,4	76,9	23,1
Rabutz	70	42,4	7	4,2	8	4,8	100,0	—
Rackwitz	44	17,7	40	16,1	26	10,5	84,6	15,4
Radefeld	112	10,4	87	8,1	215	20,0	84,7	15,3
Reibitz	75	21,8	12	3,5	17	4,9	41,2	58,8
Reinsdorf	93	18,4	19	3,8	94	18,6	69,1	30,9
Reußen	63	23,1	16	5,9	37	13,6	91,9	8,1
Rödgen b. D.	75	24,0	15	4,8	50	16,0	60,0	40,0
Rödgen b. E.	96	51,1	9	4,8	—	—	—	—
Roitzschjora	76	23,9	6	1,9	42	13,2	88,1	11,9
Saufedlitz	129	42,2	23	7,5	16	5,2	81,2	18,8
Schenkenberg	152	27,5	37	6,7	19	3,4	36,8	63,2

*) Stadtgemeinde.

Übersicht 14 (Fortsetzung).

	Aus dorfeigenen Einkommensquellen leben				Aus fremden Einkommensquellen leben		Davon nach Arbeitsorten des Kreises	
	Ständige Erwerbstätige in der Landwirtschaft	auf 100 Einw.	Erwerbstätige in Industrie, Handwerk, Gewerbe, Beamte usw.	auf 100 Einw.	Pendelwanderer	auf 100 Einw.	außerhalb %	innerhalb %
Schladitz	110	18,4	37	6,2	91	15,2	63,7	36,3
Schnaditz	75	28,4	17	6,4	12	4,5	83,3	16,7
Seelhausen	76	40,6	14	7,5	11	5,9	72,7	27,3
Selben	48	7,7	26	4,1	162	25,9	40,7	59,3
Serbitz	67	33,3	12	6,0	13	6,5	92,3	7,7
Sietzsch	63	15,5	26	6,4	32	7,9	71,9	28,1
Spröda	79	29,7	11	4,1	37	13,9	56,8	43,2
Sprotta	153	24,5	35	5,6	88	14,1	23,9	76,1
Steubeln	24	27,9	3	3,5	2	2,3	50,0	50,0
Tiefensee	101	36,9	29	10,6	14	5,1	42,9	57,1
Wannewitz	50	59,5	1	1,2	4	4,8	25,0	75,0
Wedelwitz	53	15,5	18	5,3	66	19,3	24,2	75,8
Wellaune	46	16,5	30	10,8	30	10,8	96,7	3,3
Weltewitz	65	32,8	17	8,6	11	5,5	54,5	45,5
Werbelin	66	37,3	12	6,8	13	7,3	30,8	69,2
Werben	56	24,3	8	3,5	42	18,3	45,2	54,8
Werlitzsch	88	55,3	12	7,5	4	2,5	75,0	25,0
Wiedemar	128	16,4	58	7,4	81	10,4	77,8	22,2
Wiedersdorf	50	32,7	2	1,3	13	8,5	92,3	7,7
Wiesenena	77	36,0	18	8,4	3	1,4	66,7	33,3
Wöllmen	51	38,9	14	10,7	19	14,5	42,1	57,9
Wöllnau	108	30,7	22	6,2	19	5,4	21,1	78,9
Wölpern	77	35,5	16	7,4	37	17,0	48,6	51,4
Wolteritz	95	34,5	22	8,0	36	13,1	55,6	44,4
Zaasch	120	33,4	25	7,0	48	13,4	87,5	12,5
Zschepen	95	38,3	6	2,4	48	19,4	47,9	52,1
Zschepplin	203	29,2	66	9,5	79	11,4	27,8	72,2
Zschernitz	167	40,3	25	6,0	38	9,2	71,1	28,9
Zschettgau	66	34,7	9	4,7	11	5,8	45,4	54,6
Zschölkau	69	29,1	15	6,3	46	19,4	89,1	10,9
Zschortau	127	7,9	162	10,1	328	20,4	70,4	29,6
Zwebendorf	105	31,4	22	6,6	40	12,0	95,0	5,0
Zwochau	196	23,9	94	11,4	77	9,4	51,9	48,1

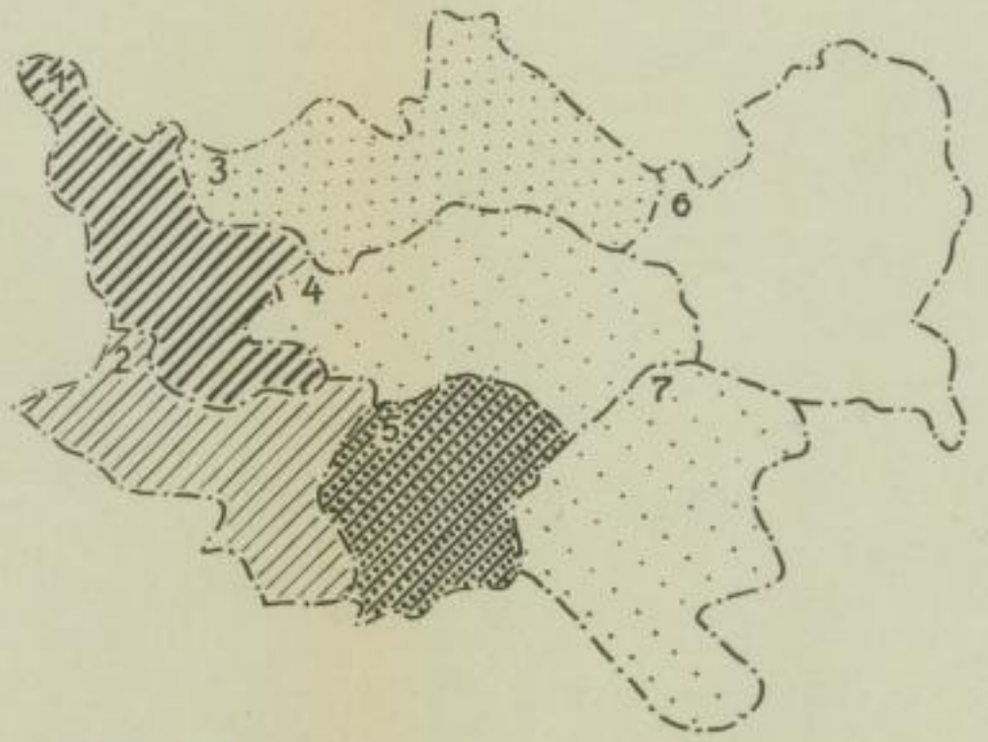
Zusammenfassung.

Pendelwanderer auf 100 Einwohner.

Bis 1	in 1	22 Gemeinden	Über 10—11	in 10	39 Gemeinden
über 1— 2	in 3		„ 11—12	in 8	
„ 2— 3	in 5		„ 12—13	in 3	
„ 3— 4	in 4		„ 13—14	in 11	
„ 4— 5	in 9		„ 14—15	in 7	
„ 5— 6	in 12	49 Gemeinden	„ 15—16	in 8	30 Gemeinden
„ 6— 7	in 10		„ 16—17	in 4	
„ 7— 8	in 9		„ 17—18	in 3	
„ 8— 9	in 3		„ 18—19	in 3	
„ 9—10	in 15		„ 19—20	in 4	
			„ 20	in 8	
				140	

Karte 1, Der Kreis Delitzsch und seine Nachbarkreise.

Volksdichte 1933



Bis 75 E/Km²	1: Saalekreis
über 75-150 "	2: Kreis Merseburg
" 150-200 "	3: " Bitterfeld
" 200-500 "	4: " Delitzsch
" 500-1000 "	5: Amtsh. Leipzig
" 1000 "	6: Kreis Torgau
	7: Amtsh. Grimma

SLUB
Wir führen Wissen.

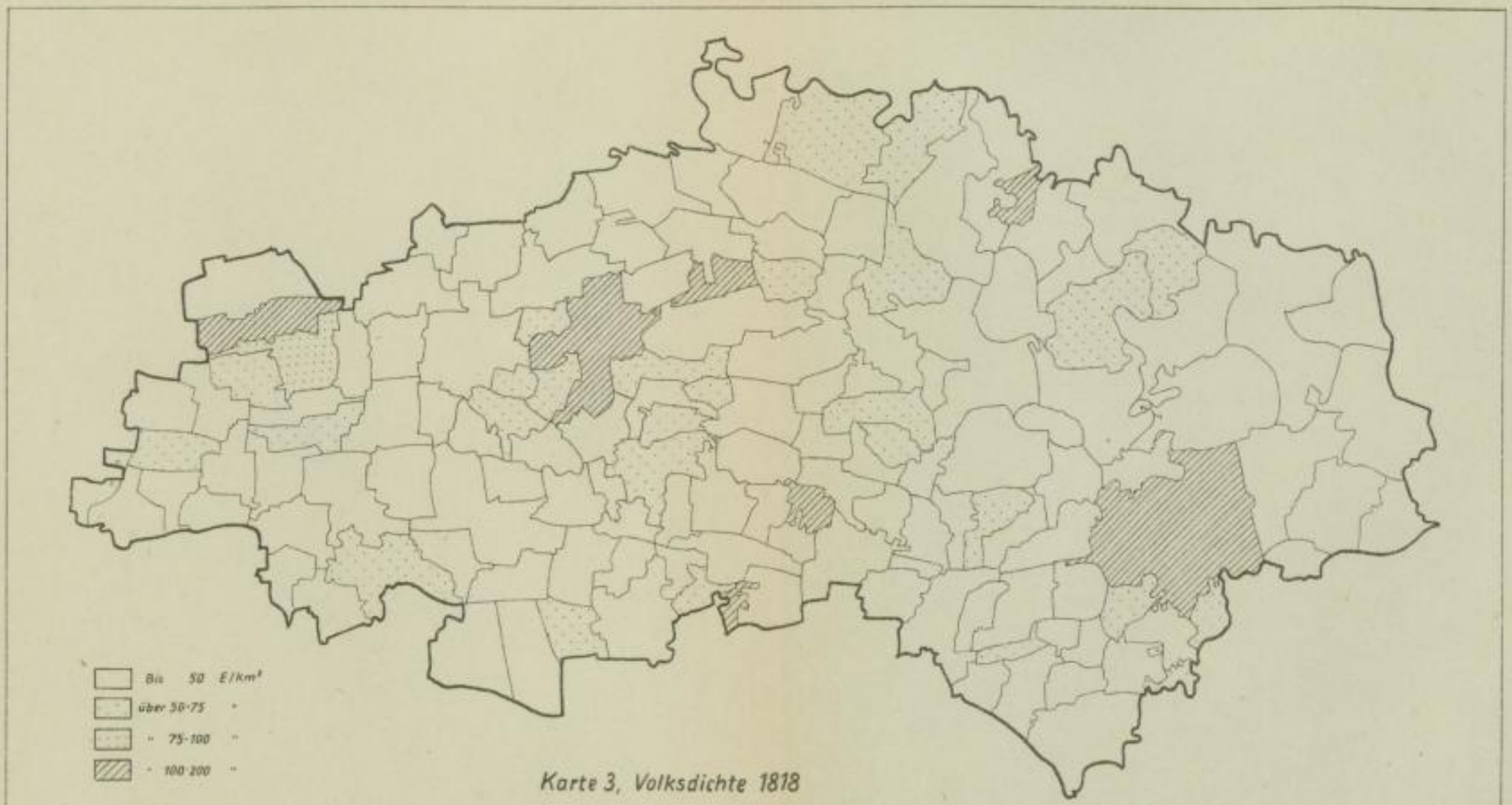
Staats-
Landes-
Bibl.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kreis Delitzsch

Karte 2, Volksdichte 1936

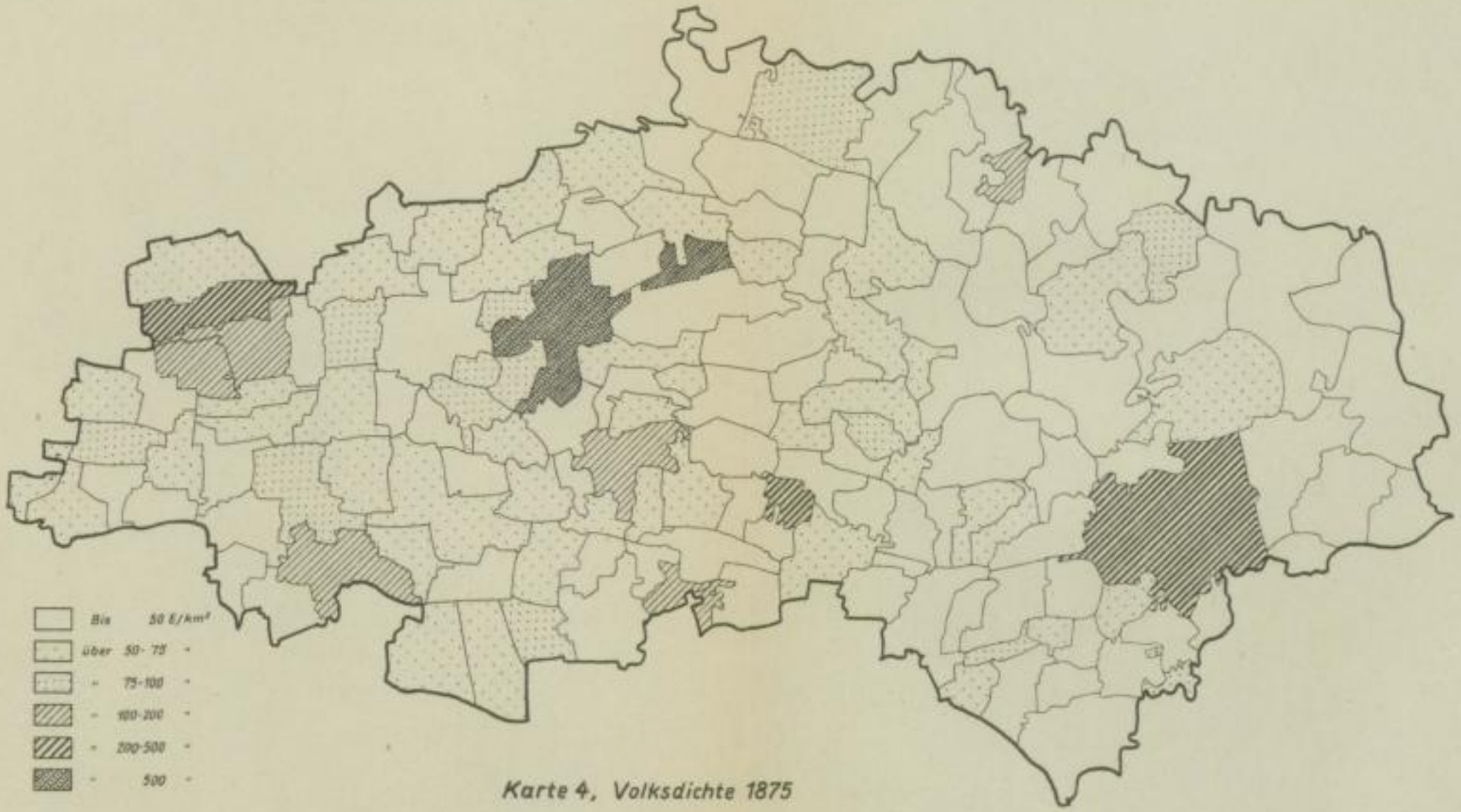
Stadt-Landes-Bibl.



Karte 3, Volksdichte 1818

Landes-Bibl.

SLUB
Wir führen Wissen.

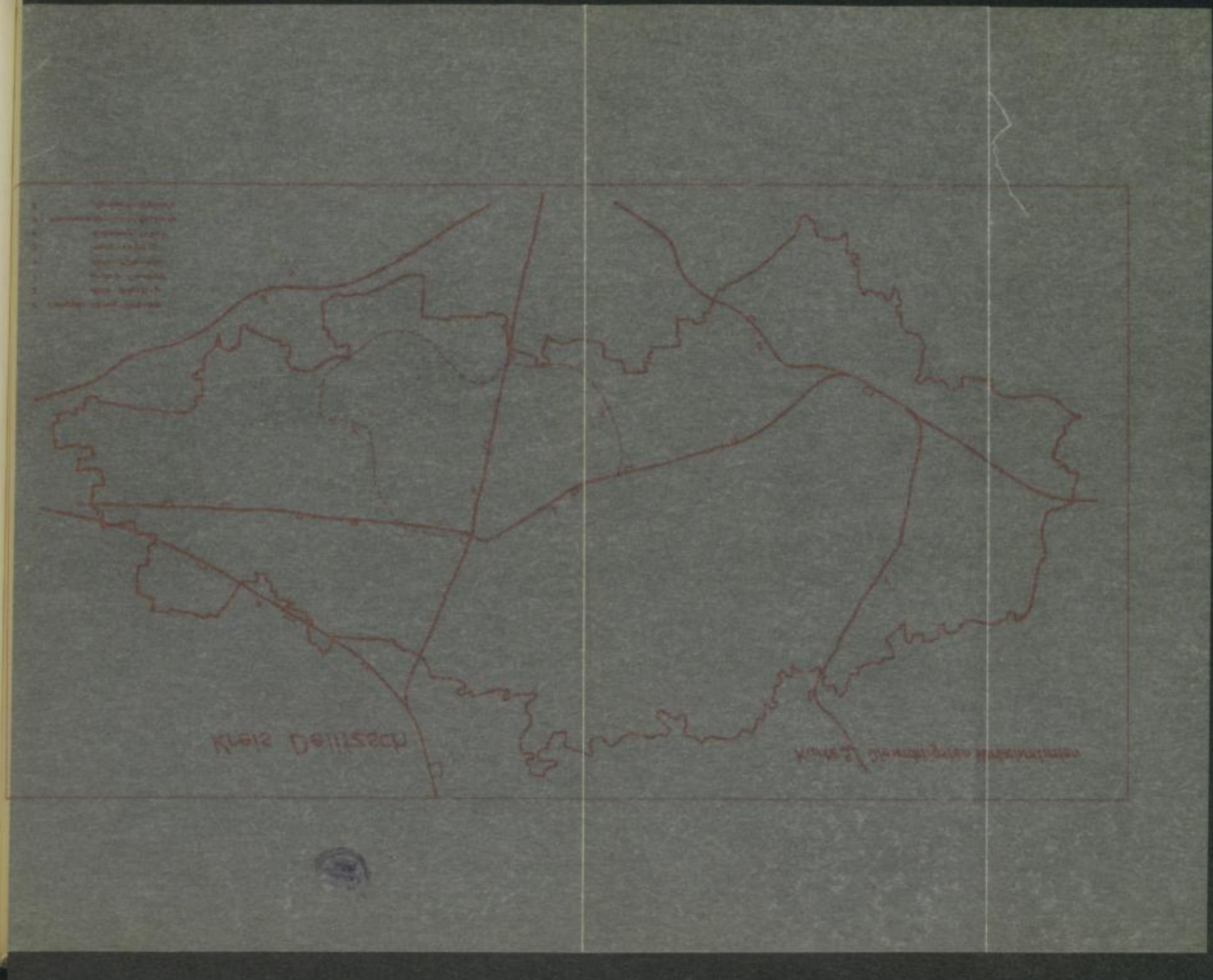


Karte 4, Volksdichte 1875

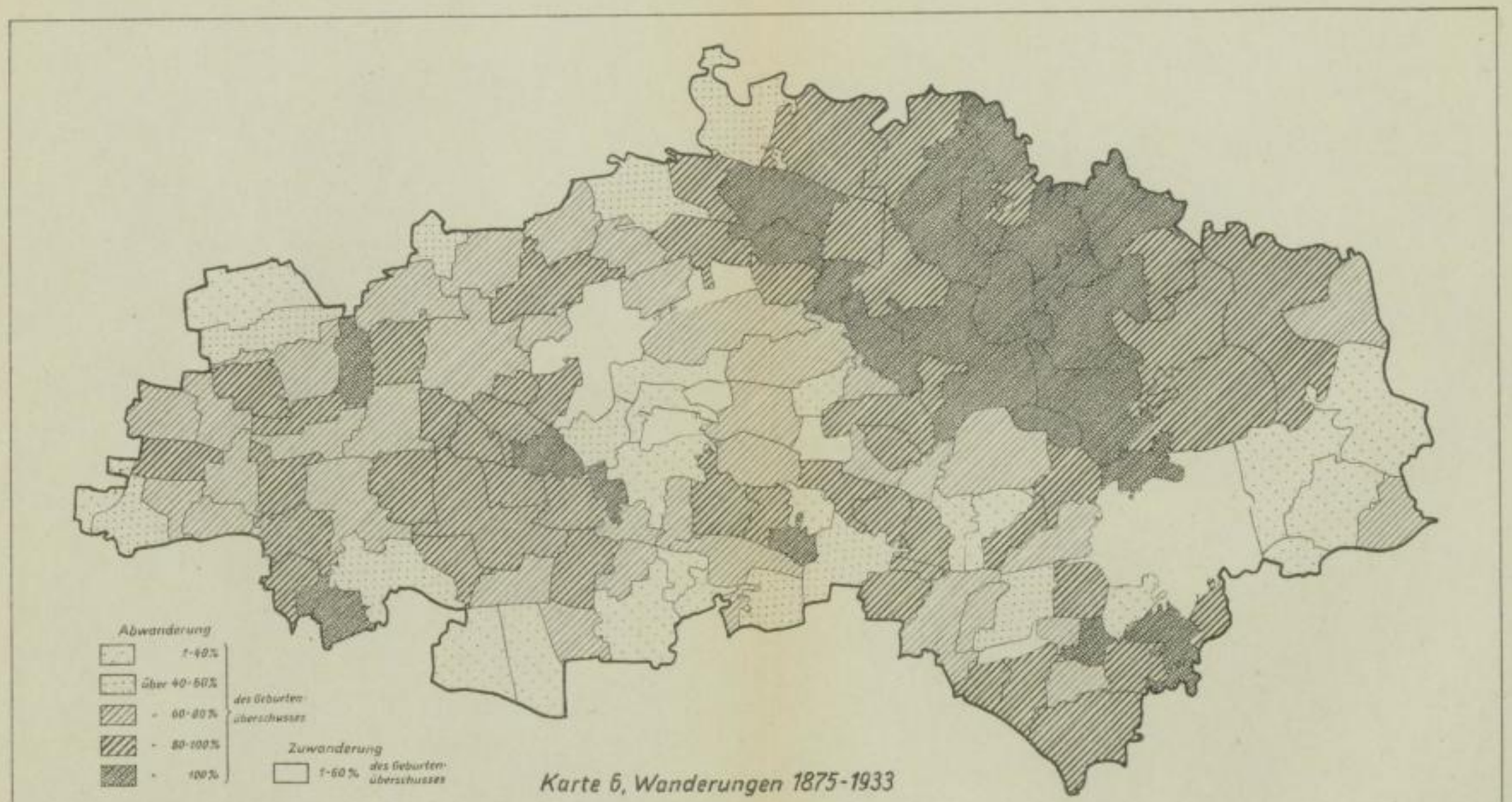
SLUB
Wir führen Wissen.

Kreis Delitzsch

Karte 5 / Die wichtigsten Verkehrslinien



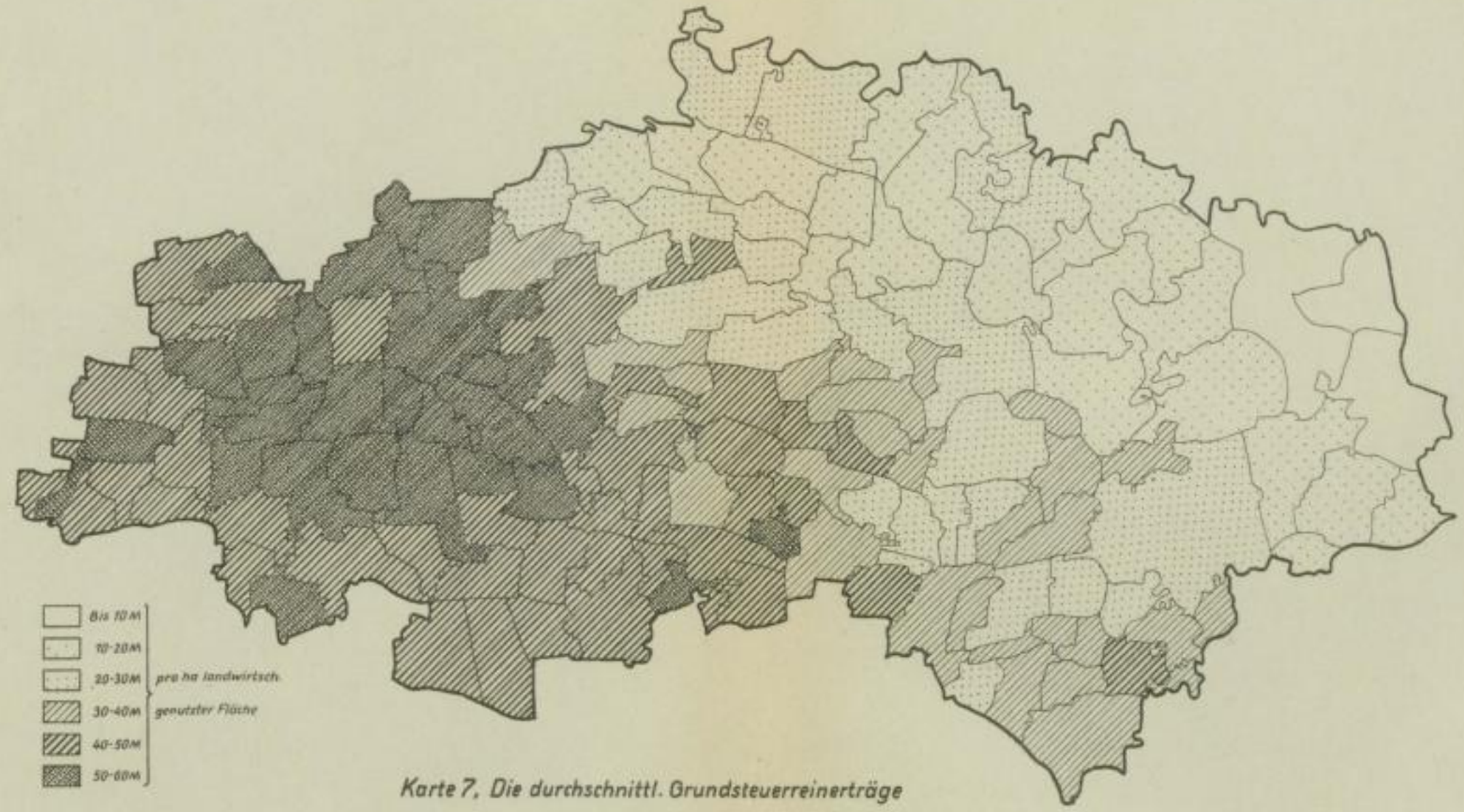
SLUB
Wir führen Wissen.



Karte 6, Wanderungen 1875-1933

Landes-
Bibl.

SLUB
Wir führen Wissen.

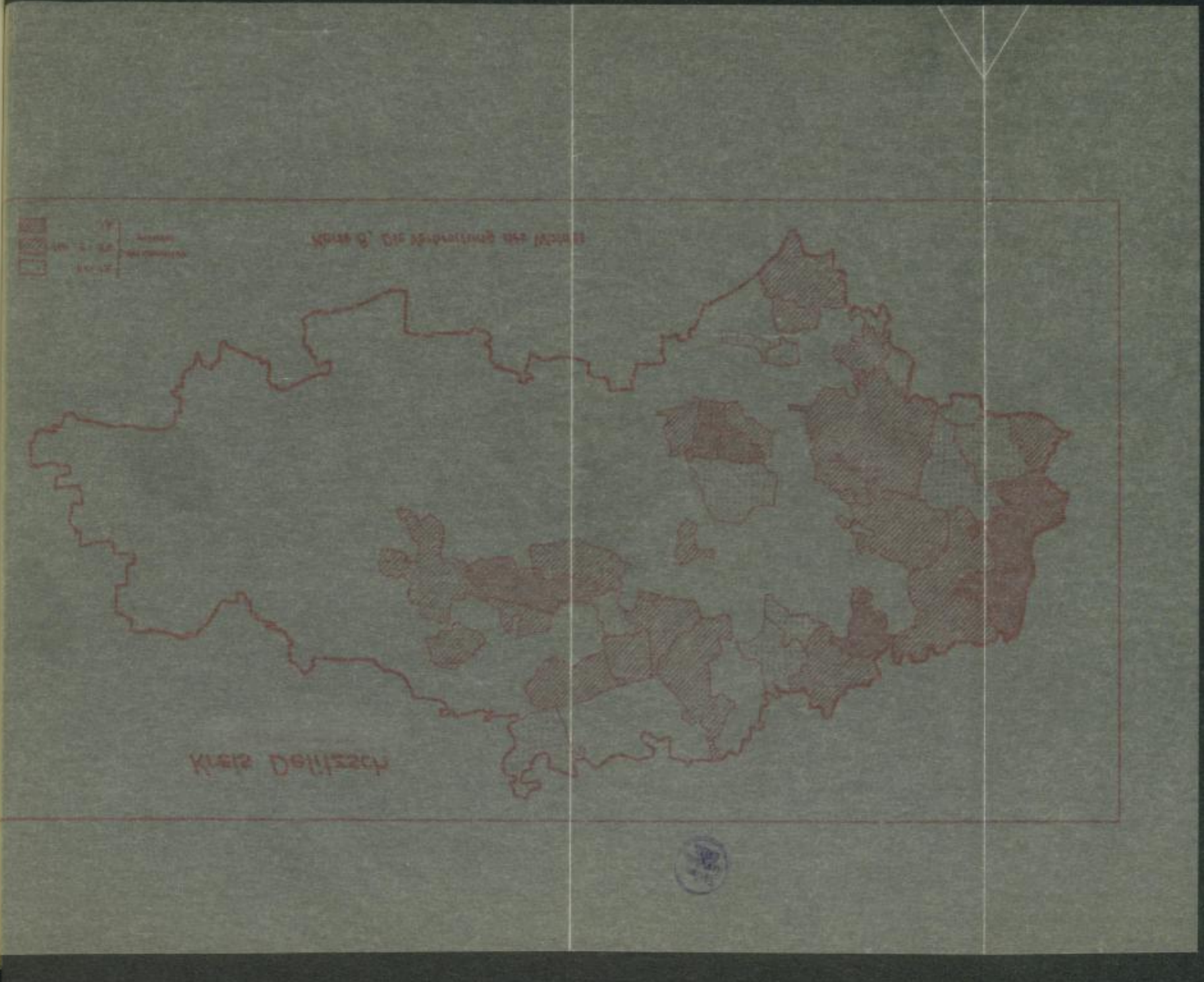


Karte 7. Die durchschnittl. Grundsteuerreinerträge

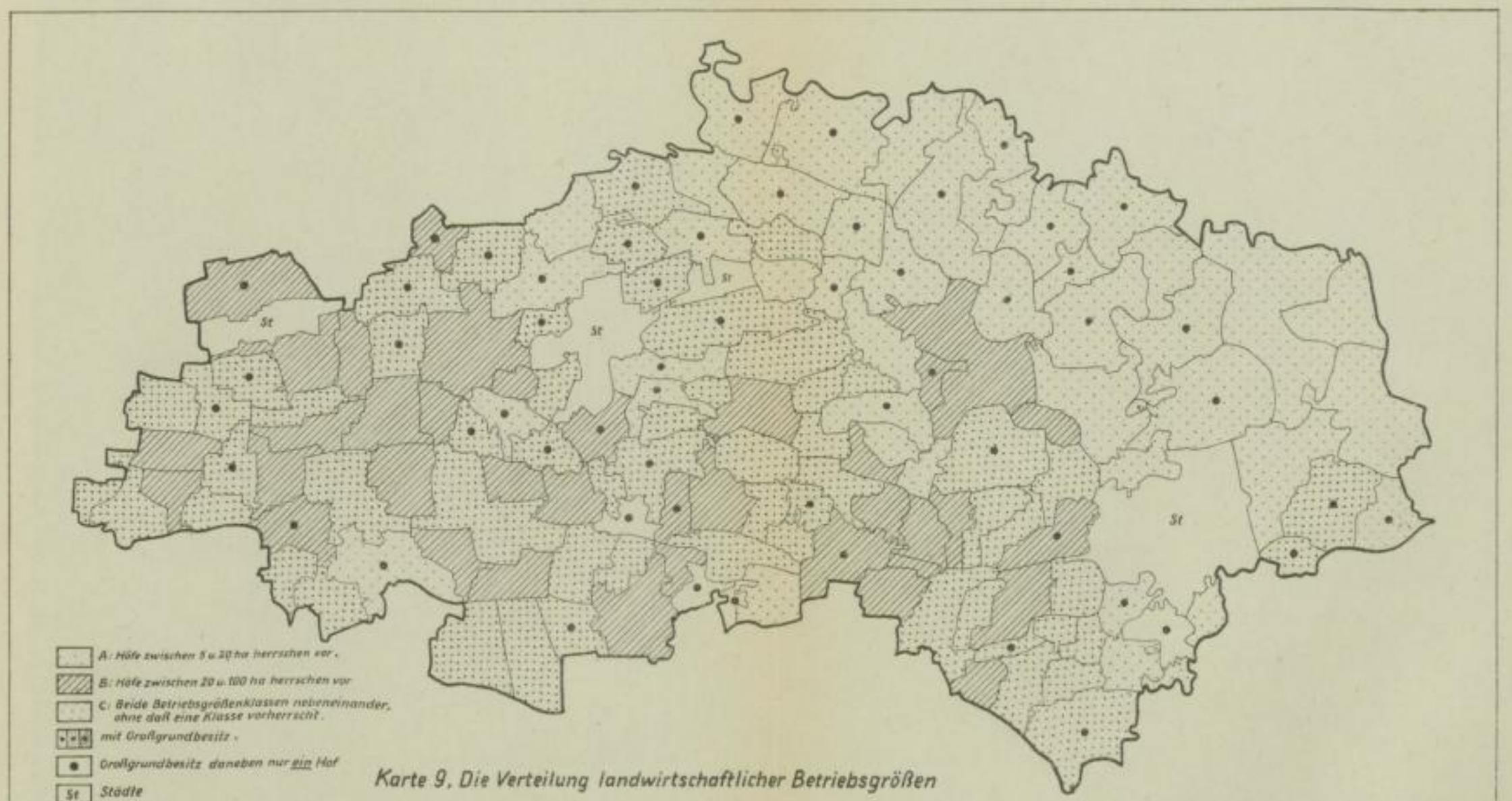
SLUB
Wir führen Wissen.

Kreis Delitzsch

Karte 8, Die Verbreitung des Waldes

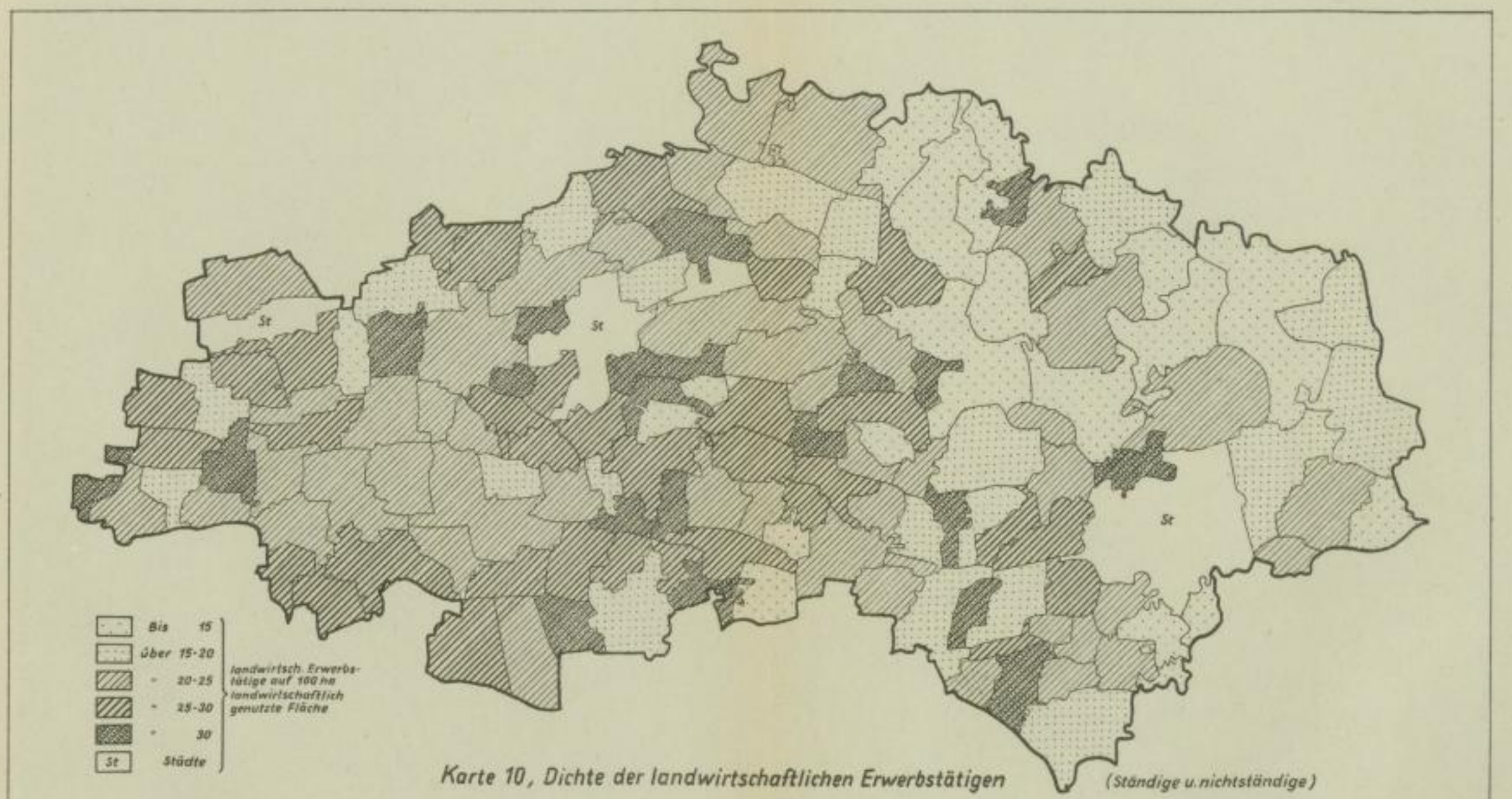


SLUB
Wir führen Wissen.



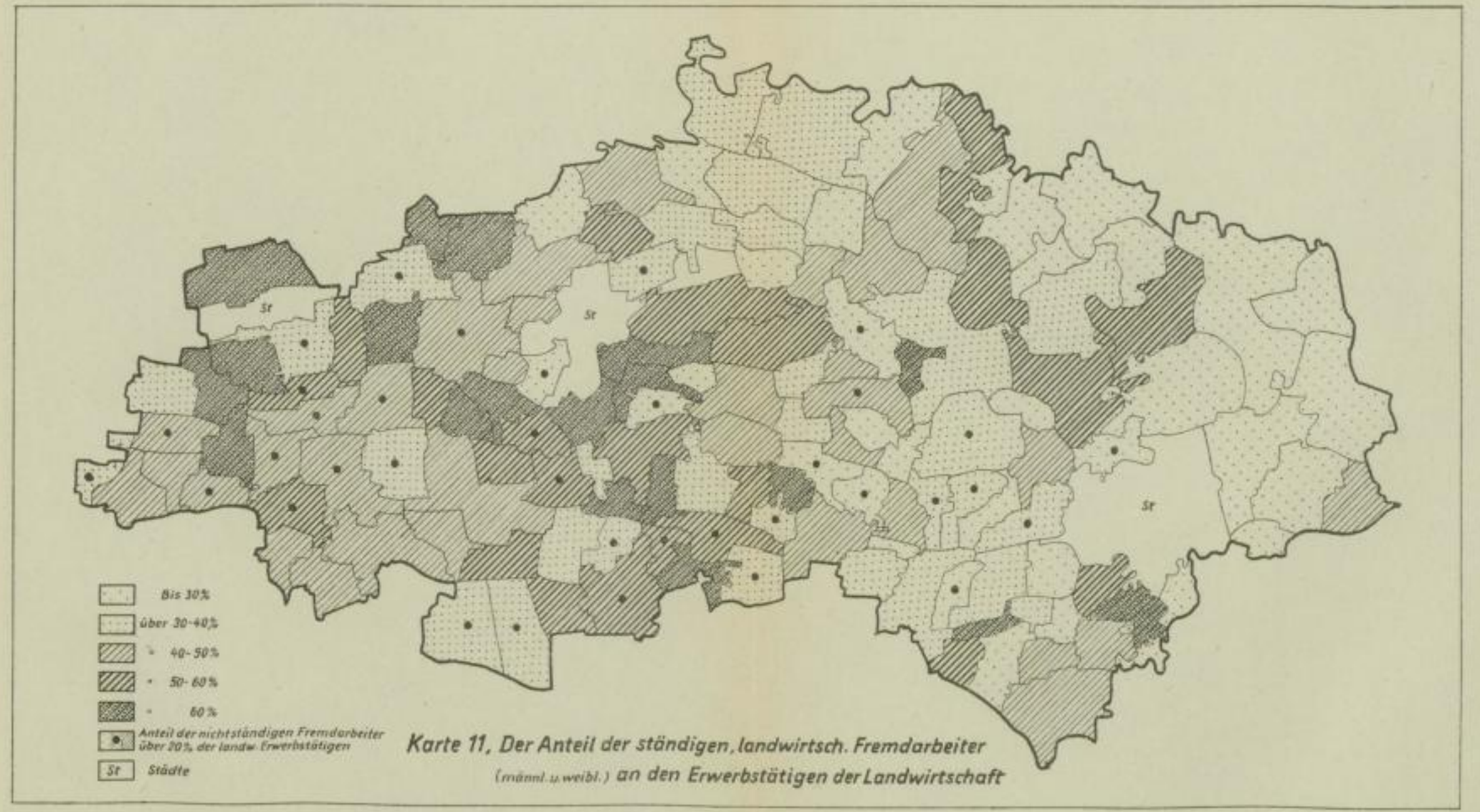
Karte 9. Die Verteilung landwirtschaftlicher Betriebsgrößen

Sächs. Landes-Bibl.



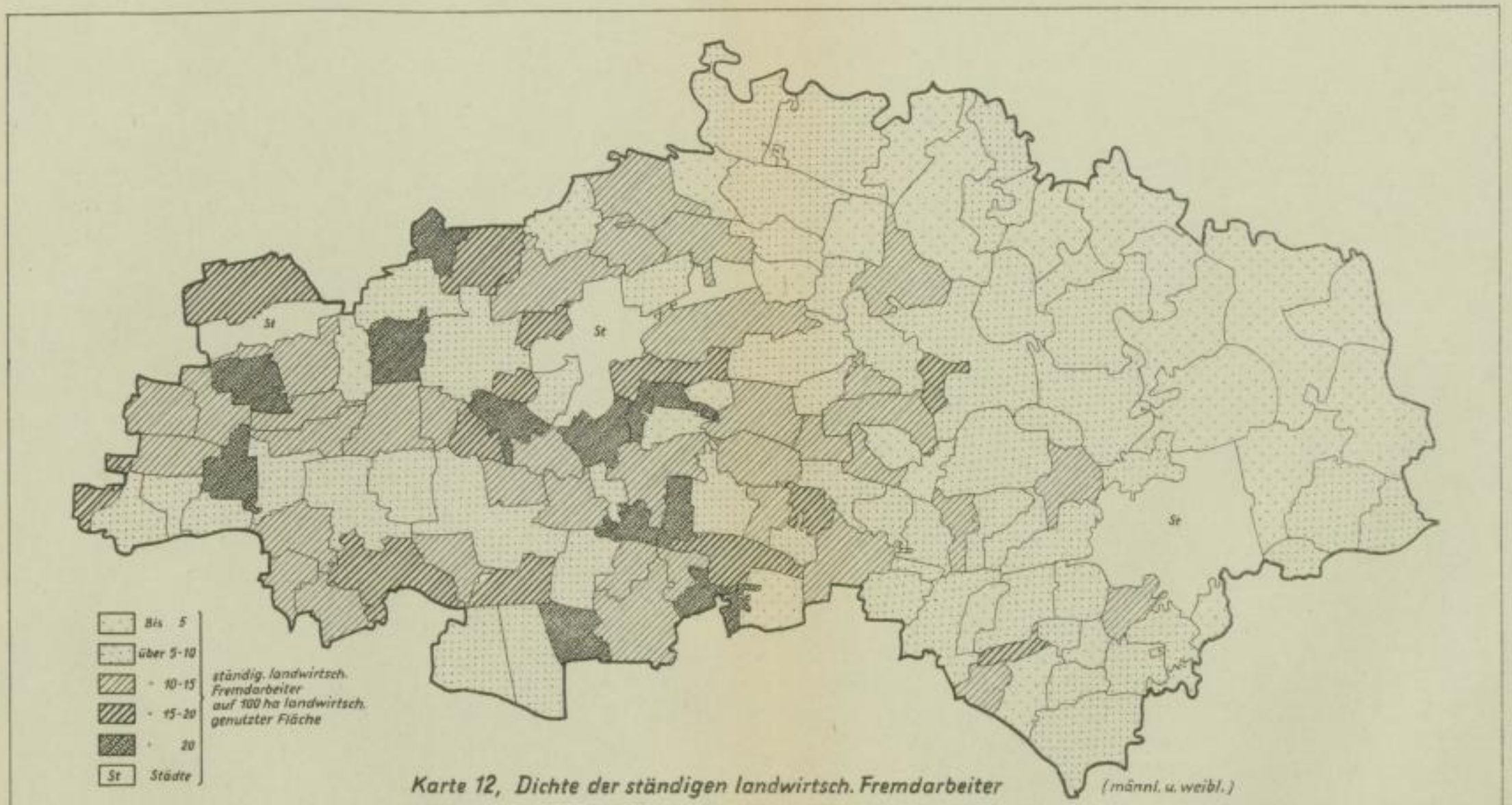
Karte 10, Dichte der landwirtschaftlichen Erwerbstätigen (Ständige u. nichtständige)

Sächs. Landes-Bibl.



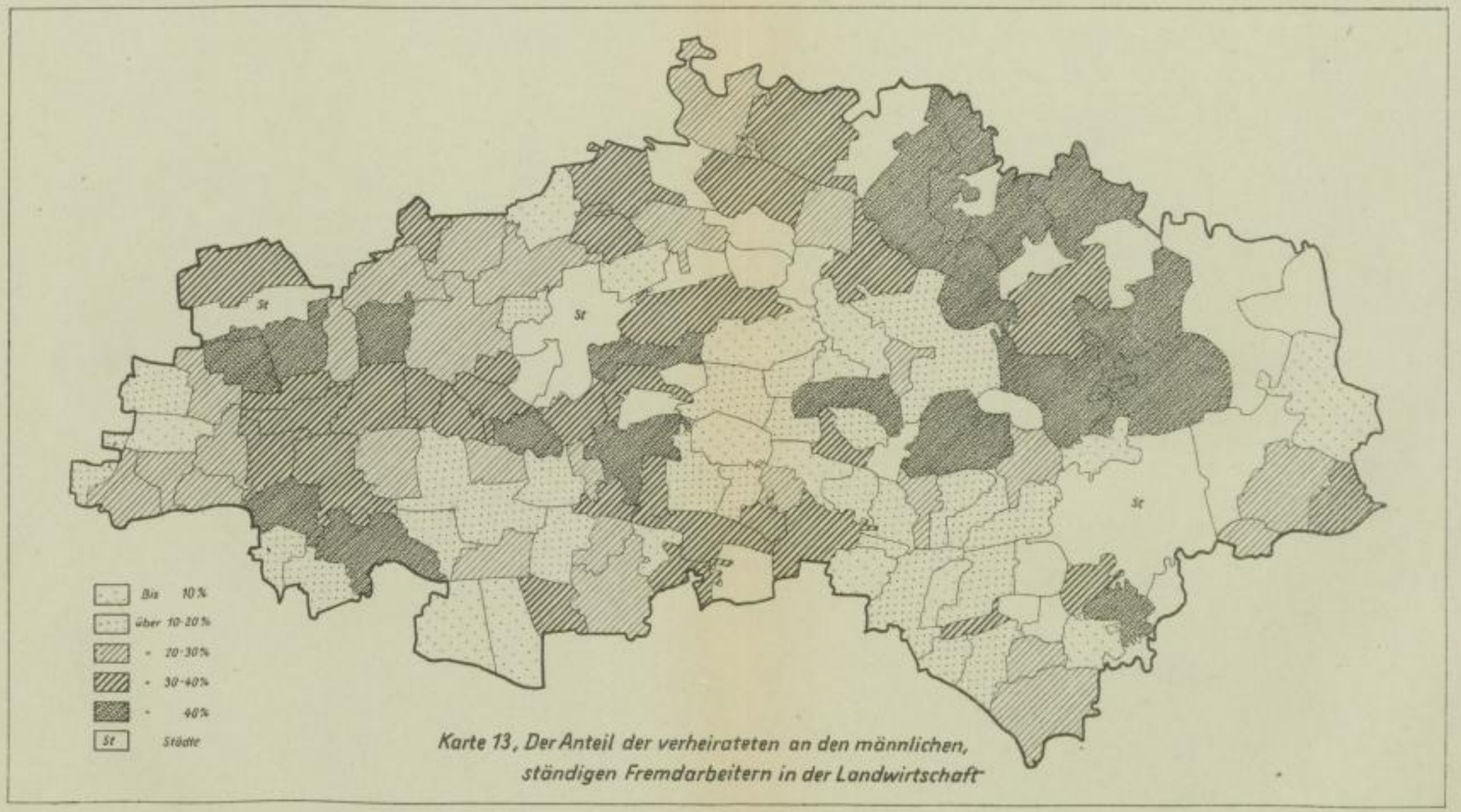
Karte 11, Der Anteil der ständigen, landwirtsch. Fremdarbeiter (männl. u. weibl.) an den Erwerbstätigen der Landwirtschaft

SLUB
Wir führen Wissen.



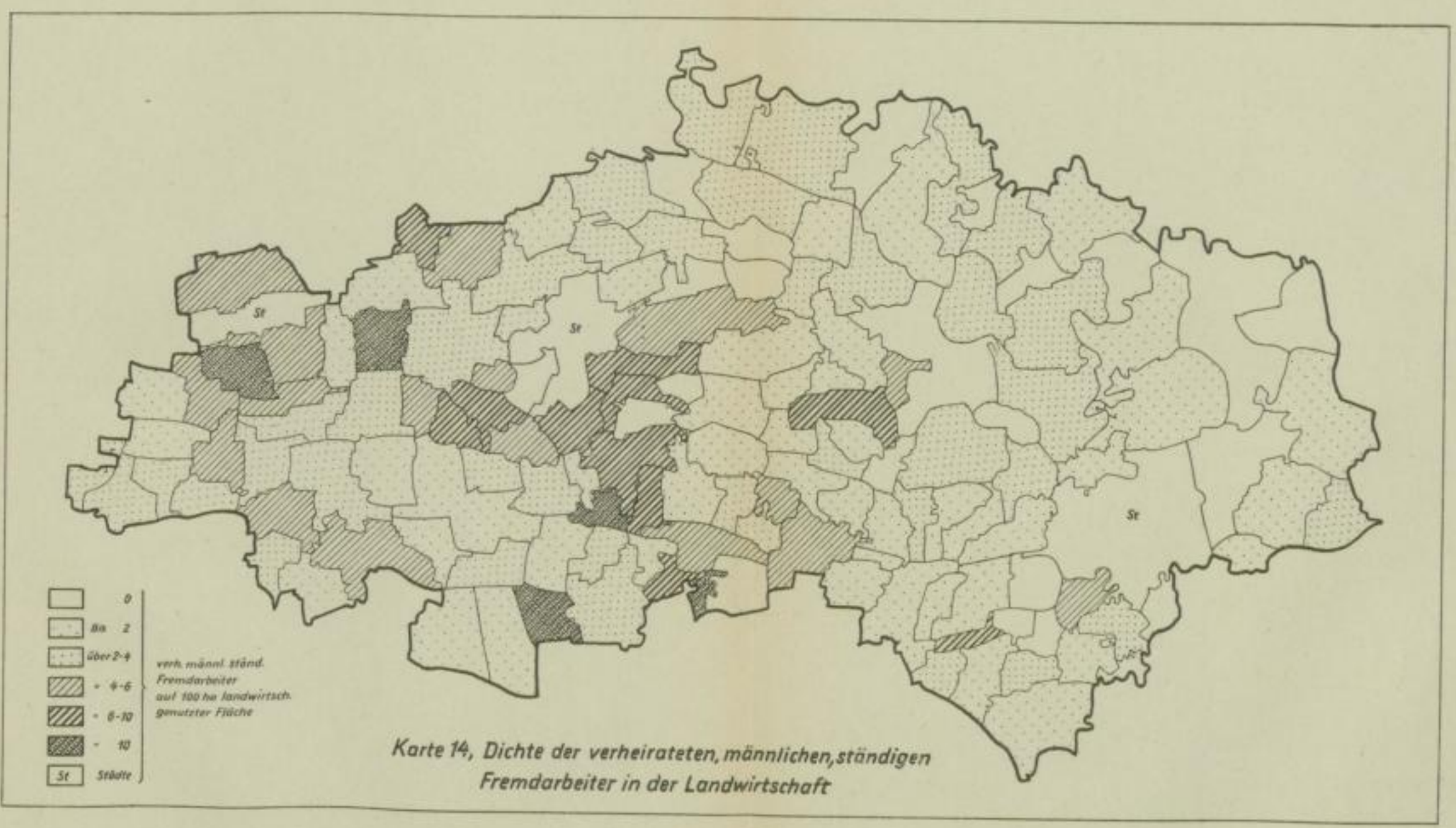
Karte 12, Dichte der ständigen landwirtsch. Fremdarbeiter (männl. u. weibl.)

SLUB
Wir führen Wissen.



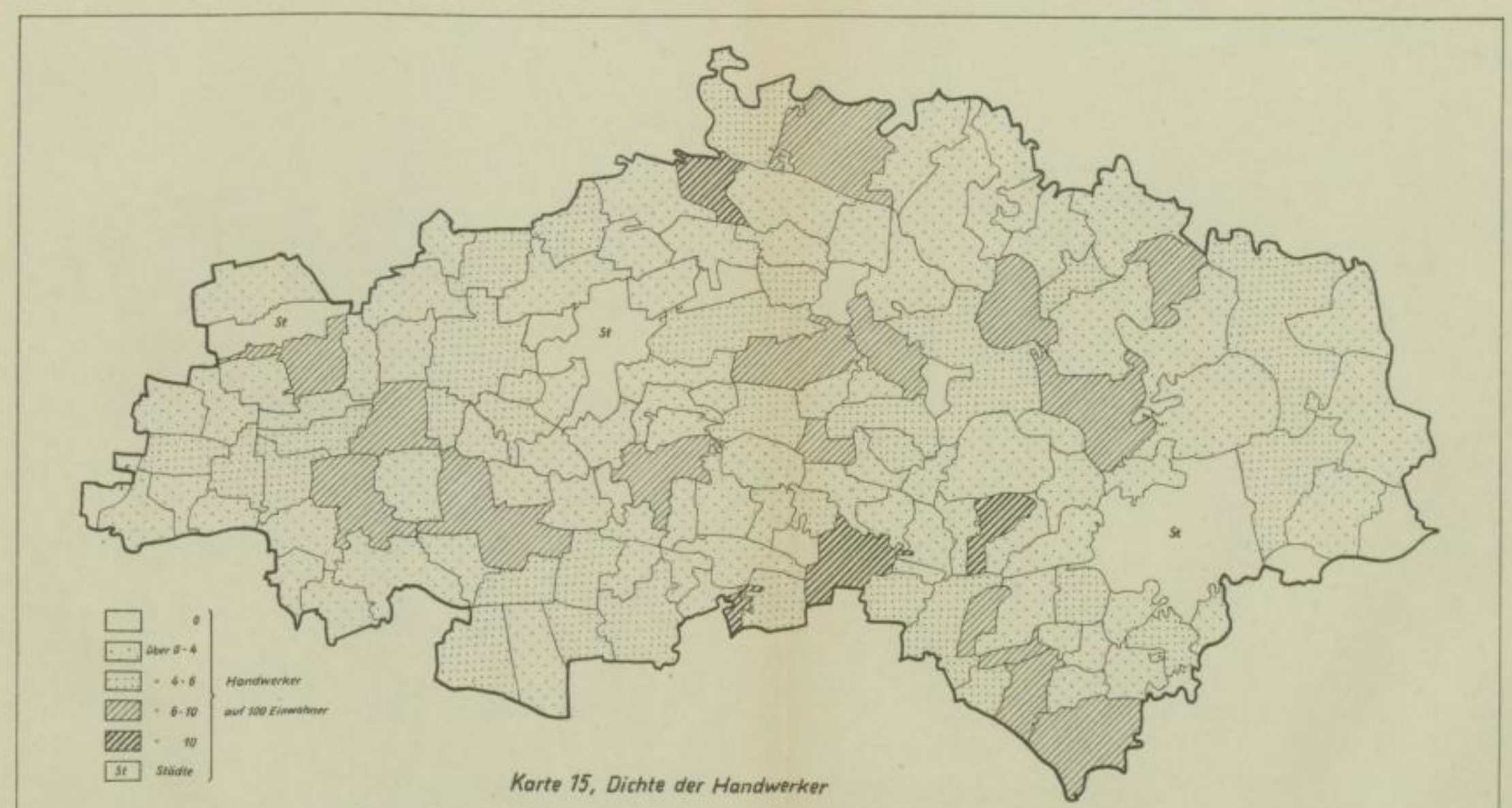
Karte 13, Der Anteil der verheirateten an den männlichen, ständigen Fremdarbeitern in der Landwirtschaft

Sächs. Landes-Bibl.



Karte 14, Dichte der verheirateten, männlichen, ständigen Fremdarbeiter in der Landwirtschaft

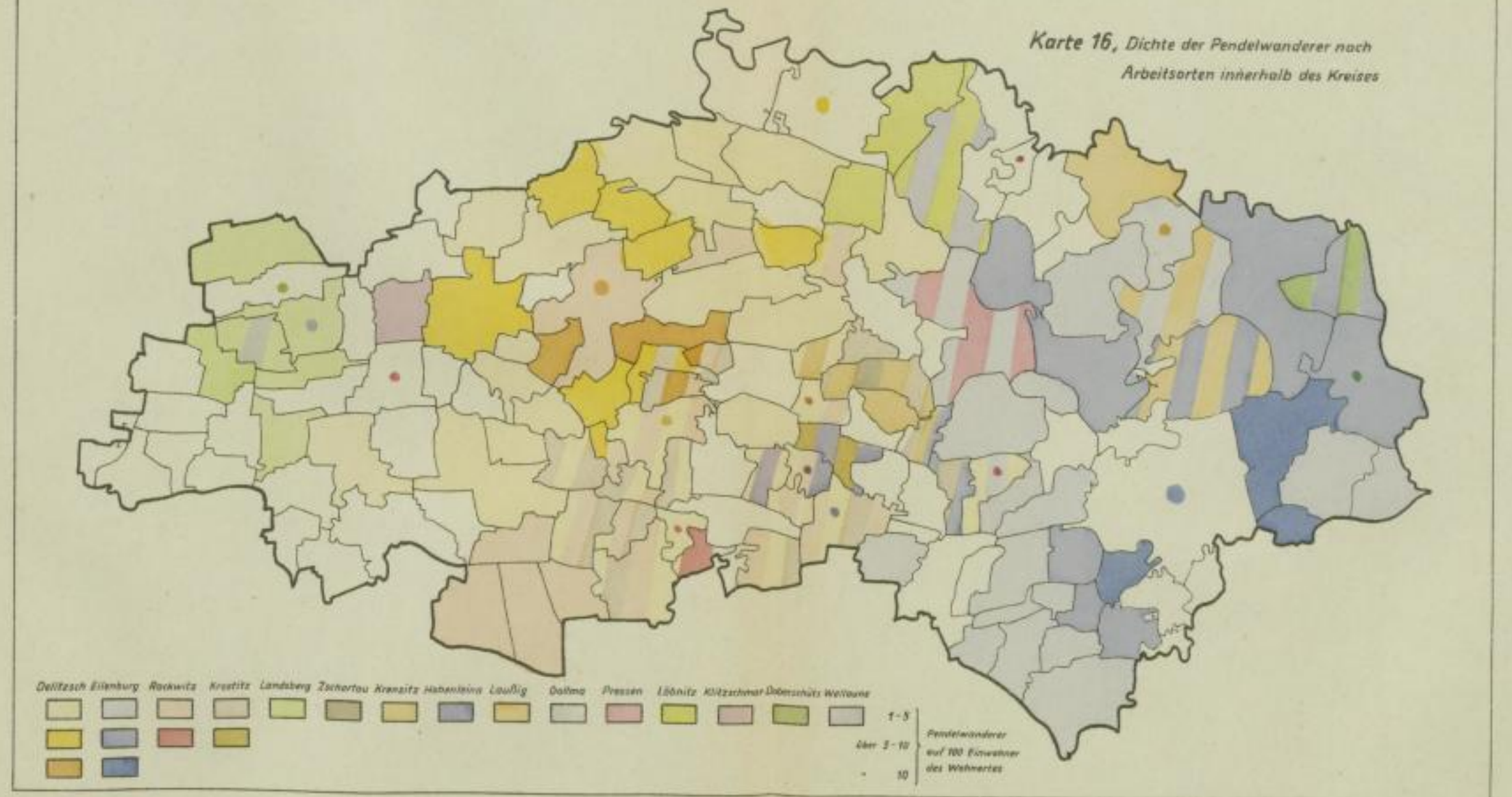
Stadtbibl. Landau-Pfalz



Karte 15, Dichte der Handwerker

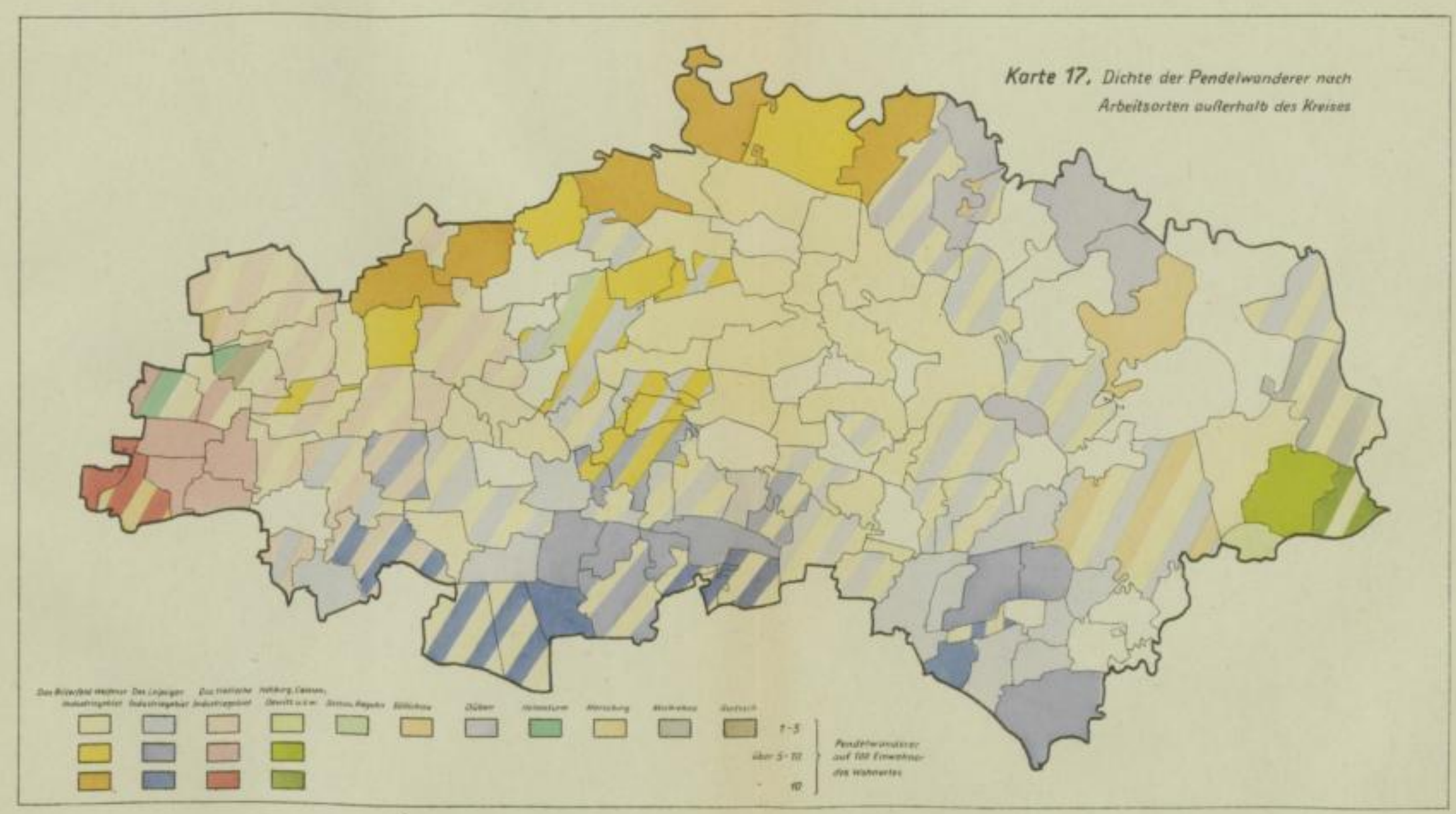
Sächs. Landesbibl.

Karte 16, *Dichte der Pendelwanderer nach Arbeitsorten innerhalb des Kreises*

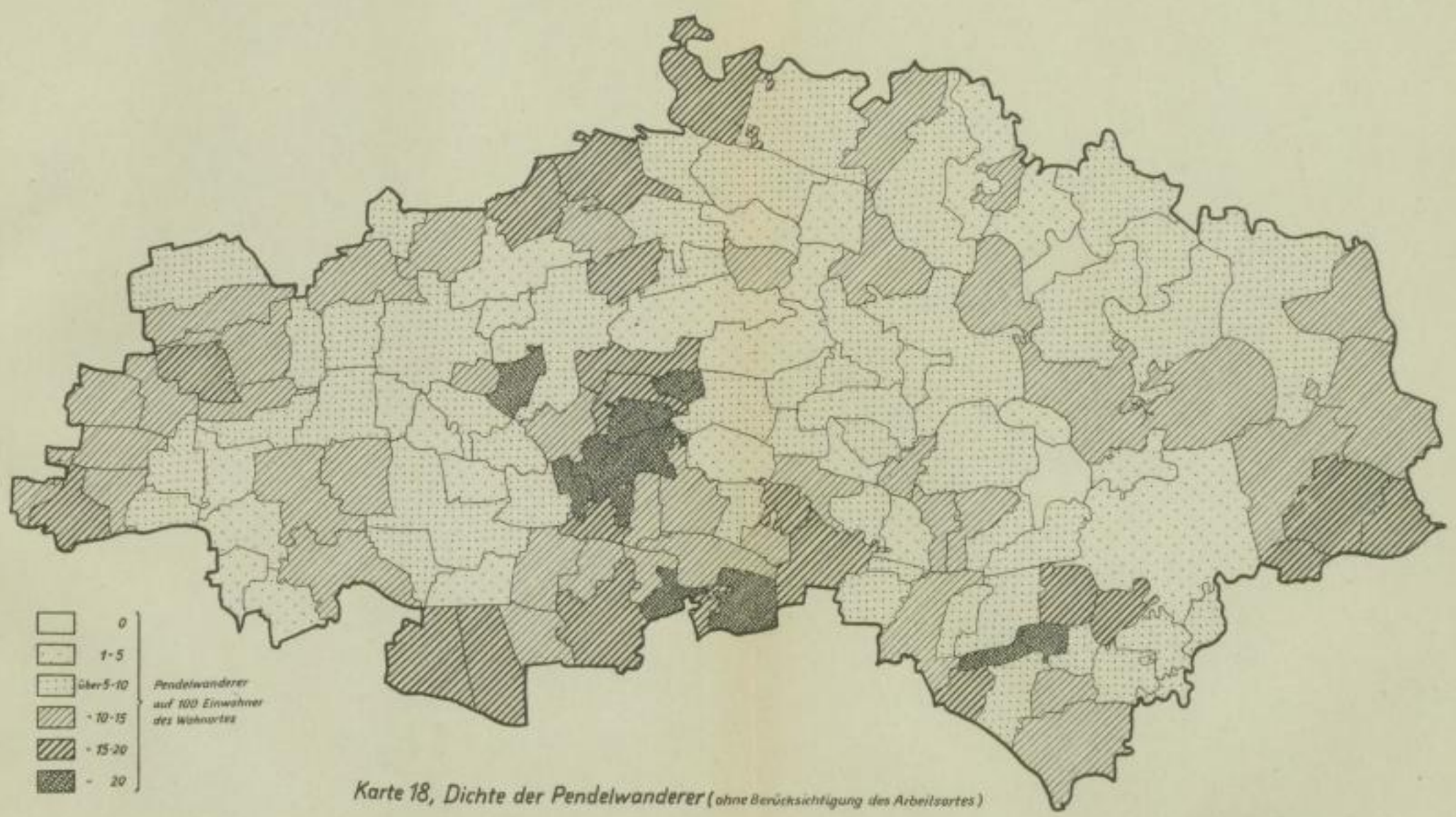


Stadtbibliothek Leipzig

Karte 17. *Dichte der Pendelwanderer nach Arbeitsorten außerhalb des Kreises*



Städtische Lesehalle



Karte 18, Dichte der Pendelwanderer (ohne Berücksichtigung des Arbeitsortes)

Sächs. Landesbibl.

SLUB
Wir führen Wissen.

Lebenslauf.

Ich wurde am 23. September 1905 in Unterröblingen am See, einem Dorfe im Mansfelder Seekreis, geboren. Vom 6. Jahre an besuchte ich die Schule meines Heimatdorfes, später die Volksschulen in Halle und Delitzsch. Ostern 1916 wurde ich in die Oberrealschule in Delitzsch aufgenommen, die ich Ostern 1922 mit Obersekundareife verließ. Ich trat in Leipzig in die kaufmännische Lehre, die ich 1924 abschloß. Im Sommer 1925 ging ich, nachdem ich bis dahin als Angestellter bei meiner Lehrfirma gearbeitet hatte, an die Oberrealschule nach Delitzsch zurück und bestand dort Ostern 1928 die Reifeprüfung.

Nun ließ ich mich an der Universität Leipzig immatrikulieren und studierte neben anderen Fächern vor allem Soziologie, Geschichte und Geographie. Von Ostern 1929 bis Ostern 1930 besuchte ich die Deutsche Volksbüchereischule in Leipzig; daran schlossen sich zwei Jahre praktische Ausbildung an den Städtischen Bücherhallen in Leipzig an. Mein Universitätsstudium setzte ich mit einigen Unterbrechungen daneben fort. Im April 1932 bestand ich vor dem Sächsischen Prüfungsamt für Bibliothekwesen die Prüfung für den Dienst an volkstümlichen Büchereien.

Nach dem Wintersemester 1932/33 mußte ich mein Studium aus wirtschaftlichen Gründen aufgeben. Ich war dann als Unterrichtsleiter im freiwilligen Arbeitsdienst tätig. Im Januar 1933 übernahm ich eine bibliothekarische Arbeit an der Hochschule für Lehrerbildung in Halle. Zur gleichen Zeit nahm ich an den Vorlesungen und Übungen der Hochschule teil.

Im Februar 1934 trat ich als Assistent in die Hauptverwaltung der Städtischen Bücherhallen in Leipzig ein.

Seit dem Wintersemester 1935/36 setzte ich neben meiner beruflichen Tätigkeit mein Studium in den oben genannten Fächern wieder fort.

SLUB
Wir führen Wissen.

37. 8° 2064

itte hier einstempeln!

Hinweise 2. Ex.

1. Ex. (13. 8° 8128) = 0

Signatur 37. 8° 2064. Stok Mai

RS

Bub AK

Titelaufn. AKB - Dis. he

FK

1 Bevölkerungslehre Bn.

1 Einkommen Ltg HE

Bio K

Bild K

SWK

Sonderstandort

Signum

Ausleihe-vermerk

/280 Jd-G 80/61

ZFB Entsäuerung

19. Juli 2007

SLUB
Wir führen Wissen.

SLUB Dresden
3 0142208

SLUB
Wir führen Wissen.